

PD

3071\

E.71

Danish la

**Boston University  
College of Liberal Arts  
Library**

THE GIFT OF Eva Channing, Class of 1930

~~4398~~

~~M722~~

Sept. 1930

Dänische

# Formenlehre

von

Lh. Möbius.  
H

---

M.M.  
Kiel

Verlag der Schwerdt'schen Buchhandlung

1871.

language

Gift of  
Eva Channing  
Class of '77  
Sept. 1980

42492



PD  
3071  
E71

## Vorwort.

Ich habe bei der Ausarbeitung dieser dänischen Formenlehre zweierlei Leser vor Augen gehabt: die Schüler und die Lehrer der schleswigschen Gymnasien, an denen dänischer Sprachunterricht ertheilt wird. Ersteren wollte ich eine wissenschaftlichere Darstellung der dän. Formenlehre bieten, als sie in den üblichen Lehrbüchern der dän. Sprache enthalten ist; den Lehrern, bei denen ich ja das hier Gebotene nach Inhalt und Form als bekannt voraussetzen darf, glaubte ich einen kleinen Dienst durch Angabe der Schriften zu erweisen, in denen sie ausführlicher und eingehender behandelt finden, was hier in Rücksicht auf die erstgenannten Leser nur kurz besprochen oder auch nur angedeutet wird. Ich verweise sie namentlich auf die Schriften von Rast und M. Petersen, Lyngby und Wimmer, Lokke und Fejfen, denen auch ich das Beste und Meiste verdanke, was dieses kleine Buch enthält.

Die Lehre von der Aussprache ist für schleswigsche Leser unnütz; sie haben Gelegenheit dänisch reden zu hören und sich auf diese Weise über die Aussprache des Dänischen leichter und sicherer zu unterrichten, als es durch schriftliche Regeln geschehen kann. Wenn ich ihr gleichwohl ein besondres Capitel gewidmet, geschah es etwaiger anderer Leser willen, die sich über diesen Punkt zu belehren wünschen und ihn in unsern Kleinen wie

großen Dänen' nur dürftig oder gar nicht behandelt finden. Die hier gegebenen Bemerkungen bezwecken nicht mehr, als den Leser auf das Anhören dänischer Rede vorzubereiten, sein Ohr für die Eigenthümlichkeiten ihrer Laute zu schärfen und ihm so ihre Nachahmung zu erleichtern. Außer den lautlichen Eindrücken, die ich selber bei öfterem Aufenthalt in Kopenhagen aus dänischem Gespräch gewonnen, waren mir bei den orthoepischen Bestimmungen vorzugsweise maßgebend einmal die Angaben Levin's (s: S. 131) und Baiier's (s: S. 133), sodann — wenn auch nur mittelbar — Lofke's u. Lyngby's Berichte über den Stockholmer Orthographencongreß (s: S. 131); denn indem es, wenn nicht ausschließlich, so doch vorwiegend das phonetische Princip ist, das den dort getroffenen Bestimmungen über dänische (u. schwedische) Orthographie zu Grunde gelegt wurde, sind dieselben in den schließlichen Regeln wie in der ihnen von Lofke u. Lyngby gegebenen Motivirung auch für die Aussprache in hohem Grade lehrreich. Doch in vieler Beziehung noch ergiebiger bewährten sich mir für Kenntniß der Lautbeschaffenheit wie des Accentes Reim und Metrum dänischer Verse und ich habe von diesem Mittel, mich wie Andre zu belehren, möglichst ausgedehnten Gebrauch gemacht. Hierbei hielt ich mich vorzugsweise an die neueren Dichter und besonders waren es Fred. Paludan=Müller und C. Ploug, die ich — doch wahrlich nicht bloß der Reime wegen — vielfach gelesen und durchsucht habe. Doch auch die älteren las ich, namentlich Baggesen, den sprachgewandten Baggesen — mindestens als einer der beiden Barbaren, von denen mein sel. *antecessor* einer lieben Freundin schreibt:

i Kiel —

hvor neppe tvende

barbarer mine danske viser kjende!

Selber habe ich keinen Reim geschmiedet, obwohl vielleicht den einen oder andern aufgenommen, den ein dänisches Ohr nicht für völlig rein befinden möchte.

In Betreff der Orthographie lag es nahe für die von mir angeführten dänischen Wörter jene bereits erwähnten Stockholmer Regeln in Anwendung zu bringen; empfahlen sie sich mir durch die Grundsätze, die für ihre Bestimmung maßgebend gewesen, nicht minder als durch die gelehrte und scharfsinnige Begründung, die ihnen von Lyugby und von Lotke zu Theil geworden, war auch durch Sv. Grundtvig's schätzbares Buch, das den gesammten dänischen Wörternvorrath in Übereinstimmung mit jenen Regeln verzeichnet, für eine consequente Durchführung derselben gesorgt. Nichts desto weniger habe ich mit wenigen Ausnahmen der üblichen dänischen Orthographie samt ihrer unvermeidlichen und somit auch hier nicht vermiedenen Inconsequenz den Vorzug vor der Stockholmer gegeben: nicht allein weil ich diese von competentere Seite ebenso angefochten, als von der überwiegenden Mehrzahl dänischer Schriftsteller derzeit noch außer Acht gelassen sehe, sondern auch weil mein Buch nicht für solche bestimmt ist, die neue dänische Bücher schreiben, sondern die bereits vorhandnen lesen und verstehen wollen; in zweifelhaften Fällen entschied mir nicht Sv. Grundtvig's, sondern Chr. Molbeck's Wörterbuch, so wenig ich des Letzteren *qvæld* (statt *kvæld*), *giord* (statt *gjord*), *thi* (statt *ti*) usw. angenommen; ich schrieb daher nicht: *åben*, *seks*, *søn*, *bægge*, *gennem* u. *kende*, *dø* u. *trode*, *sten* u. *hus*, sondern das allbekannte und allübliche: *aaben*, *sex*, *søn*, *begge*, *gjennem* u. *kjende*, *døe* u. *troede*, *steen* u. *huus*, habe aber nicht ermangelt überall auf die neue Orthographie hin zu weisen.

Die Correctur der Druckbogen habe ich ganz allein besorgt: das Schlimmste, das dem Büchlein widerfahren konnte; nicht als ob es an Druckfehlern dadurch nur noch reicher geworden, sondern weil ich, viel zu sehr mit der Sache beschäftigt, nicht auch im Stande war der für ein Schulbuch so wünschenswerthen Gleichmäßigkeit der typographischen Darstellung — und nicht bloß dieser! — überall die nothwendige Aufmerksamkeit zuzuwenden;

ein gutes Theil Punkte, aufgelöster Abbreviaturen udgl. verdanken wir nur dem mitleidigen Setzer.

Auch sonst hätte ich wohl des Begangenen nicht minder als des Unterlassenen gar manches zu tadeln, das ich leider — erst nach Vollendung des Druckes gewahr geworden; indessen, da dieß schon von Andern und gewiß dann noch viel gründlicher und eindringlicher geschehen wird, scheint es meinerseits fast überflüssig.

Kiel, Ende September 1871.

Ch. Als

## Uebersicht des Inhalts.

	Seite
I. Von der dänischen Sprache (§ 1—10) . . . . .	1—11
II. Von den dänisch. Buchstaben u. ihrer Aussprache (§ 11—80)	12—47
Alphabet (§ 11) . . . . .	12
Von der Aussprache (Vorbemerkung, § 12) . . . . .	13
I. Von der Aussprache der Vocale (§ 13—43) . . . . .	14—30
I. Von der verschiedn. Qualität der Vocc. (§ 14—23)	14—18
II. Von der verschiedn. Quantität der Vocc. (§ 24—35)	19—25
Gemination d. Conssj u. Vocc. u. Vereinfach. (§ 33—35)	23—25
Von der Aussprache der verbundenen Vocale (§ 36—43)	26—30
1. von (aa) ee, ii, uu (§ 37) . . . . .	26
2. vom stummen e (§ 38) . . . . .	26—27
3. von den unächten Diphthongen (§ 39—43) . . . . .	27—30
II. Von der Ausspr. der Consonanten u. consonant. Ver- bindungen (§ 44—69) . . . . .	30—40
Vorbemerk. üb. d. Muten (Lautverschiebung) § 44—46	30—31
Ausspr. der einzelnen Conssj. (§ 47—68) . . . . .	32—39
Recapitulation (§ 69) . . . . .	40
III. Von der Veränderung der Quantität und Qualität der Vocale u. Consonanten in der Ausspr. (§ 70—72) . . . . .	41—42
IV. Vom Accente (§ 73—79) . . . . .	42—46
Zusatz: von der Tonlage (§ 80) . . . . .	47

	Seite
III. Von der Flexion des dän. Nomen und Verbum (§ 81—183)	48—113
Von den Lautveränderungen in Flexion u. Comparat. (§ 81—93)	48—53
I. von der Declination (§ 94—152).....	54—91
Von dem Geschlecht des dän. Nomen (§ 94—105).....	54—59
Declination des Substantivs (§ 106—126).....	60—69
I. Declinat. des Subst. in unbestimmter Form (§ 107—118)	60—66
II. Declinat. des Subst. in bestimmter Form (§ 119—126).....	66—69
Declination u. Comparison des Adjectivs (§ 127—136)	69—77
Declination (§ 127—132).....	69—74
Declination der beiden Participien (§ 132).....	74
Comparison (§ 133—136).....	75—77
Declinat. des Comparat. u. des Superlat. (§ 136).....	77
Von Zahlworte (§ 137—140).....	78—80
Von Pronomen (§ 141—152).....	81—91
II. von der Conjugation (§ 153—182).....	91—112
I. Cl. Die starken Verba (§ 161—165).....	94—103
II. Cl. Die schwachen Verba (§ 166—170).....	103—107
III. Cl. Die Hilfszeitwörter (§ 171—172).....	107—109
Passive Flexion (§ 173—175).....	109—110
Zusammengesetzte Conjugation (§ 176—183).....	110—113
Anhang: Von den dän. Partikeln (§ 184—191).....	114—122
Literarischer Nachweis.....	123—135
Verichtigungen.....	136



## Von der dänischen Sprache.

Die dänische Sprache gehört zu den germanischen Sprachen, unter ihnen bildet sie mit der schwedischen, norwegischen und isländischen die eigne Abtheilung der nord-germanischen (oder nordischen oder skandinavischen) Sprachen, unter diesen wiederum steht sie der schwedischen näher, als der norwegischen und isländischen.

Diese verwandtschaftliche Stellung der dänischen Sprache ergibt sich aus ihrem Wortschatze wie aus ihrer Grammatik. Jener weist eine Anzahl von Wörtern und Wortformen, wie diese gewisse grammatische Erscheinungen auf, die sich nicht auch in den übrigen indo-europäischen Sprachen (z. B. in der griechischen, lateinischen), sondern nur in den germanischen finden, die sich ferner nicht in den südgermanischen oder deutschen (z. B. in der holländischen, englischen, in der nieder- und hoch-deutschen), sondern nur in den nordischen, und endlich nicht auch in der norwegischen und isländischen, sondern nur noch in der schwedischen zeigen.

Die Wörter, welche die dänische Sprache mit den übrigen nordischen und mit den südgermanischen oder deutschen Sprachen gemeinsam hat, so wie die der dänischen Sprache eigenthümlichen samt den von ihr aus andern Sprachen entlehnten zu verzeichnen, ist die Aufgabe eines etymologischen Wörterbuches der dänischen Sprache.

Auf grammatischem Gebiete zeigt sich das gemeinsam = germanische der dänischen Sprache in der 'Lautverschiebung' und in dem Unterschiede einer starken und schwachen Flexion des Verbum sowohl wie des Substantivs und des Adjectivs; das gemeinsam = nordische in der Wegwerfung des auslautenden n sowohl im Infinitiv als in der schwachen Declination, in dem (ursprüngl.) Mangel der Präfixe be-, ge-, er-, ferner darin, daß es den bestimmten Artikel dem Substantiv nicht vorseht, sondern anhängt, daß es aus den activen Formen des Verbum durch Anfügung des Pronom. reflex. (dän. s = sig) passive bildet; das gemeinsam = schwedische in der Verdichtung der Diphthonge zu langen Vocalen, während das Norwegische und Isländische jene bewahrt hat, in dem fast gänzlichen Mangel des u = Umlautes, in den anlautenden Consonantenverbindungen vr- und hj-, hl-, hv-, von denen jene dem Dänischen und Schwedischen in Schrift und Aussprache verblieben, aber dem Norwegischen und Isländischen fast gänzlich abhanden gekommen, während die letzteren (hj-, hl-, hv-) im Dänischen und Schwedischen zwar noch geschrieben, nicht aber wie noch jetzt im Isländischen (und z. Th. im Norweg.) mit sehr deutlichem h ausgesprochen werden.

Der Unterschied der dänischen und schwedischen Sprache besteht darin, daß die schwedische im Ganzen sich ein alterthümlicheres Gepräge erhalten hat, reicher an Flexionsformen ist, die Vocale a und o auch in den Flexionsendungen bewahrt hat, wo sie im Dänischen durchweg in ein tonloses e übergegangen, die Consonanten p, t, k im Auslaut behalten, wo sie im Dänischen nach und zwischen Vocalen zu b, d, g erweicht, bez. aspirirt sind. Hierdurch erscheint die dänische Sprache als die weichere und modernere.

- 2 Das Gebiet der dänischen Sprache ist das Königreich Dänemark; außerhalb desselben, im Süden: das nördliche Schleswig, wo Dänisch neben Nieder- und Hoch-deutsch gesprochen, aber Hoch-deutsch, z. Th. Dänisch, geschrieben wird; im Norden: das Königreich Norwegen, wo Dänisch die Schriftsprache und für die höheren Classen der Gesellschaft und die

geistlichen wie richterlichen Behörden auch Redesprache ist, während von der Bevölkerung des Landes in den Thälern und an den Küsten Norwegisch gesprochen wird.

Die dänische Sprache wird auf dem genannten Ländergebiet 3 in mehreren Dialecten gesprochen. Diese sondern sich im Allgemeinen, in Dänemark selbst, in die jütländischen und die der Inseln: Seeland, Fühnen, Laaland usw; der wesentliche Unterschied zwischen den erstern und letztern besteht darin, daß das tonlose e der Endung auf Jütland verstummt, auf den Inseln gehört wird, dagegen die auslautenden Consonanten g, d (r), v (f) dort sich halten, hier in der Regel schwinden. Das Dänische in Norwegen unterscheidet sich von dem Gemein-dänischen durch härtere Aussprache und Aufnahme von mancherlei Wörtern und Redeweisen aus der norwegischen Volkssprache; dem Dänischen im nördlichen Schleswig, wie auch im südwestlichen Jütland, ist die Anhängung des bestimmten Artikels (-en, -et, -ne) an das Substantiv fremd; er tritt als Demonstrativum: den, det, de (abgeschwächt zu e, e, e) vor dasselbe, z. B.: 'hvad e hjarte (= hjertet) er fuld af, løber e mund (= munden) över af (wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über)' bei Hof, Ordsprog Nr. 1325 und e tænd (= tænderne) die Bähne, e hender (= hænderne) die Hände u. s. w. ebd. Nr. 987.

Die Geschichte der dänischen Sprache vermögen wir erst 4 seit dem Ende des XIII. Jahrhunderts zu verfolgen, dem ihre ältesten uns erhaltenen Schriftdenkmäler angehören; sie bestehen in Gesetzbüchern der dänischen Provinzen, dem schonischen, seeländischen, jütländischen, außer einigen ziemlich gleichzeitigen Werken, wie z. B. dem sogen. Arzneibuche Harpestrengs.

Ihre frühere Gestalt, in der sie sich mit der schwedischen Sprache und die noch frühere, in der die schwedisch-dänische sich mit der norwegischen (und isländischen) als eine und dieselbe darstellte, nämlich als die altnordische d. h. die dem ganzen skandinavischen Norden einst gemeinsame — diese erschließen wir nur theils aus den Runeninschriften, theils aus den Werken der alt-isländischen und alt-norwegischen Literatur, in denen wir die

frühesten Denkmäler altnordischer Sprache besitzen. Die Runeninschriften d. h. die mit Runenbuchstaben auf Grabsteinen eingeritzten Inschriften, die ältesten in Dänemark, die meisten in Schweden, reichen bis in das IX. Jahrhundert. zurück, die Handschriften isländischer und norwegischer Bücher bis in das XII. Jahrhundert., während die Entstehung jener Werke selber, mindestens der poetischen, zum guten Theile in das X., ja in das IX. Jahrhundert. hinaufreicht. Die altnord. Sprache der altisländ. und altnorweg. Literatur bietet uns daher ein sehr wichtiges Hilfsmittel für die etymologische Kenntniß der dänischen Sprache.

Die Gestalt, in der die dänische Sprache heutzutage gesprochen und geschrieben wird, erhielt sie in der Mitte des XVI. Jahrhunderts. Während jene ältesten Sprachdenkmäler vom Ende des XIII. und Anfang des XIV. Jahrhundert., jene Provinzgesetze, ein jedes in dem Dialecte seiner Provinz abgefaßt sind, bildet sich erst während des XIV. und XV. Jahrhunderts aus einem derselben, dem seeländischen, eine allgemeine dänische Schriftsprache, die während und seit der Reformation unter dem begünstigenden Einflusse des Buchdruckes und der zunehmenden literarischen Thätigkeit auch im Laienstande befestigt und ausgebildet wird. Die dänische Uebersetzung der Lutherischen Bibel von 1550 darf als das erste bedeutendere Denkmal der dänischen Schriftsprache, wie überhaupt der heutigen dänischen Sprache gelten.

Gleichwohl erscheint die dänische Sprache auch nach dieser Zeit fortdauernd von zwei Factoren beeinflusst, die — wenn auch ein jeder in verschiedner Weise — bereits während der vorausgehenden Jahrhunderte auf ihre Entwicklung in erheblichem Grade eingewirkt haben.

- 5 Der eine von ihnen, ein innerer, ist der dänischen Sprache mit jeder neuern Cultursprache mehr oder minder gemeinsam: er ist ein grammatischer und besteht in der Abschwächung der Lautform und Vereinfachung der Flexion zu Gunsten leichterer Aussprache und dadurch möglichst unbehinderten Gedankenausdrucks.

Die Abschwächung der Lautform zeigt sich in der Erwei-



chung des p, t, k nach und zwischen Vocalen zu b, d, g, die selbst wiederum zu aspirirten und vocalisirten Lauten fortschreiten (blek — bleg — blej oder sakne — sagne — savne), in dem Übergange des th zu t und d (thaale — taale, thar — der), des auslautenden g zu v oder j (plog — plov, veg — vej), in der Einfügung eines d nach l und n vor r, er (fulder, mander), woher die heutige Schreibweise ld für ll, nd für nn (fuld, mand); ferner in der Beschränkung sowohl des Ablautes z. B. in sg.: greb — pl.: grebe (altu.: greip — gripum) oder sg.: brød — pl.: brøde (altu. braut — brutum), als auch der beiden Umlaute, die der Conjugation heutzutage ganz fremd, nur noch spurenweise in der Declination vorkommen, der i-Umlaut in sg.: gaas — pl.: gæs, sg.: mand — pl.: mænd usw., der u-Umlaut — außer sg.: barn — pl.: børn — nur da, wo er alle Formen trifft: sg. und pl.: björn-, jord-, lov-. Die Verdichtung der ursprünglichen Diphthongen zu langen Vocalen, des ei zu e (dreif zu drev: trieb), des au und ey zu o (lauf zu lov: Laub, dreyma zu drømme: träumen) theilweise des ju zu y (djúp- zu dyb: tief), eben so wie mit wenigen Ausnahmen die Schwächung der Endvocale a, i, u — vermittelt durch æ — zu tonlosem Halblaute e, beides erscheint bereits in den ältesten Quellen vollendet.

Die Vereinfachung der Flexion ist wesentlich bedingt und gefördert durch jene Abschwächung der Laute, bez. Aufhebung ihres Wechsels. In der Declination tritt sie hervor theils in dem Wegfall des substantivischen wie adjectivischen genus feminin., das sich mit dem genus masculinum zu einem genus commune vereinigt, theils in dem Wegfall des Dativs und in der Vermischung des Nominativs und Accusativs, im Sing. wie Plur., sei es daß der Nominativ durch Wegfall der Endung r zum Accusativ wird (dreng aus altu. drengr: *puer*), oder daß der Accusativ zum Nominativ wird (anden aus altu. annan: *alterum*, ebenso den, denne u. a.); nur ein Casus bleibt, der für beide Genera wie beide Numeri der starken und schwachen Nomina gleichförmig durch Anfügung eines s gebildete Genetiv.

In der Conjugation mindert sich die Anzahl der starken Verba, indem mehrere entweder ganz außer Gebrauch kom-

men oder zu schwachen werden, unter denen wiederum die mit dem Präteritum -ede auf Kosten der älteren mit Præt. -te (statt des ursprünglichen -de) die Oberhand gewinnen; von den Coniunctiven des Præsens und Präteritum hält sich nur der erstere; von den beiden Numeri vertritt schon in den ältesten Quellen der Singular den Plural, von den drei Personen ersetzt im Activum die 3. jing. die beiden übrigen, im Passivum die 3. pl. alle übrigen, des Plur. wie Sing.

Alle diese Veränderungen sowohl in der Lautform als in der Flexion gehen während des sechshundertjährigen Zeitraums, durch den wir das Leben der dänischen Sprache verfolgen können, zwar ununterbrochen, doch überaus langsam vor sich und indem es zunächst und vor Allem die gesprochene, die in lebendiger Rede sich vollziehende Sprache ist, die von ihnen betroffen wird, kommen sie in der Schriftsprache, die zu ungelent ist, um mit der gesprochenen gleichen Schritt zu halten und ein getreues Abbild von ihrer jeweiligen Gestalt zu geben, immer erst später zu mehr oder minder vollen Geltung. Von jenen Gesetzbüchern des XIII. und XIV. Jahrhunderts gilt es nicht minder, als von den dänischen Schrifterzeugnissen der Gegenwart, daß die in ihnen erscheinende Sprachform zum Theil einer älteren Zeit, als in der sie geschrieben wurden, angehört und daß somit heutzutage in der Schriftsprache mancherlei Laut- und Flexionsformen hervortreten, die in der Redesprache, wenn auch früher einmal mit ihr übereinstimmend, doch jetzt entweder längst geschwunden oder doch, gewissermaßen Angesichts der jetzt Lebenden im Schwinden begriffen sind. Noch immer z. B. bewahrt die Schrift einen Plural des Verbum, der der Redesprache schon seit Beginn des XVII. Jahrhunderts abhanden gekommen, noch immer schreibt man Buchstaben, Vocale wie Consonanten, die längst nicht mehr ausgesprochen werden.

6 Der andre jener beiden Factoren ist ein äußerer und von lexicalischer Art: er besteht in dem Eindringen fremder Wörter in die dänische Sprache.

Zunächst sind es lateinische, die die Kirche, später die Gelehrsamkeit einführte; sodann schwedische, namentlich in



Folge der ausgebreiteten Wirksamkeit, die der Mönchsorden der heil. Brigitte († 1373) im XIV. und XV. Jahrhundert nicht nur in Schweden, sondern auch in Dänemark ausübte; während des XVI. und XVII. Jahrhundert war es die Sprache der Diplomatie, die französische, die wie anderwärts in Europa, so auch in Dänemark zunächst zwar die Sprache der höheren Gesellschaft, dann aber die Sprache des Umgangs wie der Schrift überhaupt in hohem Grade beeinflusste; Holbergs Schriften, besonders seine Comödien bezeugen es.

Doch der Bestand der aus den genannten Sprachen in die 7  
dänische aufgenommen Wörter steht nicht entfernt im Verhältniß zu demjenigen, der ihr aus der deutschen, erst der nieder- oder platt-deutschen, dann der hochdeutschen, zusießen sollte; man berechnet die Zahl der deutschen Wörter als die Hälfte des dänischen Wörterschatzes.

Dieser mächtige Einfluß der deutschen Sprache auf die dänische ist begründet einmal durch die geographische Lage Dänemarks, sodann durch eine Reihe politischer und culturhistorischer Verhältnisse: während des XIV. und XV. Jahrhundert durch die deutsche Hanse, seit der Mitte des XV. durch die Regierung Dänemarks von Königen deutscher Abkunft und deutschen Gefolges, im XVI. durch die deutsche Kirchenreformation, während der darauf folgenden Jahrhunderte bis in den Anfang des gegenwärtigen durch deutsche Literatur, Dichtung und Philosophie.

Die unmittelbar im Süden von Dänemark belegnen niederdeutschen Lande und Küsten und hiermit der ununterbrochne Verkehr zwischen den beiderseitigen Bevölkerungen, von denen die dänische mit ihren materiellen wie ideellen Interessen auf den Süden angewiesen vorzugsweise die empfangende war, machen es erklärlich, daß der deutsche Einfluß nicht allein ein sehr frühzeitiger (XIII. und XIV. Jahrhundert.), sondern auch ein so anhaltender war. Er mußte sich um so leichter und in einem um so größern Umfange geltend machen, einmal weil die Sprache der deutschen Grenzländer nicht nur überhaupt als deutsche eine der dänischen eng-verwandte ist, sondern auch als

niederdeutsche durch den gleichen Stand der *B D G* = Laute und durch die Verdichtung der Diphthonge zu langen Vocalen der dänischen noch besonders nahe steht, sodann weil dieser Einfluß vorzugsweise oder fast ausschließlich sich auf dem Wege des mündlichen Verkehrs vollzog und hierdurch die Empfangenden sich der so ähnlichen, gleichwohl fremden Sprache weniger bewußt werden ließ, als dieß bei einem nur schriftlichen geschehen wäre. Befestigt und erweitert durch die Einwanderung der vielen Deutschen, die den verschiedensten Berufs- und Bildungsclassen angehörig theils durch die dänischen Factoreien der Hansa, theils durch den mehr deutschen, als dänischen Königshof nach Dänemark gezogen und hier ansäßig wurden, dauert dieser Einfluß der deutschen und zwar zunächst nur der niederdeutschen Sprache auf die dänische bis gegen das Ende des XVI. Jahrhunderts; der weit überwiegende Theil der deutschdänischen Wörter sind niederdeutsche, namentlich die Ausdrücke für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

- 8 Seit dem Ende des XVI. Jahrhunderts ist es die hochdeutsche Sprache, aus der eine Menge deutscher Wörter in die dänische Eingang finden. Dieser hochdeutsche Einfluß, vermittelt durch Schrift und Literatur, macht sich auch zunächst in der dänischen Schriftsprache geltend, um erst von hier aus in die Sprache des mündlichen Verkehrs zu dringen; erst später hat auch diese den unmittelbaren Einfluß des Hochdeutschen nicht minder zu erfahren, als während der Mitte des XVIII. Jahrhunderts unter Christian VI. und besonders Christian VII. (Struensee) die Verwaltung der Staatsangelegenheiten und des öffentlichen Unterrichtes vorwiegend in deutscher Sprache und von deutschen Beamten geschah.

Gleichwohl ist es zunächst die deutsche Literatur, die kirchliche wie die weltliche, von welcher jener Einfluß ausgeht. Der dänischen Bibel von 1550 wurde nicht die Vulgata, sondern Luthers Übersetzung zu Grunde gelegt und während des XVI. und XVII. Jahrhund. erscheint eine ganze Reihe von Schriften — Erbauungsschriften, Kirchenlieder, Volksbücher —, die aus dem Deutschen übersetzt sind. Hätte schon während des XVII.

Jahrhundert (seit Martin Opiz) der Gang der dänischen poet. Literatur sich dem der deutschen so eng angeschlossen, daß die Entwicklungsphasen der letztern sich gewöhnlich in der erstern wiederholten, geschah dieß doch ganz besonders gegen das Ende des XVIII. Jahrhund. (Klopstock) und beide Dichter, die zu Anfang dieses Jahrhunderts an der Spitze der neuern dänischen Literatur stehen, Jens Baggesen und Adam Öhlenschläger setzen noch eine Ehre darein, als *poetae bilingues* durch dänische und deutsche Dichtung beiden Literaturen anzugehören.

Diese Übersetzungen, Bearbeitungen, Nachbildungen, die deutschen Originalen seit dem XVI. Jahrhund. bis in den Anfang des gegenwärtigen zu Theil wurden, so wie die Anerkennung und Verbreitung, die sie beim dänischen, der deutschen Sprache sehr wohl kundigen Leser auch unübersetzt bis dahin fanden -- sie führten der dänischen Sprache nicht nur hochdeutsche Wörter zu, die ihrem ärmeren und noch weniger ausgebildeten Sprachschatze fremd waren, sondern sie hatten auch, so weit dieß nicht schon früher durch niederdeutschen Einfluß geschehen, eine theilweise Aufnahme deutscher Wortbildung zur Folge.

Nur wenige Wörter, sei es nieder- oder hoch-deutsche, sind ohne Weiteres aufgenommen (z. B. jammer, kummer, bange, mangel, hurtig, immer usw.); die weit überwiegende Mehrzahl erfährt in ihrer Form eine Veränderung, die bei der nahen Verwandtschaft nur eine sehr leichte zu sein brauchte, um die fremden Wörter als heimische erscheinen zu lassen, wie z. B. der Wegfall des n im Infinitiv hinreicht, ein deutsches Verbum zu einem dänischen zu machen (klage aus: klagen, stifte aus: stiften usw.)

Neben deutschen Wörtern werden aber auch sehr häufig deutsche Präfixe und deutsche Endungen verwendet, um mit ihnen dänische oder deutsche Stammwörter weiter zu bilden; so die Präfixe: an- (an=), be- und bi- (bei=), er- (er=), for- (ver=), hen- (hin=), her- (her=) in: antyde (andenten), betynge (beschweren), bisag (Nebensache), erhverv (Erwerb), forgive (vergeben), hendrage (hinziehen), herkomst (Herkunft); ferner die Endungen: -hed (=heit od. =zeit), -eri (=erei), -inde

(=in) in: renhed (Reinheit), bitterhed (Bitterkeit), trylleri (Zauberei), slavinde (Skavin), für Adjective: -isk [statt der nordischen Endung -sk] und -agtig (haftig) in: nordisk (nordisch, dagegen norsk d. i. nordsk: norwegisch), livagtig (leibhaftig); dazu die Nachbildungen deutscher Zusammensetzung aus theilweise oder völlig dänischen Wörtern: lidenskab (Leidenschaft), iversyg (eifersüchtig), sandsynlig (wahrscheinlich).

Diese deutsch=dänischen Wörter, sowohl einfache als abgeleitete, sind ihrer Bedeutung nach keineswegs alle neu, sondern sehr oft mit bereits vorhandnen dänischen Wörtern übereinstimmend; diese haben sie entweder verdrängt (tvivle: zweifeln statt jæve), oder sie werden neben ihnen in etwas verschiedenem Sinne gebraucht, z. B. sikker: sicher, neben tryg, gunst (deutsch) og vild (dän.): favor.

- 10 Wenn dieß Eindringen deutscher Wörter in die dänische Sprache bereits in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhund. seinen Höhepunkt erreicht hat, tritt doch erst zu Anfang des gegenwärtigen eine bewußte, während der letzten Jahrzehende nur gesteigerte Reaction dagegen ein. Schon früher hatte ein solches Ankämpfen gegen den fremden Wörterbestand in der dänischen Sprache statt gefunden, aber es galt nicht sowohl dem deutschen, als dem französischen und die Beweggründe waren die des sprachlichen Purismus. Heutzutage gilt es lediglich dem Deutschen und die Motive sind nicht puristische, sondern nationale. Diese letztern sind im Allgemeinen zwar begründet in dem unserm Jahrhund. überhaupt charakteristischen Bestreben der einzelnen Völker ihre nationale Eigenthümlichkeit zu deutlichstem Bewußtsein und vollster Entfaltung zu bringen und wie anderwärts, tritt auch in Dänemark dieß Streben in der eifrigen Pflege hervor, die man gegenwärtig hier der heimischen Vorzeit, der heimischen Sprache und Literatur älterer und neuerer Zeit zu Theil werden läßt; es erscheint aber dieses Streben in Dänemark durch nationale Sympathien und Antipathien noch besonders belebt: in demselben Grade als sich Dänemark von Deutschland abwendet und des bisherigen deutschen Einflusses sich erwehrt, drängt es nach engem Anschlusse an den skandina-



vischen Norden. Dieses nationale Streben findet nun auch in der heutigen Sprache nach seiner positiven oder skandinavistischen Seite nicht minder seinen Ausdruck als nach der negativen oder antideutschen: giebt es sich dort in dem Verlangen nach einer der dänischen und schwedischen Sprache gemeinsamen Orthographie kund, zeigt es sich hier theils in dem Widerstand, den man fernem Eindringen deutscher Wörter entgegensetzt, theils in der Beseitigung der bereits eingedrungenen deutschen Wörter, die man durch ächt=dänische Wörter und Wortbildungen zu ersetzen sucht — so weit dieß nur immer noch möglich ist.

---

Von  
den dänischen Buchstaben und ihrer Aussprache.

~~~~~  
Alfabet.

11 a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z aa æ ø

Die Namen dieser Buchstaben sind die der entsprechenden deutschen, ausgenommen die von c, h, k, v, x, z; c heißt: se, h: haa, k: kaa, v: ve, x: ex, z: set; y, aa, æ, ø heißen wie sie lauten.

æ, ø (auch aa) werden im Dän., wie in den übrigen nord. Sprachen in der Regel an das Ende des Alfabetz gesetzt; man beachte dies beim Gebrauch der nord. Wörterbücher.

aa, æ, ø unterscheidet die dänische Schrift von der schwedischen, welche dieselben Laute durch å, ä, ö ausdrückt. Neuerdings wird von Manchen das dän. aa durch das schwed. (obwohl ursprüngl. dänische) å bezeichnet, das dän. ø aber entweder durchgängig durch schwed. ö, oder nach der Verschiedenheit seines Lautes theils durch ö, theils durch ø.

c, q, w, x, z nur in Fremdwörtern, doch theilweise auf dänische Wörter übertragen; z. B. sexten, d. i: segsten, qvæg d. i: kvæg, (in Molbechs dän. Wörterb. überall qv = kv), w statt v häuf. in Namen: Wadskjær, Westergaard, Worm usw.

Der Gebrauch der lateinischen (Antiqua-) Schrift statt der deutschen (Fraktur) und hiermit auch kleiner Anfangsbuchstaben statt der großen für Substantive und substantivisch gebrauchte Wörter ist in der heutigen dänischen Literatur um vieles ausgedehnter als bei uns; nicht allein alle Gedichte und alle wissenschaftlichen Werke werden in dieser Weise gedruckt, sondern auch politische Zeitschriften, wie z. B. Fædrelandet.



## Von der Aussprache.

Obwohl die dänische Sprache sich wesentlich derselben Schriftzeichen bedient, als die deutsche, ist doch ihre Geltung in dieser vielfach eine andre, als in jener, wie sie andrerseits in der dänischen selber z. Th. eine sehr verschiedne ist. 12

Abgesehen davon, daß die dänische Sprache gewisse Laute und gewisse Buchstaben besitzt, von denen die einen wie die andern der deutschen fremd sind, bezeichnen einzelne Buchstaben entweder andre oder auch noch mehr Laute, als dieselben Buchstaben im Deutschen und werden andrerseits im Dänischen sehr häufig die gleichen Laute durch verschiedne Buchstaben ausgedrückt, während wiederum dieselben Buchstaben verschiedne Laute bezeichnen, überdieß geschriebne Vocale wie Consonanten in manchen Fällen ganz verstummen.

Diese zwiefache Nicht-Übereinstimmung, einmal zwischen dem Lautwerth derselben Buchstaben in der dänischen und der deutschen Sprache, sodann zwischen Buchstaben und Lautwerth in der dänischen, macht für den, der das in dänischer Sprache geschriebne richtig lesen will, eine besondre Belehrung nothwendig.

Sie geschieht rücksichtl. der ersteren durch Vergleichung der dänischen Buchstaben mit Buchstaben von bekanntem Lautwerth, sonach im vorliegenden Falle zunächst mit deutschen, doch auch englischen und französischen; rücksichtlich der andern bestätigt und veranschaulicht sie ihre Angaben theils durch orthographische Varianten (kunst neben konst), theils durch diejenigen Silbenreime in den Versen dänischer Dichter, in denen graphisch-verschiedne, phonetisch-gleiche Glieder mit einander verbunden werden (bryst ~ røst); indem sie angiebt, in welcher von zwei oder mehr Schreibweisen desselben Wortes und in welchem von den beiden Reimgliedern die Aussprache mit der Schrift übereinstimmt (in konst und røst), bestimmt sie zugleich die Aussprache der andern Schreibweise und des andern Reimgliedes, in denen jene Übereinstimmung nicht statt findet (in kunst und bryst); denn für Beides, für die phonetische Schreibweise wie für den Reim ist eben nur die Aussprache der betreff. Laute maßgebend und über ihre Richtigkeit wird nur vom Ohre und nicht vom Auge entschieden.

NB. Ein drittes Mittel ist die Etymologie; z. B. halv (spr: hall) verhält sich zu altn. half wie ell- (in elle-hoi) zu altn. alf-, oder: sige (spr: sie) zu altn. segja wie tio zu altn. thegja, oder: sælge (spr: sælle) zu altn. selja wie tælle zu altn. telja usw. -- je nachdem Assimilation, Wegfall von Lauten usw. in der heutigen Sprache, bez. Schrift vollzogen ist oder nicht.

## I. Von der Aussprache der Vocale.

13 Die dänischen Vocale sind: a e i o u y aa æ ø; sie stehen in der Silbe entweder einfach oder mit einander verbunden: aa, ae, ai (aj), au (av), ee, ei (ej), ie, ii, oe, oo, ou (ov), ue, uu, ye, aae, æe, øe, øi (øj). Über die vocalischen Verbindungen s: unten.

Die Vocale der Stammsilbe eines Wortes, die in der Regel auch die betonte ist, sind nach ihrer Qualität zum Theil, nach ihrer Quantität sämmtlich einer verschiedenen Aussprache fähig; gewöhnlich ist an die betreff. Qualität auch eine bestimmte Quantität gebunden.

Das tonlose e, gehöre es der Ableitung oder Flexion an, hat weder einen nach Qualität noch nach Quantität bestimmten Laut und bildet einen Halblaut.

### I. Von der verschiedenen Qualität der Vocale.

14 Die Vocale a, aa, æ haben je nur einen Laut, von den übrigen sechs e i o u y ø hat jeder einen zweifachen, theils eignen: e i o u y ø, theils den von æ, e, aa, o, ö, ö; die dänischen Grammatiker nennen den ersteren: den geschlossnen (den lukkede lyd), den andern den offnen (den aabne lyd).

15 a und æ entsprechen dem deutschen a und ä (od. ae), obwohl das dän. a, wenn es lang, viel breiter ausgesprochen wird z. B. in gal (toll) ~ rival, rar (vortrefflich), nar (Narr) ~ Gefahr, mageløs (unvergleichlich), behage (gefallen), barn (Kind).

16 aa ist ein o=Laut und entspricht, wenn es kurz ist z. B. in: haand (Hand), vaande (Glend), fraadse (zu viel essen) dem deutschen o in: London, Troß, ost, vorgehen usw, wenn es dagegen lang ist wie z. B. in haa und kaa (den dän. Namen von h und k), in raabe (rufen), gaard (Hof), maane (Mond), fehlt im Deutschen der entsprechende lange o=Laut.

e hat gleich dem deutschen e in: Reh, legt und in: lebt, Weg 17 den zweifachen Laut von e und ä.

1. spr: e, überall lang und meist vor einfachen Conff.; in: fed und fedt (*pinguis* u. *pingue*), lede u. ledte (führen u. führte), ske (geschehen), snee (Schnee), megen (groß) usw.; in: ben (Bein), eg (Eiche), ed (Eid), reb (Seil), ged (Geiß) und fast überall, wo dän. e dem nhd. ei entspricht; in: greb und greben (griff u. gegriffen), red und reden (ritt u. geritten), und so in allen diesen Prætt. u. ihren Participien.
2. spr: ä, meist kurz u. vor einfachen, wie mehrfachen Consonanten; in er u. ere (ist u. sind), her (hier), der (dort), den (der), hen (hin), med (mit), frem (vorwärts), sted (Stätte), fjed (Schritt), forgjeves (vergebens), verden (Welt), bedre (besser), sjelden (selten), stedse (stets); in: fjern (fern), jern (Eisen) und überall vor -rn

Ann. 1. Es reimten: bedre (besser)  $\approx$  vædre u. hædre, ere (sind)  $\approx$  skjære, verden (Welt)  $\approx$  gebærdet, forgjeves (vergebens)  $\approx$  ndkræves

2. Man schreibt: negte und nægte (sengnen), kjerne und kjærne (Kern), melk und mælk (Milch) usw.

3. end (mit e): als, nach Comparativ, doch end (mit ä): noch

NB. 1. e in der diphthong. Verbindung ei (ej, eg) 3. B. in nei oder nej (nein), tegn (Zeichen) hat den Laut von a (wie im Deutschen, ei spr: ai); vgl. o in ou (ov)

2. e in de und De (sie u. Sie) lautet i, spr: di, Di

- i 1. spr: i (in: mit, Trieb), kurz und lang, in: spilde (vergeuden), spile (ausspannen), tid (Zeit), fild (Fleisch), hvidt (*album*), min, din, sin (mein, dein, sein), rig (reich) usw.
2. spr. e, stets kurz, meist vor mehrf., doch auch einf. Conff.; til (zu), ind (in), indtil (bis zu), stik (Stich), lidt (wenig), skin (Schein), vis u. vist (*certus* u. *certum*), pind (Stechen), befunde sig (sich befinden), opdiske (auftischen), hviske (wispern), splitte (spießen), vind (Wind), spid (Spitze) usw.; in: mis- (miß-), so wie in den Endd: -ing (ling, ning) und: -inde, in: -sinds und -sinde (mal) 3. B:

mis-tro (Misstrauen), fjerding (Viertel), yndling (Günstling), slægting (Verwandter), veninde (Freundin), tresinds-type (sechzig), nogensinde (jemals)

- Num. 1. Es reimen: hid (hierher)  $\approx$  smed, lidt (wenig)  $\approx$  hedt, opdisker (tischt auf)  $\approx$  svedsker, spids (spizig)  $\approx$  tilfreds.  
 2. Man schreibt: skrid und skred (Schreiten), ærende und ærende (Geschäft), Nielsen und Neelsen (Namen)  
 3. lidt (mit i): *passum* (von lide: *pati*), doch lidt (mit e): *parum* (von liden: *flein*); vis (mit i): *sapiens*, doch vis (mit e): *certus* usw.

19 o 1. spr: o (in: Lob, betrog), lang u. vor einf. u. mehrf. Conff., in: blod (Blut), sol (Sonne), stor (groß), onsdag (Mittwoch), jord (Erde), orm (Schlange), port (Thüre), horn (Horn) usw.; in: lod (ließ), for (fuhr), gol (krächte), befol (befahl), lo (lachte)

2. spr: aa, kurz u. lang, vor einf. wie mehrf. Conff; in: vor (unser), os (uns), og (und), som (wie), hos (bei), op (auf), for- und fore- (vor), sprog (Sprache), hob (Haufen), vogn (Wagen), folk (Volk), otte (acht), tolv (zwölf), bort u. borte (weg), borg (Burg), kold (falt), nogle (einige), volde (verursachen), kort (Karte) usw.; in den Endd. -dom (=thum) und -som (=sam): rigdom (Reichthum), kjedsom (langweilig)

- Num. 1. Es reimen: sproget (die Sprache)  $\approx$  laaget, odden (die Spitze)  $\approx$  laadden  
 2. Man schreibt kort u. kaart (Karte), flod u. flaad (Fluß), otte u. aatte (acht)  
 3. lort (mit o und t): Dreck, doch lord (mit aa und d): Lord

NB. o erhält in der Verbind. ou (ov) den Laut von aa oder dunkeln a; Poul oder Povl (Paul), plov oder ploug (Pflug), tov oder toug (Tau); vgl. e in ej (eg)

20 u 1. spr: u (in: und, Jugend), kurz und lang, vor einf. wie mehrf. Conff. und stets im Auslaut; in: du (du), fru (Frau), nu (nun), stue (Stube), skrue (Schrauben); brug (Brauch), mus (Maus), brun (braun), stunde (eilen), undre (wundern), slutte (schließen), guld (Gold) usw.; in und- (ent=): undvære (entbehren), in: -lunde (=maafen): nogenlunde (einigermaßen) usw.



2. spr: o, stets kurz und fast nur vor mehrf. Conff., nament- (20)  
lich geminirten u. vor nd, ng, nn; in: rund (rund), kunst  
(Kunst), rum (Raum), stum (stumm), hummer (Hummer),  
sump (Sumpf), tung (schwer), ung (jung), munk  
(Mönch) usw.

Ann. 1. Es reimten: burde (sollte) u. turde (durfte)  $\approx$  gjorde,  
smurt (geschmiert)  $\approx$  stort u. gjort, rum (Raum) u. sum  
(Summe)  $\approx$  dom u. om, skum (Schaum)  $\approx$  Rom, gunst  
(Gunst)  $\approx$  omsonst, hun (sie)  $\approx$  mon, rund (rund)  $\approx$   
ond, rust (Rost)  $\approx$  ost

2. Man schreibt: kunst u. konst (Kunst), burde u. borde  
(sollte), turde u. torde (durfte), kuffert u. koffert (Koffer) usw.

y 1. spr: ü (in: Fülle, glüht), meist lang und meist vor einf. 21  
Conff. und im Auslaut; in: ny (neu), bly (schüchtern,  
Blei), dyd (Tugend), styg (häßlich), syn (Erscheinung),  
dyr (theuer, Thier), fyr (Feuer, junger Bursche), lys  
(Licht); bygge (bauen), fylde (füllen), tydsk (deutsch),  
knytte (knüpfen); in krybe (kriechen), gyde (gießen) und  
so in allen diesen Verben mit dem Ablaut y-ø.

2. spr: ö, nur kurz, meist vor mehrf. und gemin. Conff.;  
in: bryst (Brust), lyst (Lust), synd (Sünde), brygge  
(brauen), frygte (fürchten), lykke (Glück), nytte (nützen),  
dryppe (tröpfeln), kysse (küssen), ryg (Rücken), ryk (Reich).

Ann. 1. Es reimten: styrke (Stärke)  $\approx$  mørke, lyst u. bryst  $\approx$  trøst  
u. høst u. røst u. brøst, kyster (Küsten)  $\approx$  i øster, flytte  
(fortschaffen)  $\approx$  mødte u. blødte, benytte (benutzen)  $\approx$   
støtte usw.

2. Man schreibt: mynt u. mønt (Münze), mynster u. mønster  
(monasterium), Mynter u. Mønster, Myller u. Møller (Ma-  
men), syskende u. søskende (Geschwister), klygt u. kløgt  
(Klugheit)

ø 1. spr: ö (in: Mörder), kurz und vor einf., wie mehrf. Conff., 22  
so auch in: øj, øgl, øgn, øvl; in: brøl (Gebrüll), drøm  
(Traum), søn (Sohn), dør (Thüre), smør (Butter),  
tømme (leeren), -dømme (=thum) z. B. herredømme (Herr-  
schaft), rønne (verfallnes Haus), større (größer), skrømt  
(Schein), strømpe (Strumpf), høns (Hühner), børn (Kin-  
der); in: øje (Auge), nøgle (Anaul), søgne-dag (Wertel-  
tag), støvle (Stiefel) usw.

- (22) 2. spr: ö (in: möglich) od. franz. eu (in: feu), kurz u. lang, vor einf. wie mehrf. Conff.; in: hör' (hört) und spör' (fragt) ~ *l'Empereur*, *døbe* (taufen), *kjød* (Fleisch), *fødder* (Füße), *brødre* (Brüder), *døtre* (Töchter), *sødt* (*dulce*), *høflig* (höflich), *føl* (Füllen), *dølge* (verheimlichen), *sølv* (Silber), *røst* (Stimme), *trøst* (Trost) usw; in: bød (bot), krøb (kroch) und so in allen diesen Prætt. mit dem Ablaut: y-ø (außer fløj (flog) von flyve und løj (log) von lyve)

Ann. 1. Die, welche zwischen beiden ö-Lauten graphisch unterscheiden, bezeichnen den 1. Laut mit schwed. ö, den 2. Laut mit dän. ø; sie schreiben daher: dör (Thüre), doch dør d. i. døer (stirbt), för (vor), doch før (tüchtig), gör (thut), doch gør d. i. gøer (bellt), tør (darf), doch tør d. i. tøer (thaut), sön (Sohn), doch søn- in: søndag (Sonntag)

2. In der Verbind. øg folgt kurzem ö vocalisches g z. B. in nøgle (Knau), øgle (Otter); in øg folgt langem ø consonant. g z. B. løg (Lauch, Zwiebel), nøgen (nackt).

- 23 1. Obwohl in den dänischen e i o u y ø die zweiten (od. offenen) Laute sich von den ersten (od. geschlossnen) scharf unterscheiden, ist doch die Bezeichnung jener zweiten Laute, namentl. des zweiten i durch e, des zweiten u durch o, des zweiten y durch ö nur bis zu einem gewissen Grade zutreffend; die ersten Laute nähern sich den zweiten nur insoweit, daß sie mit einander reimen und in der Schrift wechseln.

2. Während die Buchstaben e i o u y ø je einen zweifachen Lautwerth haben, werden die Laute aa und æ ein jeder durch zwei Buchstaben ausgedrückt: aa durch aa u. (2.) o, æ durch æ und (2.) e

3. Die zweiten Laute von i, u, y, nähml. e, o, ö sind stets kurz, die zweiten Laute von e, o, ø, nähml. ä, aa, ö sind theils kurz, theils lang.



## II. Von der verschiedenen Quantität der Vocale.

Jeder dän. Vocal kann in betonter Silbe kurz oder lang aus= 24 gesprochen werden.

Kurzer Vocal in: han (er), ret (richtig), vil (will), blot (bloß), fuld (voll), spyt (Speichel), smaat (kleines), dræt (Zug), bøn (Bitte)

Langer Vocal in: har (hat), blev (wurde), tid (Zeit), lod (ließ), hu (Sinn), lys (Licht), haab (Hoffnung), pæn (zierlich), løv (Laub).

Verschiedenheit der Quantität unterscheidet die Bedeutung 25 gleichlautiger Wörter; z. B.:

- a: vār (war) u. vār, auch vaer (gewahr), rāv (Bernstein) u. rāv- (ganz u. gar, z. B. in rāvgāl), tål (Zahl) und tål, auch tael (rede!)
- e: dēr (es) u. dēr (dort), fēd (Fis) u. fēd (fett), vēd (bei) u. vēd, auch veed (weiß), mēn (aber) u. mēn- in: mened (Meineid)
- i: līdt (*parum*) u. līdt (*passum*), bīd (Biß) u. bīd (beiße), vīs (gewiß) u. vīs, auch viis (weise)
- o: lōd (Loos) u. lōd (ließ), fōr- (vor) u. fōr (fuhr)
- u: dūg (Thau) u. dūg (Tuch), brūd (Bruch) u. brūd (Braut), hūl (Loch) u. hūl, auch huul (höhl)
- y: fūr (Fichte) u. fūr (Feuer u. junger Burisch), bŷg (Gerste) u. bŷg (Auslaugen der Wäsche)
- aa: slaas, kurz aa: (einander schlagen), lang aa: (geschlagen werden), traad, kurz aa: Treten), lang aa: (Zwirn)
- æ: læs (Last) u. læs (ließ!), læg (Wade) u. læg (*laicus*)
- ø: fōl (Füllen) u. fōl! (fühle!), øl (Bier) u. øl (Riemen), bōr (soll) u. bōr (Fahrwind, tōr (darf) u. tōr (dürre)

Verschiedenheit der Quantität zeigt sich auch zwischen meh= 26 reren dem Dän. u. Deutsch. gemeinsamen, meist aus dem lehtern entlehnten Wörtern; öfters entsprechen den deutschen Diphthongen auch kurze Vocale im Dän.

- (26) **a**: ämen (amen) ~ sammen, skäl (Schale) ~ fald, skäm (Schaam) ~ ham, sträf (Strafe), gläs (Glas) ~ plads, rämme (Rahmen) ~ samme, mändag (Montag) u. a.; när (Narr) ~ ta'er, cigären (die Cigarre) ~ har'en, fläg (Flagge) ~ vrag u. a.
- e**: bequëm (bequem) u. fornëm (vornehm), hjëm (heim) ~ frem, krëds (Kreis) ~ treds, mëster (Meister), mëst (meist) ~ fest, frëd (Frieden) ~ sted, prëst (Priester) vgl. prester ~ orchester u. a.; — fëd (fett) ~ gled (glitt)
- i**: skïn (Schein) ~ kind u. ind, spïl (Spiel) ~ til, grïb (Greif), aprïl (April) ~ smïil, -ïk in: musik (Musik), kritik (Kritik) vgl. kritiken ~ stikken, boutïk (Boutique)
- o**: hïf (Hof), hoffet ~ stoffet, Rïm (Rom) ~ om, bïm- und blïm- (Baum- und Blumen-) in: bomuld, blomkaal, klïster (Kloster), -dïm (=thum), kïm (fam), glïser (Glossen), mïs (Moss) ~ klods, lïd (Loos)
- u**: skïm (Schaum), rïm (Raum) ~ stum, strïds (Strauß), gïmme (Gaumen), minït (Minute), minuttet ~ sluttet, ebenso institüt (Institut)
- y**: fïr (Föhre), mÿthe (Mythe), myther ~ spytter
- aa**: vaaben, lang aa (Waffe)
- æ**: læst (Leisten) ~ bedst, græs (Gras), sjæl (Seele) ~ held
- ø**: trøst (Trost) ~ høst, skjøn (schön) u. søn (Sohn) ~ bøn, ström (Strom)

27 Die Quantität des Vocals wird erkannt zunächst durch seine Stellung im Worte, sodann durch die Schrift.

#### I. durch die Stellung.

Sie ist eine zweifache, je nachdem der Vocal im Auslaute oder Inlaute einer betonten Silbe steht. Hiernach ist der Vocal

- { im Auslaute: lang (1), (27)  
 { im Inlaute vor mehrf. od. gemin. Conff.: kurz (2),  
   { einfach. Conson. { wenn er d. Silbe schließt:  
                           { kurz (3),  
                           { wenn ihm noch eine  
                           { Silbe folgt: lang (4).

Sonach:

- { langer Vocal im Auslaute (1),  
   { Inlaute vor einf. Conj. bei folg. Silbe (4);  
 { kurzer Vocal im Inlaute vor mehrf. od. gemin. Conff. (2),  
   { vor einf. Conson. in einsilbigen  
   Worten (3).

Beispiele: 1. fra (von), se (sehen), vi (wir), tro (Glaube), nu (nun), kry (übermüthig), faa (wenige), træ (Baum), hø (Heu)

2. lang (lang), smerte (Schmerz), spilde (verschütten), ofte (oft), lugte (riechen), bryst (Brust), haand (Hand), hjælp (Hilfe), skromt (Schein) — alle (alle), ralle (röcheln), begge (beide), tirre (reißen), isse (Schädel), oppe (oben), klubbe (Keule), rydde (roden), laadden (zottig), nænne (sich getrauen), rømme (räumen), ussel (elend)

3. glas (Glas), det (das), spil (Spiel), hof (Hof), bud (Gebot), nyt (neues), vaad (Furt), tvæt (Waschen), skjøn (schön)

4. male (malen), rede (Nest), lise (Ruhe), more sig (sich unterhalten), sluse (Schleuße), rype (eine Vogelart), vaage (Eisloch), læge (Arzt), gjøde (Düngen).

Ausnahmen

- zu 1. In Zusammensetzungen verkürzt sich oft der auslautende Vocal z. B. skø-mager (Schuhmacher), småå-ponge (kleine Münze), småå-ting (Kleinigkeiten), sø-mand (Seemann) usw.

- (29) zu 2. langer Vocal l. vor -rl, -rm, -rn, -rt in: karl (Kerl), arm (arm), barn (Kind), jern (Eisen), tilforn (einst), urt (Kraut), part (Partey), port (Pforte), stort (*magnum*), u. a. auch vor -dt z. B. fødte (gebar), ∞ Goethe; 2. vor gemin. Conss.: den sjette (der sechste), otte (acht), skrædder (Schneider), hedde (heißen), seddel (Zettel) u. a.
- zu 3. langer Voc. vor einf. Conson., namentl. vor b, d, g, v; in: dyb (tief), flid (Fleiß), syg (krank), tyv (Dieb); in: greb (griff), nød (genos), drog (zog), blev (blieb), wie überhaupt in allen starken Prætt. mit e, ø, o vor b, d, g, v, auch l, n, r, s: gol (frähte), for (fuhr), tren (schritt), frøs (fror), ferner in: ud (aus), brud (Braut), vig (Bucht) — gleichwohl sind kurz: hvad (was), blad (Blatt), glad (froh), stad (Stadt), mad (Speiße), sad (Schüssel), slag (Schlag), rav (Bernstein), jedoch lang (mit einfach. d u. g) in: bladet (das Blatt), slaget (der Schlag) usw.; lang sind auch: gal (toll), sal (Saal), nar (Narr)
- zu 4. kurzer Vocal vor einf. Conson. in mehrsilb. Wörtern; in: vðres (unser), jeres (euer), deres (ihr), in: åmen (amen), tjæner (Diener) ∞ venner.

## II. durch die Schrift.

- 30 Die graphische Bezeichnung der Quantität geschieht durch Geminatio oder Verdopplung, die der Kürze durch Geminat. des auf den Vocal folgenden Consonanten, die der Länge — wenn auch immer seltner — durch Geminat. des betr. Vocales, z. Th. auch durch Beifügung eines stummen e.

Die consonant. Geminat. ist unbeschränkt; jeder Vocal kann durch sie verkürzt, jeder inlautende Conson., außer j u. v, zur Bezeichnung der Kürze geminirt werden.

Die vocalische Geminat. beschränkt sich auf ee, ii, uu, wie andererseits die Beifügung eines stummen e nur in ae, oe, ue, aae.

Sonach kurzer Vocal vor geminirten Consonanten in:

31

karret (das Gefäß, von kär), venner (Freunde, von vën),  
spillet (das Spiel, von spil), stokke (Stöcke, von stök),  
stubbe (Stoppeln, von stüb), stygge (häßliche, von stýg),  
raaddet (der Citer, von rääd), trælle (Knechte, von træl),  
øllet (das Bier, von öl).

Ann. 1. Einige Wörter auf -b, -d, -g, -t werden trotz des geminirten  
Conson. und deßhalb früher mit kurzem, jetzt mit langem  
Vocal ausgesprochen: næbbet (der Schnabel, von næb), læg-  
gen (die Wade, von læg), væggen (die Wand, von væg),  
ægget (das Ei, von æg), skjægget (der Bart, von skjæg),  
tillægget (die Zugabe, von tillæg), paalæggene (die Steuern,  
von paalæg), sotten (die Krankheit, von sot)

2. Die Geminatio des k in der fremden End. -ik (mit kurzem  
und betontem Vocal) unterbleibt; musikken (die Musik)  
∞ drikken, ebenso logikken, physikken usw.

langer Vocal, 1. e, i, u bezeichn. durch ee, ii, uu in: been 32

(Wein), reen (rein), piil (Pfeil), viin (Wein), huus  
(Haus), bruun (braun); green (greinte), treen (Schritt) usw.

2. a, o, u, aa bezeichnet durch ae, oe, ue, aae in: vaer  
(gewahr), saaening (Säen), noer (Kindelein), roer (Ruder),  
oes od. oos (Dunst), muelig (möglich); saae (sah) usw.

Ann. In manchen Wörtern wird der Voc., obwohl durch Geminat.  
od. stimmtes e als langer bezeichnet, kurz ausgesprochen; in  
piinsel (Pein), duus (Daus), fyensk u. Fyenbo (einer von Füh-  
nen, doch langes y in Fyen: Insel Fühnen), til søes (zur See),  
namentl. in Zusammensetzungen wird been-, snee-, viin-, liin-, gual-,  
huus- zu: ben-, sne-, vin-, lin-, gul-, hus- in: beenrad (Ge-  
rippe), sneedyngge (Schneehausen), viingad (Weingott), liinfrø  
(Leinsamen), gualbrunn (gelbbraun), huusbond (Haus-, Eheherr).

Die Geminatio, sowohl die consonant. als die vocalische, 33  
ist theils eine graphische, theils eine etymologische; jene  
z. B. in: domme (pl. von dom: Urtheil), triin! (imp. von trine:  
schreiten), tael! (imp. von tale: reden); diese z. B. in: drikke:  
bibere (kk = nk, vgl: trinken), reen: purus (ee = ai, vgl:  
rein), roes: Ruhm (oe = lang. o in altn: hrós).



(33) Beiderlei Geminationen sind in Flexion (u. Wortbildung) veränderlich und es wechseln in ihr Geminatio n und deren Vereinfachung mit stäter Rücksicht auf die Stellung des betreff. Vocales und die durch sie bedingte und aus ihr erkennbare Quantität.

Es ergänzen sich hierbei Stellung und Geminatio n, bez. deren Vereinfachung, zur Bezeichnung der Quantität in der Art, daß: (graphische) Geminatio n überall eintritt, wo die Quantität des Vocals trotz der veränderten Stellung dieselbe bleibt, dagegen Vereinfachung der (etymologischen) Geminatio n überall da, wo die Quantität bereits aus der veränderten Stellung ersichtlich und somit eine besondre Bezeichnung überflüssig ist.

1. Wo sonach Kürze des Voc. vor einf. Conson. in einsilbigen Formen sich auch in den mehrsilbigen, wo andererseits seine Länge vor einf. Conson. in mehrsilb. Formen sich auch in den einsilbigen erhält, wird dieß im erstern Falle durch consonant. Geminatio n ausgedrückt z. B. sing: drøm (Traum) — best: drømme n, pl: drømme, posit: net (zierlich) — comp. u. superl. nettere u. nettest, im andern Falle theils durch vocalische Geminatio n z. B. inf. trine (treten) — imper: triin, theils durch Hinzufügung eines stummen e z. B. inf. tale (reden) — imper. tael.

2. Wo andererseits mehrsilbige Formen mit kurz. Voc. vor geminirten Consonanten zu einsilbigen werden und wo einsilbige Formen mit geminirten Vocal vor einfachen Consonanten zu mehrsilbigen werden, wird die inlautende (etym.) Geminatio n vereinfacht, d. h. es tritt im erstern Falle an die Stelle des geminirten Consonanten der einfache: drikke (trinken) — præ t. drak u. imper: drik, im andern Falle an die des gemin. Vocales der einfache: sing. huus (Haus) — best: huset, pl: huse, posit: bruun (braun) — comp. u. superl: brunere u. brunest.

34 Hieraus ergeben sich zugleich die beiden orthographischen Regeln:

1. Geminatio n, graphische wie etymologische, findet nur im Inlaute statt, Geminat des Conson. nur bei Mehrsilbigkeit, bez. Zutritt einer Silbe: nætter, pl. von nat (Nacht), Geminat. des

Vocals nur bei Einsilbigkeit vor einfach. Conson., bez. Wegfall (34) einer Silbe: siig, imp. von sige (sagen).

2. Keinerlei Gemination, graphische eben so wenig als etymologische, im Auslaute, weder des Conson.: slip (nicht slipp), imp. und slap (nicht slapp), præt. von slippe (fahren lassen), noch des Vocals: bi (nicht bii), imp. von bie (warten) oder lo (nicht loo oder loe), præt. von le (lachen) — und auch nicht im Inlaute, wenn in Folge von Syncope die ursprüngl. Kürze durch mehrfache Consonanz gewahrt wird: tapre (nicht tappre) oder gamle (nicht gammle), best. u. Plur. von tapper (tapfer) und gammel (alt); eben so skinte (schien) und vakte (weckte), wenn für: skinnede und vækkede usw.

Ann. 1. In Folge der zweiten Regel erscheinen alle Wörter, deren Auslaut. Conson. in den verwandten Sprachen geminirt ist, im Dänischen mit einfach. Conson.; z. B.: od (Spize, altn: oddr), dug (Thau, altn: dögg), top (Spize, altn: toppr), nat (Nacht, altn: nátt), tak (Dank, altn: thökk), al (totus, altn: allr), skam (Scham, altn: skömm), den (eum, altn: thann), tór (dürr, altn: thurr), os (uns, altn: oss). — Der Auslaut p, t, k weist stets auf älteres pp, tt, kk, da einfaches p, t, k nach Voc. im Dän. zu b, d, g erweicht sein würde; at (daß, zu —), nót (Bretterkante), præt. (Geschwäg) u. a. (?), so wie das neutrale t in frit, blaåt, nyt usw., in -et, im Pronom. det, hit usw., sind Ausnahmen.

2. Consonantische Gemination im Auslaute nur beibehalten in fremden Namen, wie Frigg, Noss, Odd oder hier und da bei g, um es als hartes zu bezeichnen, z. B. in: hugg (Hieb), bygg (Gerste), rygg (Rücken) usw. oder endlich zur Unterscheidung von Homonymen: dug (Tuch) und dugg (Thau), vis (weise) und viss (gewiß) usw.

In der heutigen Orthographie kommt von beiden Geminationen, der consonantischen und der vocalischen, regelmäÙig nur die erstere (graph. u. etymol.), bez. deren Vereinfachung, zur Anwendung, während die letztere oder vocalische samt Beifügung des stummen e — mag sie eine bloÙ graphische sein, wie in treen (trat) und tael (rede), oder eine etymologische, wie in been (Bein) und voer (Eiter) — immer mehr schwindet.

Ann. Vocal. Geminat. od. stummes e wird von Einigen zur Unterscheidung gleichlautiger Wörter von verschiedner Quantität beibehalten, z. B. vis (gewiß) und viis (weise), fór (vor) und foer (fuhr), saa (so) und saac (sah), ros (RoÙ) und roes (Ruhm) usw. Andere bezeichnen den langen Vocal durch übergesetzten Accent und schreiben: vis (weise), fór (fuhr), rós (Ruhm).

### Von der Aussprache der verbundenen Vocale.

- 36 Die dän. Vocale erscheinen in einer Silbe auf dreifache Weise mit einander verbunden: 1. gleich mit gleich (verdoppelt) in: aa, ee, ii, uu 2. mit e in: ae, ie, oe, ue, ye, aae, æe, øe 3. mit i (j) oder u (v) in: ai, ei, øi oder au, ou (eu)
- 37 1. Die Verbindungen aa, ee, ii, uu sind einfache Laute; aa unterscheidet sich von a durch seine Qualität d. h. als (kurz. od. lang.) o=Laute von (kurz. od. lang.) a=Laute, dagegen ee, ii, uu von e, i, u durch ihre Quantität als lange e-, i-, u-Laute von kurzen e-, i-, u-Lauten; die Verdoppl. von e, i, u ist nur graph. Zeichen der Länge (s: § 30 u. 32, 1)
- 38 2. In den Verbindungen ae, ie, oe, ue, ye, aae, æe, øe ist das dem betonten Vocale a, i, o, u, y, aa, æ, ø folgende e theils stumm, theils ist es hörbar und bildet in diesem Falle eine eigne Silbe (daher dän: ae, oe, ue entweder: *ā, ō, ū* oder: zweisilbig, doch niemals: *nhd. ä, ö, ü*)
1. es ist stets stumm als graph. Zeichen der Verlängerung des vorausgeh. Vocals (s: § 30 u. 32, 2)
  2. es ist theils stumm, theils hörbar, wenn es in -e, -er, -et, -es, -ede der Flexion angehört, gleichviel ob dieß e einem ursprünglichen a, i, u entspricht oder nur in der Schrift der äußern Übereinstimmung wegen (nach falscher Analogie) hinzugefügt ist.

Ann. Aechtes e nach betont. Voc.: e (= altn. a) in *døe* (sterben) = *deyja*, *troede* (glaubte) = *trúadi*, *øer* (Inseln) = *eyjar*; e (= altn. i) in *naaer* (er erreicht) = *náir*, *troe* (*fiði*) = *trúir*; e (= altn. u) in *duer* (*columbæ*) = *dúfur*, *be-loes* (*deridebantur*) = *hlógust*.

Unächt es e nach betont. Voc.: *bejac* (bejahren) = altn. *ja*, *groer* (wächst) = *grœr*, *byes-barn* (Stadtkind) = *býs-*, *flyer* (fliehet) = *flýr*, *spaaede* (prophezeite) = *spádi*, *skraaer* (Urkunden) = *skrár*, *taer* (Zehen) = *tær*, *døer* (stirbt) = *deyr*, *kløer* (Klauen) = *klør*.

1. e ist in der Regel stumm in: ae, aae, oe, auch æe, øe *z. B.* *taer* d. i: *tager* (nimmt) ∼ *svar*, *gaae* (gehen) ∼ *paa*, *staaer* (steht) ∼ *aar*, *slaaes* (einander schlagen) ∼ *klods*, *naaede* (nahte) ∼ *gaade*, *troe*

(glauben)  $\approx$  Cicero, moer d. i: moder (Mutter)  $\approx$  ord, (38)  
 boer (wohnt)  $\approx$  chor, boede (wohnte)  $\approx$  tilmode, døe  
 (sterben)  $\approx$  frø, træer (Bäume)  $\approx$  hær

2. e ist gewöhnlich hörbar in: ie und ue, stets in den  
 Suff. u. Präff.: tie (schweigen), bie (warten), svie (sen-  
 gen) und tier, bier, svier, ebenso in lue (lodern), skue  
 (schauen), true (drohen) und luer, skuer, truer; so  
 auch in due (Taube), stue (Stube), frue (Frau), roe  
 (Rübe), dagegen schwankend bei ie in befrie (befreien)  
 $\approx$  forbi, det frie (das Freie)  $\approx$  vi, viet (geweiht)  $\approx$   
 died' (sogest), gier d. i: giver (giebt) und blier d. i:  
 bliver (bleibt)  $\approx$  ziir; hörbar auch in ye: skyed' (scheu-  
 test), fornyed' (erneute).

In Aussprache wie Schrift herrscht hierbei große  
 Freiheit; man schreibt und spricht 1=silb: frir (befreit)  
 und ør (Inseln) wie 2=silb: fri-er u. ø-er, 2=silb:  
 tro-de (glaubte) wie 3=silb: tro-e-de. Gegenwärtig sucht  
 man dieß e nach betontem Vocal, gleich dem ee, ii, uu,  
 in der Schrift immer mehr zu beschränken.

NB. e ist stets hörbar im angehängten Artikel -en und -et,  
 in den Endungen -ere und -est des Compar. und Superl.  
 und in der Endung des Partic. præf. -ende; spr: ske-en  
 (der Löffel)  $\approx$  Ide-en, taa-en (die Zehe), klo-en (die  
 Klaue), by-en (die Stadt), træ-et (der Baum), skri-  
 veri-et (die Schreiberei); raa-ere (roher), ny-ere (neuer),  
 den sky-este (der scheueste), den tro-este (der treueste);  
 staa-ende (stehend), le-ende (lachend), dø-ende (sterbend).

3. Die Verbindungen ai, ei, øi und au, ou sind diphthongische 39  
 Bezeichnungen der diphthong=artigen Laute aj, ej, øj und  
 av, ov; man schreibt: vaie (wehen) und vaje, dreie (dre-  
 hen) und dreje, møie (Mühe) und møje, traul (geschäftig)  
 und travl, skou (Wald) und skov

und der Dichter singt und schreibt:

'hunden gjø'r vovvov  
 fra den grønne skov'



(39) Die letztere Schreibweise mit j und v ist die dem dänischen Lautsysteme angemessnere, da ihm ächte, auf Verbindung von Vocalen beruhende Diphthonge fremd sind. Indem dieselben im Dänischen zu einfachen Längen verdichtet sind, besitzt es solche nur in Wörtern, die aus dem Altnord. oder verwandten Sprachen aufgenommen worden; z. B. ei (nicht, altn: eigi), nei (nein, altn: nei), reise ('reisen'), heise (hissen, holl. heisen), feil (Fehler, bei Luther: Feil), keiser (Kaiser), haug (Hügel, altn: haugr), flau ('flau'), søile ('Säule') u. a.

40 Dagegen besitzt das Dänische unächte Diphthongen in den vocalisch=consonantischen Verbindungen: ej (od. aj), øj, av, ov, in denen j und v aus aspirirtem g, d, v (f) entstanden sind und in Verbindung mit dem vorausgehenden a, e, o, ø einen diphthongartigen Laut bilden.

So entstand

j aus g in: vej (vgl: 'Weg'), eje (altn. eiga, besitzen), sejl (vgl: 'Segel'), sejr (altn: sigr, nhd: Sieg), øje (vgl: 'Auge'), tøj (vgl: 'Zeng'), tøjle (vgl: 'Zügel'), løjer (altn: lœgjur, risus) \*

j aus d in: vejr (altn: vedr, nhd: Wetter), møje (altn: mœdi, nhd: Mühe), bejle (altn: bidla, nhd: betteln), Vejle in Jütland (altn: vadill d. i: Wate=stätte, Furt; daher auch der Name: Vedel)

NB. vejr (Wetter) spr: vær (≈ hær)!

v aus g in: favrè (altn: fagri, schöne), gavn (altn: gagn, Nutzen), plov (vgl: 'Pflug'), skov (altn: skógr, Wald), lov (altn: log, leges), bov ('Bug'), have (vgl: 'Hag'); (vgl: Kjøbenhavn u. Kopen=hagen d. i: -hafen)

NB. v aus k in savn (altn: sakni, Sehnsucht).

v aus f in: navn (altn: nafn, Namen), ravn (altn: hrafn, nhd: 'Raben'), stavn (altn: stafn, Steven), havn (altn: höfn, Hafen) u. a.

NB. v aus d in: favn (altn: fadmr, Rafter).



Die Aussprache dieser Verbindungen (die im Norweg.=däni. 41  
schen eine rein-vocalische ist: ai, eu, au) läßt im Dänischen den  
zweiten Laut nicht als reinen Vocal: i und u, sondern als  
Halbvocal: j und v mit consonant. Färbung erscheinen. Daher  
wird auch das i und u in den ächten Diphthongen der entlehnten  
Wörter mit j und v bezeichnet; man spricht und schreibt:  
ej (nicht), nej (nein), rejse (reisen, ebenso wie op-rejse aufrichten),  
fejl (Fehler), flov (flau), søjle (Säule), prøjser (Preußen),  
klejnmødig (kleinmüthig), arbejde (Arbeit) usw.

Der schriftliche Ausdruck ist ein dreifacher:

42

1. ein phonetischer: ej, øj, av (od. ov), wie heutzutage vorherrschend —, oder: ei, øi, au (ou), wie früher allgemein im Dänischen und noch gegenwärtig im Norweg.=dänischen geschrieben wird (s: § 41).
  2. ein phonetisch=etymologischer: eig und aug (oug), indem in -ig und -ug der Vocal i und u in Verbind. mit e und a (o) den Laut, der Conson. g den Ursprung bezeichnet, seig schw: seg (zähe) ~ nei, laug (altn: lag, Gilde) und ploug (altn: plogr, Pflug), sav od. saug (Säge), boug oder hov (Bug)
- NB. Diese Schreibweise mit -ig und -ug für i (j) und u (v) ist veraltet; statt deig nd: dæg (Teig), feig nd: fège (feig), seig schw: sæg (zähe) jetzt: dej, fej, sej; statt: laug (Gilde), saug (Säge), taug (d. i: tagde, schwiege), tauge (schweigsam), toug (Tau), boug (Bug) jetzt: lav, sav, tav, tavs, tov, bov
3. ein etymologischer: eg, øg, ag, og, sofern g, das — namentl. vor l, n, auch r — in Verbind. mit e, ø, a, o diphthongisch ausgesprochen wird, dem Stamme angehört; so in: jeg (altn. ek, schw. jag, ich) ~ nej, ebenso mig, dig, sig (weil früher: meg, deg, seg), ebenso sexten (d. i: segsten) spr: seisten: segl (-et: das Siegel u. -en: die Sichel) ~ seil (Segel); nøgle (Knaut) ~ tøjle; nagl (Nagel) ~

travl; vogn (Wagen) spr: vaun, regn (Regen) spr: rein;  
fagre (*pulchri*) ∞ Laure (Name).

- 43 Sonach spr: ai in: vej (Weg), reise (reisen), seig (zähe), jeg (ich)  
eu in: øje (Auge), soile (Säule), bøger (Bücher)  
au in: { tavs (schweigsam), lauren (der Lorbeer),  
laug (Gilde), agn (Stöder), hagl (Hagel)  
skov (Wald), Powl (Paul), toug (schwiege),  
vogn (Wagen).

## II. Von der Aussprache der Consonanten und consonantischen Verbindungen.

### Vorbemerkung über die Muten.

- 44 Die Muten oder B, D, G-Laute sind nach dem Gesetze der 'Lautverschiebung' in den der indogermanischen Sprachenfamilie gemeinsamen Wörtern einem bestimmten Wechsel unterworfen. Wo nämlich — sei es im Anlaute oder im In- und Auslaute einer Silbe — die indogermanischen Sprachen (z. B. griech. u. latein.) mit Ausschluß der germanischen *p, t, k* haben, zeigen die germanischen (somit auch die dänische und niederdeutsche) mit Ausschluß der hochdeutschen: *ph (f), th, ch (h)*, während die letztere selbst *b (f), d, g (h)* aufweist; ebenso entsprechen sich indogerm: *ph, th, ch*, germ: *b, d, g*, hochd: *p, t, k* — und indogerm: *b, d, g*, germ: *p (f), t, k*, hochd: *ph, th (ff, z), ch (h)*.

|           | z. B.                        | gr.              | lat.              | dän.            | hd.                                           |
|-----------|------------------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------------------------------------|
| <i>p</i>  | — <i>ph(f)</i> — <i>b(f)</i> | : <i>ποῦς</i> ,  | <i>pes</i>        | — <i>fod</i>    | — Fuß                                         |
| <i>t</i>  | — <i>th</i> — <i>d</i>       | : <i>τρεις</i> , | <i>tres</i>       | — <i>t(h)re</i> | — drei                                        |
| <i>k</i>  | — <i>ch(h)</i> — <i>g(h)</i> | : <i>κέρας</i> , | <i>cornu</i>      | — <i>horn</i>   | — Horn                                        |
| <i>ph</i> | — <i>b</i>                   | — <i>p</i>       | : <i>φηγός</i> ,  | <i>faqus</i>    | — <i>bog</i> — <i>puocha</i> (jetzt: Buche)   |
| <i>th</i> | — <i>d</i>                   | — <i>t</i>       | : <i>θυγάτηρ</i>  | — <i>datter</i> | — Tochter                                     |
| <i>ch</i> | — <i>g</i>                   | — <i>t</i>       | : <i>χόρτος</i> , | <i>hortus</i>   | — <i>gaard</i> — <i>karto</i> (jetzt: Garten) |
| <i>b</i>  | — <i>p</i>                   | — <i>f</i>       | : <i>κάνναβις</i> | — <i>hamp</i>   | — Hanf                                        |
| <i>d</i>  | — <i>t</i>                   | — <i>th(z)</i>   | : <i>δάκτυλ</i>   | — <i>taar</i>   | — Zähre                                       |
| <i>g</i>  | — <i>k</i>                   | — <i>ch</i>      | : <i>γόναυ</i> ,  | <i>genu</i>     | — <i>knæ</i> — <i>chniu</i> (jetzt: Knie)     |

So lautet die Regel, die aber schon in den ältern germa- 45  
nischen Sprachen, in noch höherem Grade in den späteren Ge-  
staltungen derselben, wie namentl. der dänischen und der neu-  
hochdeutschen vermöge der einer jeden eigenthümlichen Lautgesetze  
vielsachen Ausnahmen unterworfen ist.

Zwischen der dänischen und neuhochdeutschen Sprache tritt  
das Gesetz der Lautverschiebung am deutlichsten hervor bei den  
D-Lauten, obwohl zumeist nur im Anlaute eines Wortes.

Es entsprechen sich:

dän. d -- hd. t dag: Tag, del: T(h)eil, disk (Teller): Tisch,  
-dom: =t(h)um, drøm: Traum, dyb: tief,  
daab: Taufe, dyr: T(h)ier

dän. t -- hd. z tand: Zahn, tegn: Zeichen, ti: zehn, to u.  
tolv: zwei u. zwölf, tunge: Zunge, tøj: Zeug,  
tære: zehren

dän. t(h)-- hd. d t(h)ing (Versammlung): Ding, t(h)ydisk:  
deutsch, t(h)ænke: denken, t(h)i (deßhalb):  
dem, t(h)ørst: Durst, t(h)ør: darf

Da dän. d im In- u. Auslaute fast ohne Unterschied 46  
alle drei D-Laute (d, t, th) vertritt, so entspricht ihm im Deut-  
schen bald t, bald z od. ff, bald d.

dän. d (= d) -- hd. t god: gut, tid: Zeit, mod: Mut(h),  
rød: rot(h), lyd: Laut, raad: Rat(h),  
fader: Vater, lede: leiten, vade: waten

dän. d u t(=t)-- hd. z, ff net: Netz, salt: Salz, sort: schwarz,  
sidde: sitzen, fod: Fuß, fled (in fled-  
føring): Fleck, ud: aus, sad: saß, lod:  
Loos, æde: essen, vide: wissen, støde:  
stoßen, neut. -t in det: das, stort: groß

dän. d (= th) -- hd. d led (altsächj): leth): leid, øde (goth:  
auth-): öde, jord (goth): airtha): Erde

NB. Ausführlichere Darlegung des Gesetzes der Lautverschiebung giebt  
J. K. Weigand in seinem deutschen Wörterbuche (Gießen 1857  
—71) bei den Buchstaben b, d, g und den übrigen deutschen  
Nuten; siehe auch B. Delbrücks Abhandl. in Zachers Zeitschr.  
für deutsche Philologie I (1869), 1—21 und 133—156.

## 47 Die dänischen Consonanten sind:

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.

c, q, w, x, z nur in Fremdwörtern, bezeichnen keinen dem Dänischen eigenthümlichen und nicht durch die übrigen Buchstaben (k, v, s) ausdrückbaren Laut.

h, l, m, n, r, s haben nur einfachen,

b, d, g, p, t, k, j, v haben verschiedene Laute,

b, d, g, p, t, f, h, j, v sind unter Umständen stumm.

Eigenthümlich dem Dänischen und dem Deutschen fremd sind die aspirirten d- und g-Laute, sowie die j- und v-Laute in ej, øj, av, ov, ferner die Verbindungen: dv-, sv-, tv- und bj-, dj-, fj-, gj-, kj-, mj-, pj-, sj-, skj-, stj-, tj-; dagegen fehlen dem Dänischen unsre deutschen ch-, sch- und z (ds und ts) -Laute.

NB. Bei den Consonanten kommt nur die Qualität, einfache und mehrfache, in Betracht; gleichwohl läßt die Aussprache von l, m, j, v, d unter Umständen einen quantitativen Unterschied zu, vgl: vældig und vel, hamre und ham, hovne und hov, hejre und vej, vidne und vid. (C. Jessen).

48 b 1. spr: b im Anlaute vor Vocalen und Consonanten: (bj-, bl-, br-); im Auslaute nach Vocalen und vor s und t, eben so in bb zwischen Vocalen lautet es härter; z. B. stub (Stoppel) ∼ slup, ribs (Johannisbeere) ∼ gips, tabt (verloren) ∼ skapt, ebbe (Ebbe) ∼ neppe, härter auch in juble (jubeln), boble (Blasen treiben); im Inlaute zwischen Vocalen lautet es weicher; z. B. in: løbe (laufen), raabe (rufen), dybe (tiefe)

2. stumm in: -bm- spr: mm; kjøbmand (Kaufleute), kjøbmager-gade (d. i. kjødmager-g., etwa: Fleischergasse, Straße in Kopenhagen)

49 c 1. spr: f vor a, o, u.

2. spr: s vor e, i, y in: ceremonie, cise (Accise), cypress; bisweilen wird s auch geschrieben

50 ch spr: f chemi, Psyche (Psychen ∼ ryggen), Tycho (lat. Form für Tyge d. i: Toki), Echo (auch 'Ekko'), Munch (auch 'Munk') ach! ∼ tak (danke), Schou od. Skou (Name)

**d** 1. spr: d, nur im Anlaute vor Vocalen und vor Consonanten 51  
(dj-, dr-, dv-)

2. spr: englisches weiches th

1. zwisch. Voc. und im Auslaut nach Voc.; raade (rathen), lede (führen), gud (Gott), ved (bei), med (mit) usw.
2. im Inlaut vor j, l, m, n, r, 's (d. i.: dem s des Genitiv) in: vidje (Weide), sadle (satteln), sødme (Süßigkeit), modno (reisen), fædre (Väter), stads (*urbis*); NB. tredje (dritter) spr: tredde
3. in dd; middel (Mittel), ridder (Ritter), odde (Spitze); nicht in: vidde (Weite), bredde (Breite)

Ann. 1. Dieses 2. (od. aspirirte) d ist so weich, daß es oft verstummt, z. B. in med, ved; in fader (Vater), moder (Mutter), broder (Bruder), lader (läßt), beder (bittet), foder (Futter), daher gesproch. und geschrieb.: far, mor, bror, lar, ber, for (in for-værk Pelzwerk); eben so gnide (reiben), vride (winden), svide (sengen) gespr. und geschr.: gnie, vrie, svie; Peer neben Peder, mens (während) neben medens, Onsdag (Mittwoch) entstand. aus Odinsdag, men (aber) aus meden, præke (predigen) neben prædike, fier (Feder) neben fjeder.

Ann. 2. d behält nach Voc. und als zweites d in dd seinen ersten Laut, wenn es in Zusammensetzung dem zweiten Worte angehört: fre-dag (Freitag), be-drøve (betrüben); blød-dannet (blattförmig), død-drukken (ertrunken) usw.; doch tre-dive (dreißig) lautet tred've (oder vielmehr trel've).

3. stumm in -ds, -dt und in -nd, -ld, -rd

ds spr: ff, doch nur wenn s zum Stamme gehört, vgl: spids (*acutus*) und spids (*acuminis*), stads- in stads-vogn (Staatswagen) und stads (*urbis*) usw.; bedst (best) ∼ hest, klodset (flösig) ∼ tosset; — d stumm überall in -nds: dands (Tanz), krands (Kranz), prinds (Prinz); so auch in dsk: tydsk (deutsch), jydsk (jütländisch), pidsk (Peitsche) — auch geschrieb.: dans krans, prins, tysk, jysk, pisk

dt spr: tt; godt (gutes), lidt (wenig) ∼ frit, kaldt (kaltes) ∼ salt, mødte (begegnete), slidte (zerriß)

ld spr: ll; væld (Quelle) ∼ sjæl, held (Glück) ∼ farvel, skulder (Schulter) ∼ ruller, ild (Feuer) ∼ spil, fortrylde (verzaubern), mælde (melden) ∼ fortælle



(51) nd spr: nn; mænd (Männer) ∞ hen, tænder (Zähne)  
 ∞ venner, forstand (Vorstand) ∞ kan; so auch in  
 -ende, Part. pr. und Ordinalzahl: læsende (lesend)  
 hense'ende (Rücksicht), syvende (siebenter) usw.

Ann. 1. d in -nd und -ld ist nur hörbar 1. vor i in der  
 Adject.-Endung -ig: syndig (bündig), aandig (geistig), mandig  
 (männlich), -sindig (-sinnig), sildig (spät), vældig (gewaltig),  
 skyldig (schuldig), enfoldig (einfältig) usw.; 2. vor r z. B.  
 erindre (erinnern), mindre (kleiner), ældre (älter), skvaldre  
 (schwagen) usw.; vereinzelt auch in bold (Ball) ∞ stolt und  
 in vindue (Fenster) gesproch: vin-due (obwohl altn: vind-  
 auga *venti oculus*) oder vind've (spr: vinn've); auch in  
 Fremdwörtern: Venden u. vendisk (Wenden u. wendisch).

Ann. 2. nd und ld entspricht entweder einem nd u. ld oder  
 einem nn u. ll in den verwandten Sprachen, entweder:  
 finde—sünden, guld—Gold oder: rinde—rinnen, fuld—voll;  
 im einen wie im andern Falle haben nd wie nn, ld wie ll  
 lediglich die Bedeutung eines geminierten n und l, und d  
 entspricht nicht dem d (th) der verwandten Sprachen.  
 Gleichwohl wird dieß unetymologische d außer den obigen  
 Fällen (mandig und erindre) auch im Auslaute als dt hör-  
 bar, z. B. falde (fallen) — faldt (fiel) ∞ alt, spinde  
 (spinnen) — spandt (spann) ∞ pant.

In dem Worte uvillig (unparteiisch) ist das alte d  
 (yld: Günst) durch Assimilation wie in Rede so auch in  
 Schrift untergegangen.

rd nach langem Vocal spr: r; ord (Wort) ∞ mor (Mut-  
 ter), haard (*durus*) ∞ gaar (geht), værd (*dignus*)  
 ∞ hær usw.; -vorn in knarvorn (mürrisch) entstand  
 auß -vorden (geworden).

52 f spr: f überall, außer in dem einzigen Worte af (von); spr:  
 av (af ∞ gray, brav, hav usw., af sig ∞ gav sig).

Ann. 1. Während anlaut. f überall im Dän. zu v übergegangen  
 oder wo es sich findet, wie in den aus dem Deutschen ent-  
 lehnten Wörtern: strat (Straße), traf (traf), skat (schaffe)  
 für ff steht und f lautet, ist f in af (von) nur als Rest alter  
 Orthographie stehen geblieben. Manche schreiben auch av.  
 Nichtsdestoweniger spricht man af- in Compoff., z. B. afgjort  
 (entschieden), afsted (von der Stelle) u. a., theils: af,  
 theils: av (an)

Ann. 2. Neben der nord. Form hov (*aula*) in: til hove (nach Hof)  
 auch die deutsche: hof (best. Form: hoffet).

- g 1. spr: g (hartes g), wie in: geben, groß 53  
 im Anlaute vor Voc. u. Conff. (gl-, gn-, gr-), eben so  
 in gj- (s: dies)
- im Inlaute vor s, t: krigs (*belli*), rigs- in rigs-daler  
 (Reichsthaler), slags (Schlages) ∞ strax, sagt (gesagt)  
 u. magt (Macht) ∞ takt, rakt, vakt, bugt (Bucht) u.  
 flugt (Flucht) ∞ smukt, tungt (*grave*) ∞ punkt, auch  
 vor n in: mugne (schimmeln) ∞ drukne; im inlaut.  
 gg und auslaut. g (= gg): lægge (legen) ∞ strække,  
 vugge (Wiege) ∞ lukke, dug (Thau) u. fflug (Flotte)  
 ∞ smuk u. suk, ryg (Rücken) ∞ tyk; auch in: og (und)

2. spr: g (aspirirtes g), wie in: Tag, legen

1. auslaut. nach, namentl. langen Vocalen und inlaut.  
 zwisch. Vocalen; z. B. eg (Eiche), steg (Braten), bleg  
 (bleich), bæg (Buche), skreg (schrie), drog (zog), fæg  
 (setzte) wie in allen diesen Prætt. — søge (suchen),  
 velsigne (segnen), egen (eigen), megen und meget  
 (*multus* u. *multum*), stegen (gestiegen, von stige),  
 sneget (geschlichen, von snige) und in allen diesen  
 Particc.

NB. Auch in den syncopirten Formen: egne für egne (von egen),  
 stegne (von stegen) usw.

2. nach l und r in lg, rg: svælg (Schlund), borg (Burg),  
 følge (folgen), sørge (trauen); lg u. rg öfter assimilirt  
 zu ll, rr z. B. sælge (verkaufen), spr: fälle, morgen  
 (Morgen), spr: morren; spörgsmaal (Frage), spr:  
 spörsm., borgméster (Bürgermeister), spr: vorméster

NB. g nach n (in ng) ist mit diesem Nasallaut; wie  
 in lang (lang), svinge (schwingen), tung (schwer)  
 usw.

Anm. Dieß 2. (od. aspirirte) g ist so weich, daß es theils voca-  
 lisch wird, insofern es mit dem vorausgeh. Voc. einen diph-  
 thongartigen Laut bildet, theils ganz verstummt.

g wird vocalisch meist nach kurzen, doch auch langen,  
 Vocalen: jeg (ich) ∞ vej, auch: steg (Braten) ∞ may,  
 streger (Streiche u. Streiche) ∞ kavaier, leger (spielt) ∞

(53)

vaier, auch: eget (*proprium*)  $\approx$  dreiet; -- namentl. vor l, n, r: tegl (Ziegel)  $\approx$  feil, regner (es regnet)  $\approx$  kleiner (e. A. Packwerk), allevegne (überall), vaagn op (wach auf) f: § 42, 3

g verstummt im Zn-, wie Auslaute; tager (nimmt) wird ta'r  $\approx$  har, sagde (sagte) wird sa, lagde (legte) wird la, fugl (Vogel)  $\approx$  huan, kugle (Kugel)  $\approx$  Thule, sige (sagen)  $\approx$  tie (schweigen) salige (*beati*)  $\approx$  Amalie, evig (ewig)  $\approx$  Levi.

3. stumm in einigen Fällen, in denen es entweder falscher oder etymologischer Orthographie angehört.

1. nach l und r in der Verbind. lgt und rgt, wo g statt j geschrieben worden: dulgte, solgte, valgte, spurgte und dulgt, solgt, valgt, spurgt (statt des richtigen: dulte, solte, valte, spurte und dult usw.), præf. u. part. præf. von dølge (verbergen), sælge (verkaufen), vælge (wählen), spørge (fragen) vgl. altn: dylja, selja, velja, spyrja; in fulgte (folgte) ist g richtig und nicht stumm, falsch dagegen in fyrgetyve (vierzig), spr: fyrretyve
2. nach ei und au in der Verbind. eig u. aug, in der g nur den Ursprung, nicht den Laut bezeichnet (f: § 42, 2)
3. in slog (schlug, von slaae), vaag od. vog (tödete, von veje), dessen g dem Plural sloge, voge entlehnt ist.

54 gj- (od. gi-)

1. spr: gj vor a und o: gjalde (gellen), gjaldt (galt), gjorde (that), gjord (Gurt)
2. spr: g vor e, æ, ø: gjennem (durch), gjelde od. gjælde (gelten), gjærne (gern), gjøre (thuen) usw; auch geschr: gennem, gelde, gælde, gærne, gøre.

NB. vgl: kj-

55 h nur im Anlaute

1. spr: h vor Vocalen: halm (Stroh), hest (Pferd), u-hundred (unbehindert), paa-holden (zurückhaltend), haan (Hohn), hæder (Ehre), høst (Herbst) usw.
2. stumm vor j und v in hj-, hv-: hjord (Heerde), hjuul (Rad), hvad (was), hvid (weiß), hvis (wenn) spr.: wie

jord (Erde), juul (Weihnachten), vad (Furt), vid (weit) (55)  
vis (gewiß), usw.

NB. Inlaut. h in dem fremden uhr (Uhr)

- j** 1. spr: j nur vor Vocalen, sowohl wenn es allein steht, als 56  
auch in den Verbindungen bj-, dj-, fj-, hj-, mj-, pj-, sj-,  
skj-, stj-, tj-; ja (ja), jer (euch), jord (Erde), juul (Weih=  
nachten), jyde (Fütländer), jøde (Jude), bjørn (Bär),  
djævel (Teufel), fjase (Pöffen treiben), hjuul (Rad),  
mjød (Meth), pjalt (Lumpen), sjæl (Seele), Sjælland od.  
Sjælland (Seeland, obwohl richtiger geschr. u. gespr: Sæ=  
land), skjorte (Mannshemd), stjæle (stehlen), tjørn (Dorn),  
— im Inl.: tredje (dritter), midje (Mitte), hærje (ver=  
heeren), vilje (Wille).

NB. 1. bj-, dj-, fj- usw. auch geschr: bi-, di-, fi- usw.

2. gj- und kj- f: § 54 u. 58

2. spr: i (j) in den Verbind: aj, ej, øj, die auch ai, ei, øi  
geschrieben werden; j: § 39—43

NB. 1. uj in: huje (Juchheien), spr: hu-je.

2. ej in vejr (Wetter) spr: ä (§ 40); dän. vær: schwed. väder  
= dän. far: fader.

3. stumm in gj- und kj- vor e, æ, ø; j: gj- und kj-.

- k** spr: k, doch nur im Anlaute vor Vocalen und in: kj-, kl-, 57  
kn-, kr-, kv-; wie hartes g lautet es in sk-, in kk und  
im Auslaute, besond. nach kurzem Vocale: skal (soll) spr:  
f'gal (nicht: f'kal), skjelde (schelten), spr: f'gelde (nicht:  
f'felde), vække (wecken), træk-uld (e. U. Wolle).

**kj-** und **skj-** (od. **ki-** und **ski-**)

58

1. spr: fj und ffj vor o und u: kjole (Rock), skjald (Dichter),  
skjold (Schild), skjule (verbergen)
2. spr: f und ff vor e, æ, ø: kjende (kennen), kjær (lieb),  
kjød (Fleisch), forskjel (Unterschied), skjære (schneiden),  
skjønne (unterscheiden) usw., auch geschr: kende, kær,  
kød, forskel, skære, skønne.

NB. vgl: gj-

59 **kv-** (oder **qv-**) nur vor Vocalen, spr: kv-

60 **l, m, n** (**ng** und **nk**) spr: l, m, n (**ng** u. **nt**)

61 **p** 1. spr: p, doch nur im Anlaute vor Vocalen und in **pj-**, **pl-**, **pr-**; wie hartes **b** lautet es in **sp-** (**spj-**), in **pp** und im Auslaute: **spæd** (Zart), spr: **s' bæd** (nicht: **s' pæd**), **loppe** (Floh), **op-ad** (aufwärts)

2. stumm in dem fremden Anlaute **ps-**: **Psyche**, **psalme** (geistl. Lied), auch geschr: **salme**, 3. B. **salmebog** (Gesangbuch für d. Kirche)

62 **qv-** spr: kv

63 **r, s** spr: r, s

NB. das dän. **r** ist ein gutturales, nicht dentales (L. Wimmer).

64 **t** 1. spr: t, nur im Anlaute vor Vocalen und in **tj-**, **tr-**, **tv-**; doch 1. wie hartes **d** lautet es in **st-** (**stj-**), in **tt** und im Auslaute: **steen** (Stein), spr: **s' deen** (nicht: **s' teen**), **stjerne** (Stern), spr: **s' djerne** (nicht: **s' tjerne**), **trætte** (Streit), **sot** (3. B. in **gul-sot**: Gelfucht)

2. wie aspirirtes **d** in der tonlosen Silbe **-et**, im Neutr. des subst. Artikel: **barn-et** (das Kind) und des Part. præterit: **skrevet** (geschrieben) und in der Ableitung **-et**: **levnet** (Lebenswandel), **tyvnet** (gestohlenes Gut); letztere auch geschr: **levned**, **tyvned**.

2. spr: s in dem latein. **ti** vor Vocalen: **conjunction** usw.

3. stumm in der neutralen Adjectivendung **-skt**: **danskt** (dänisch), **norskt** (norwegisch), **svenskt** (schwedisch), **tydskt** (deutsch) — auch ohne **t** geschrieben.

65 **th** spr: t, sowohl im nordischen **th-** 3. B. **thing** (Ding, Versammlung), als auch im fremden **th-** 3. B. **thee** (Thee) usw.

66 **v** (nirgend s spr: s wie in: voll, Frevel, Nerv! — außer vor **t** und **s** in **-vt** und **-vs**, s: Nr. 2)

1. spr: w vor, nach und zwischen Vocalen, vor **r** in **vr-**, nach **s** und **t** in **sv-** und **tv-**, theilweise nach **l** und **r** in **-lv** und **-rv**; **vand** (Wasser), **ven** (Freund), **vaad** (feucht) usw., **leve** (leben), **skive** (Scheibe), **tyve** (zwanzig), **duve** (schau-



fein), bæve (heben), løve (Löwe), syv (sieben), skjæv (schief), (66) bliv (bleibe!), nach langem a und o: ave (Zucht), rave (schwanken), brav (brav), skove (Wälder), love (Gefesse), vove (Woge); vrang (verkehrt), vride (drehen), sval (kühl), svig (Betrug), tvi (pfui), tvær (queer); kalv (Kalb), ulv (Wolf), arv (Erbe), torv (Markt)

2. spr: f vor t in vt und vor s in vs; stivt (steif) ∞ gift, grovt (grobes) , havt (gehabt) usw., auch geschr: stift, groft, haft; revse (züchtigen), til livs (zu Leibe)

3. spr: u (v) nach kurzem a und o in av und ov; rav (Bernstein, doch räv-: ganz und gar), lav oder laug (Gilde, doch lāv: mache zurecht!), lov (Gefes, doch lōv: gelobe!) tav oder taug (Schweige!), skov (Wald), flov (flau), havre (Hafer), besond. vor l, n, r: navn (Namen), favn (Mast), havn (Hafen), travl (geschäftig, doch: evne [Stoff] spr: evne), svovl (Schwefel) und Povel (Paul) neben: svovel u. Povel stavr (Stange) neben staver, j: § 39–43

4. stumm häufig nach l in lv; halv (halb), selv (selbst) ∞ sjæl, tolv (zwölf) ∞ vold, sølv (Silber); früher: kolve (Keule) jetzt: kolle, früher: elve- jetzt: elle- 3. B. elle-høj (Eisenhügel); auch vor l in vl: tvivl (Zweifel) ∞ smil; gewöhnl. stumm im Auslaut nach Vocal: brav (brav) ∞ herfrá, und zwischen Vocalen: have (haben) wird ha, haver (hat) wird har, give (geben) wird gi, bliver (ist) wird bli'er, auch blir, løverdag (Sonabend) wird lørdag

NB. stumm auch in havde (hatte) ∞ la'de d. i. lagde (legte).

x spr: fš; daher geschrieb. sowohl oxo (Ochse), axe (Achse), 67 axel (Achsel) als auch okse, akse, aksel usw.

NB. in sexten lautet ex wie egs, daher spr: seisten j: § 42, 3

z (niemals: 3!) spr: f, spas (Spas) ∞ Horaz (bei Baggesen); 68 daher geschrieb: sowohl zinke (Zinke), zittre (zittern), ziffer (Ziffer), zirat (Zierath), zobel (Zobel) als auch sinke, sittre, siffer, sirat, sobel; stets: sukker (Zucker).

69 Die Aussprache des b, d, g, p, t, k, j, v ist, wie sich aus dem Obigen ergibt, eine verschiedene und in dieser Verschiedenheit durch ihre Stellung, bez. ihre Nachbarlaute, bedingte: sie werden demzufolge bald härter, bald weicher ausgesprochen, bald aspirirt, bald vocalisirt, bald verstummen sie völlig.

Verhärtung des b u. g (auch des v) im Auslaute (rub, væg), oder in der Gemination (ebbe, ligge), oder vor s, t (rigs, pligt, havt) ist eben sowenig ein Übergang zu p u. k, als die Erweichung von p, t, k im Anlaute nach s (spæd, steen, skal) oder in der Gemination (loppe, vække, trætte) oder im Auslaute nach kurz. Vocal (trækuld, opad, sot) ein Übergang zu b, d, g. Es findet vielmehr eine gegenseitige Annäherung statt, durch die ein Gleichgewicht zwischen Härte und Weichheit dieser Consonanten im In- und Auslaute hervorgebracht wird; es reimt: sidde (sitzen) und titte (gucken), ebbe (Ebbe) und neppe (kaum), vugge (Wiege) und lukke (Verschluss); brætter (Breter) wechselt mit 'brædder'. Reine Tenuis und reine Media finden sich im Dänischen nur, wo sie frei stehen, also im Anlaute eines Wortes: pande (Stirn), træl (Knecht), kop (Tasse), blomst (Blume), drive (treiben) gaade (Räthsel); im Inlaute dagegen lauten p, t, k durchgehends weicher als im Deutschen, während in- und auslautendes d u. g nach und zwischen Voc. in einer dem Dänischen eigenthümlichen, dem Deutschen fremden Weise aspirirt oder vocalisirt oder stumm werden.

Aspiration und Verstummung oder auch Vocalisirung des d und g erscheinen nur als weitere Grade, gewissermaßen als Steigerungen ihrer Weichheit. Aspiration widerfährt jedem d u. g, das nach und zwischen Vocalen steht, selbst dem geminirten d (middol), obwohl nicht dem geminirten g (ryggen); Vocalisirung des d (vejr vgl. schwed. väder) und des g in ag, eg, øg vor l, n, r (fagre, segl, løgn) und Verstummung des d und g zwisch. und nach Vocalen (far d. i: fader, tie d. i: tige, med, -ig), des g auch vor l (fagl), des d vor sk und st (hadske, bedst) und nach r (jord), endlich durch Assimilation des d in ld, nd, dt, ds (guld, mænd, godt, klods), des g in lg, rg (sælge, spørge).

Vocalisirung des j (d, g) und des v (g, f) nach a, e, o, ø und meist vor l, n, r (tavs, plov, sejl, øje)

Verstummung des j und v, des h und p; des j in gj- u. kj- vor e, æ, ø (kjedel, kjær, gjøre), des v in lv und rv (halv, farve); des h in hj-, hv-, th- (hjem, hvad, thing) und des p in ps- (psalm)

NB. die Schreibung hj-, hv-, th-, ps- hat nur etymologische Geltung.

### III. Von der Veränderung der Quantität und Qualität der Vocale und Consonanten.

Die Aussprache der Vocale nach ihrer Quantität ist für 70 alle eine zweifache (s: § 13 u. 24 ff.); die der Vocale und Consonanten nach ihrer Qualität, für die Vocce. e i o u y ø (s: § 14), für die Conff. b d g p t k j v (s: § 47) eine mehrfache.

Indem die eine oder andre Quantität des Vocals, sowie die eine oder andre Qualität der genannten Vocale und Consonanten zumeist von der Stellung abhängig ist, die Vocal od. Consonant in der Silbe, bez. im Worte einnimmt, diese Stellung aber in Flexion (und Wortbildung) durch Hinzutritt oder auch Hinwegfall von Consonanten oder Silben sich verändert, wirkt doch die veränderte Stellung auf Quantität und Qualität der betreff. Vocale und Consonanten nicht in derselben Weise.

Während die Qualität der Consonanten sich mit der Stellung meistentheils verändert, bleibt die Qualität und Quantität der Vocale trotz der veränderten Stellung in der Regel dieselbe. 71

Ann. Die Qualität der Vocale bleibt durchaus dieselbe, z. B: er (ist) ~ nar und ere (sind) ~ skjære, bryst (Brust) ~ røst u. brystet (die Brust) ~ trøstet, rund (rund) ~ ond- u. rundt (rundes) ~ ondt usw.

Die Quantität dagegen ändert sich bei vielen der auf b, d, g, v anlautenden Wörter, z. B. fad (Faß) wird fåde (Fässer), ság (Sache) wird ságer (Sachen), brév (Brief) wird brévet (der Brief), hvid (*albus*) wird hvít (*album*), fri (frei) wird frít (freies), tabe (verlieren) wird tábte (verlor), have (haben) wird hávt (gehabt), blødede (blutete) wird blødt.

Der eine wie der andre Fall kommt in der Schrift nicht 72 in gleicher Weise zum Ausdruck.

Im Allgemeinen gilt: während die Qualität des Consonanten, wenn sie sich verändert, gleich der Qualität des Vocales, welche dieselbe bleibt, gewöhnlich nicht bezeichnet wird, wird die Quantität des Vocales, wenn sie dieselbe bleibt, regelmäßig bezeichnet.

So ändert sich die Qualität des g und v in steg (Braten) und stegen (der Braten), skov (Wald) und skove (Wälder), ferner des g, b, v in søge (suchen) und søgte (suchte),

(72) in *rige* (Reich) und *rigs-* (Reichs-; in *tabe* (verlieren) und *tabte* (verlor), in *stiv* (steif) und *stivt* (steifes) — ohne daß diese Verschiedenheit (außer etwa in *vt* durch *ft*) besonders bezeichnet würde.

So bleibt dagegen die Quantität des kurzen Vocales vor einfach. Conson. in der einsilbigen, wie in der mehrsilbigen Wortform, die des langen Vocals vor einfach. Conson. in der mehrsilbigen wie in der einsilbigen und wird dieß im erstern Falle durchgehends durch consonantische, im andern, mindestens theilweise, durch vocalische Geminatio ausgedrückt (s: § 33 35).

Ann. Unbezeichnet bleibt die veränderte Quantität in der Flexion der auf *b, d, g, v* anlautenden Wörter (s: § 71, Ann.).

#### IV. Vom Accente.

73 Von den drei Accenten oder Betonungen, dem Accente des Satzes im Satzgefüge, dem des Wortes im Satze, dem der Silbe im Worte, sofern dieß ein mehrsilbiges ist, kommt hier nur der letztgenante, der Silbenaccent, in Betracht.

Der dänische Silbenaccent ist wie in jeder andern germanischen Sprache ein logischer, d. h. er ruht auf derjenigen Silbe des Wortes, welche die Bedeutung trägt, somit auf der Stammsilbe; die übrigen Silben, die der Ableitung oder Flexion angehören, sind tonlos; in zusammengesetzten Wörtern erhält die Stammsilbe entweder im einen oder im andern Gliede der Zusammensetzung einen schwächeren Accent, den man im Gegensatz zum eigentl. Accent oder Hauptton den Nebenton nennt.

z. B. in *tunge* (Zunge), *sønner* (Söhne), *gammel* (alt), *dómere* (*judices*), *skåbelse* (Schöpfung), *fræmmere* (*prior*), *élskede* (liebte) ruht der Hauptton auf der 1. Silbe, die übrigen sind tonlos.

in: *fødsels-dag* (Geburtstag), *samlingsplads* (Versammlungsplatz) ruht der Hauptton auf der 1. Silbe des



ersten Wortes, der Nebenton auf dem zweiten Worte; (73) dagegen in: over-ordenlig (außerordentlich), til-låde (zulassen) der Hauptton auf der 1. Silbe des zweiten Wortes, der Nebenton auf dem ersten Worte.

Im Allgemeinen gelten von der Betonung der dänischen Wörter, sowohl der einfachen, als der zusammengesetzten, dieselben Regeln, die von der Beton. der deutschen; nur in gewissen Fällen findet eine Verschiedenheit statt.

I. In einfachen Wörtern ruht der Accent in der Regel 74 auf der Stammsilbe, selten auf der Ableitungss-, niemals auf der Flexionsilbe.

Auf der Ableitungssilbe ruht er:

1. in den, aus dem Deutschen oder Latein. entlehnten Endungen auf: -i (lat: -ia), -eri (nhd: -erei), -inde (nhd: -in), -ads (lat: -atio), -ere (rom. u. nhd: -ieren) -agtig (nhd: -haftig)

3. B. provsti (Probstei), trylleri (Zauberei), løvinde (Löwin), kjennerinde (Kennerin), stillåds (Stellage), seilåds (Segelfahrt), bogstavere (buchstabieren), storågtig (großartig), nøiågtig (genau), livågtig (leibhaft); auch tallerken (Tellerchen)

NB. Auch værdi, c. (Worth, verschied. von værd, n.); daher: værdi-ful (werthvoll), værdi-løs (werthlos).

2. in Fremdwörtern — 3. Th. abweichend vom Deutschen —: ålter (Altar) ∞ psalter, karakter (Charakter), tobák (Tabak), kompás (Kompaß), paulún (Pavillon), in allen griech. WW. auf -ik (-ικη): logik (Logik), lyrik (Lyrik) u. a.

II. In zusammengesetzten WW. ruht der Accent in 75 der Regel auf dem ersten od. bestimmenden Worte, seltner auf dem zweiten oder bestimmten; in jenem Falle erhält das zweite, in letzterem das erste Glied der Zusammensetz. den Nebenton.

1. Hauptton im ersten Worte und Nebenton im zweiten, 3 B. in fuld-kommen (vollkommen), fuldendt (vollendet), fæder-vor (Waterunser), ebenso in Zusammensetz. mit den Präfixen: und-, van-, mis-, gjen-, mod-, sam-, auch u-, (doch mit Ausn. von II, 2) 3 B: únd-gjelde (entgelten), vån-treven (mißrathen),



(75) mis-tanke (Verdacht), gjéngive (wiedergeben), módsige (widersprechen), módtage (annehmen), sámfund (Versammlung), úvis (ungewiß), úro (Unruhe), úbevidst (unbewußt), úgjerne (un gern), úfertøvet (ungesäumt) usw., ferner bei den Ableitungen auf -dømme, -laden, 3. Th. auch -agtig (vgl. I, 1) 3. B: hérredømme (Herrschaft), sórt-laden (schwärzlich), vréd-laden (zornig), jórd-agtig (erdig), nár-agtig (narrenhaft), bárn-agtig (kindisch) usw.

2. Hauptton im zweiten Worte u. Nebenton im ersten 3. B. in: vel-báaren (Wohlgeboren), borg-méster (Bürgermeister), klenódie (Kleinod), alkóve (Alföven), Kjøbenhávn (Kopenhagen), hu-svále (erquicken), korsfæste (freuzigen), trolóve (verloben), højágte (hochachten), højædel (hochedel), enddá (doch)

NB. Verschiedenheit in der Stellung des Haupttones unterscheidet die Bedeutung gleichlautiger Wörter 3. B. óverhøvedet (das Oberhaupt) und overhøvedet (überhaupt), úndtagen (*exceptus*) und undtágen (*extra*), fórfald (Verfall) u. forfald (Verfall), fórslag (Verschlag) u. forslág (Verschlag).

76 Der Nebenton kann sowohl im ersten als zweiten Gliede der Zusammensetzung zu Tonlosigkeit herabsinken. Selten geschieht das Letztere, wie 3. B. in kjéndskab (Kenntniß), hús-bond (Hausherr), hímmerig (Himmelreich), tálrig (zahlreich) usw.; um so häufiger das Erstere in den mit negativem u-, doch auch mit andern Präfixen zusammengesetzten Adjectiven auf -ig, -lig, -er, -bar, -som — abweichend vom Deutschen, wo der Hauptton auf das Präfix übergeht und das Adjectiv nur einen Nebenton erhält; die deutschen Präfixe be-, ge-, er- dagegen, wie im Deutschen, stets unbetont.

3. B. u-héldig (unglücklich), u-ártig (unartig), u-skýldig (unschuldig), u-lýkkelig (unglücklich), u-rímelig (unwahrscheinlich), u-hæderlig (unehrenhaft), u-éndelig (unendlich), u-sikker (unsicher), u-ærbar (unehrenhaft), u-ágt som (unachtsam, eben so u-ágtet: ungeachtet), u-tvívlsom (unzweifelhaft), u-fólsom (unempfindlich).

Ferner in: sand-færdig (wahrhaft), mang-földig (mannichfaltig), gud-frýgtig (gottesfürchtig), barm-hjértig (barmherzig), fri-módig (freimüthig), taal-módig (geduldig), op-rígtig (aufrichtig), lyk-sálig (glücklich), let- und tung-sindig (leicht- und

ſchwer-müthig), elsk- und ær-værdig (liebend- und ehr-würdig), (76) nød-vændig (nothwendig), bog-stávelig (buchſtäblich), op-mærksom (aufmerkſam).

In den mit for- zuſammengeſetzten WB. enthält for- je 77 nach ſeiner verſchiednen Bedeutung entweder den Hauptton (for —) oder es iſt tonloß (for —).

1. for —, deutſch: vor (für) — dän. fore —, oder deutſch: vor-, vorder- dän: foran, erhält den Hauptton z. B. in: förbøn (Fürbitte), fóran (vor u. vorn), fórhin (vorhin), fórdi (weil), fórud (voraus, doch fóruðen: außerhalb, wie fórinðen: innerhalb), auch in Compoſit: fóruðsige (vorausſagen), fóruðsætte (vorausſetzen) u. a., fórorð (Vorwort), fórskel (Unteſchied), i fórvejen (im voraus), fórsvar (Verteidigung), fóraar (Frühling), fórfædre (Vorfäter), fórtand (Vorderzahn), fórbeen (Vorderbein), fórstue (Vorderſtube).

2. for —, deutſch: ver-, er-, zer-, ver- iſt tonloß, z. B. forſtånd (Vorſtand), fortjéne (verdienen), fornémelig (vernehmbar u. v. a.; forbárme ſig (ſich erbarmen), fortælle (erzählen), forhóje (erhöhen), forkláre (erklären d. h: *interpretari*) u. a.; forréven (zerriſſen), forſtýrre (zerſtören), forældre (Eltern), forſigtig (vorſichtig), forſætlig (verſetzlich) u. a.

U n s n a h m e n (von for —) ſind: fórhóld (Verhältniß, doch forhólde ſig: ſich verhalten), fórbund (Verbindung, Bund, doch forbinde: verbinden), fórlag (Bücher=Verlag, doch forlægge: verlegen), fórmue (Vermögen, *pecunia*, doch formáae: vermögen); ferner: fóraarsage (verurſachen), fóranſtalte (veranſtalten).

NB. Hauptton oder Tonloſigkeit unterſcheidet die Bedeutung in gleichlautigen WB: fórlag (Vorſchlag) u. forslág (Verſchlag), fórtale (Vorrede) u. fortále (verſämnden), fórtégne (vorzeichnen) u. fortégne (verzeichnen).

### Accent in uneigentlichen Zuſammensetzungen.

Gewiſſe Ausdrücke, die aus einem Nomen mit Präpoſition 78 beſtehen, werden in der Ausſprache z. Th. auch in der Schrift,

(78) in ein Wort adverbialer Bedeutung verbunden, wobei die Präposit. tonlos wird.

z. B. tildéls (d. i: til déls: theilweise), tilkjóbs (käuflich), tilbáge (zurück), tilfálles (gemeinsam) u. v. a., imórgen (morgen d. i: *cras*), idág (heute, *in hunc diem*) inát (heint), íáar (heuer), underveis (unterwegs), undertiden (bisweilen), forrésten (übrigens), maaskée (*potest fieri*, vielleicht) u. v. a.

Dasselbe gilt von den adverb. Verbindd. mit -ad: frémad (vorwärts), ópad (aufwärts), nédad (niederwärts), dérpaa (dar- auf), fórend ( $\infty$  døren, øren): bevor.

79 NB. Abweichend vom Deutschen ruht in den Verbindungen von einjilb. Pronomina mit einer Präposit. der Hauptton meistens auf der Präposition, während das Pronom. fast tonlos wird.

z. B. gaa méd mig (geh mit mir)! han boer hós dem (er wohnt bei ihnen), han kom til oss. (er kam zu uns), 'en bølge páá mig slog' (eine Woge schlug auf mich) usw.

### Zusatz: von der Tonlage.

80 Zur Lehre vom Accent (tonefald) tritt in der dänischen Grammatik noch die von der 'Tonlage' (tonelag); statt des Ausdrucks tonelag wählen Andre den sonst nur für die 'Quantität' üblichen: tonehold (Aushalten des Tones).

Die 'Tonlage' betrifft mehrjilbige wie einjilbige WW. und in jenen nur die accentuirten, wenn auch nicht alle accentuirten Silben; sie besteht in einer eigenthümlichen, von dem Nicht-Dänen kaum nachahmbaren Modulation der Stimme, womit der betonte Vocal ausgesprochen wird.

Diese Modulation ist eine zweifache:

1. die fließende (gedehnte), mit aufwärts steigendem, langgezogenem Tone, vollkommen klar in langen und offenen Silben, wobei der Vocal völlig austönen kann; er ist am gewöhnlichsten, doch niemals in einjilbigen Wörtern.  
z. B. in: doven (träge), fejle (fehlen), evig (ewig)
2. die stoßende (geschärfte), mit einer Art Stoß u. Druck, wobei die Stimme gewissermaßen zurückspringt und in

mehrsilbigen Wörtern die übrigen Silben zu sich herüber= (80) zieht; er ist nicht häufig, außer in einsilbigen Wörtern

z. B. in: ti (zehn), kold (kalt), hen (hin); in: kammer (Kammer), fejlen (der Fehler).

NB. Verschiedenheit der Tonlage unterscheidet gleichlautige Wörter nach ihrer Bedeutung z. B. hid (1. Biß 2. beiße!) sad (1. Saß 2. flau), saaret (1. verwundet 2. die Wunde), ost (1. Osten 2. geschöpft)

Von  
**der Flexion des dänischen Nomen und Verbum.**

**Von den Lautveränderungen in Flexion und  
 Comparation.**

81 Flexion des Nomen und Verbum oder Declination und Conjugation besteht wesentl. darin, daß an den Stamm des zu flectirenden Wortes Endungen angefügt werden, die — sei es einzelne Laute oder Silben — beim Nomen den Casus, beim Verbum die Person bezeichnen. Comparation oder Steigerung des Adjectivs, die obwohl zur Wortbildung gehörig hier bei der Flexion des Adjectivs behandelt werden soll, geschieht gleichfalls durch angefügte Endungen.

In Folge dieser Endungen, die wie in andern neuern Sprachen so auch in der dänischen nur noch verstümmelt oder gar nicht mehr erscheinen, erleiden die Vocale oder Consonanten eines Wortstammes in Declination (Comparation) und Conjugation gewisse Veränderungen: theils wird der betreff. Laut, Vocal oder Consonant, ein andrer, theils fällt er weg, wie in manchen Fällen ein Laut auch eingeschoben wird.

**I. Vocalische Veränderungen.**

Sie bestehen im Umlaut und Rück=umlaut und im Ablaut.  
 82 1, a. Umlaut ist der Uebergang des a od. aa zu æ, des o zu ø, des u od. o zu y, (des a zu ø), veranlaßt durch ein ursprüngliches i (u) der folgenden Silbe; er zeigt sich nur in Declination und Comparation.



- a — æ: mand (Mann), — *pl*: mænd, lang (lang) — *comp*: (82)  
længre
- aa — æ: gaas (Gans) — *pl*: gæs, faa (wenige) — *comp*:  
færre
- o — ø: moder (Mutter) — *pl*: mødre, stor (groß) — *comp*:  
større
- u — y: ung (jung) — *comp*: yngre, ud (hinaus) — *superl*:  
yderst
- o — y: op (hinauf) — *superl*: ypperst
- a — ø: barn (Kind) — *pl*: børn
- NB. barn — børn, einziges Beisp. des u-Umlautes im Dänischen

1, b. Rückumlaut ist der Übergang des æ zu a od. o od. aa, 83  
des i zu a, des ø zu u od. o, veranlaßt durch Wegfall eines  
ursprünglichen i der folg. Silbe; er zeigt sich nur in der  
schwachen Conjugation.

- æ — a: tælle (zählen) — *præt*: talte
- æ — aa: træde (treten) — *pr*: traadte
- æ — o: sælge (verkaufen) — *pr*: solgte
- i — a: sige (sagen) — *pr*: sagde
- ø — u: følge (folgen) — *pr*: fulgte
- ø — o: gjøre (thun) — *pr*: gjorde
- ‡: die schwache Conjugat.

2. Ablaut ist der Wechsel des Vocals einmal zwischen Præs. 84  
und Præt., auch Partic. præt., sodann — obwohl nur ver-  
einzelt — zwischen Singular und Plural in der starken  
Conjugation.

- a — o: tager (nehme) — tog (nahm)
- i — a: giver (gebe) — gav (gab)
- i — e: griber (greife) — greb (griff)
- i — a — u: drikker (trinke) — drak (trauf) — drukken  
(getrunken)
- y — ø — u: bryder (breche) — brød (brach) — bruden (ge-  
brochen)

(84) a — u: kan (*possum*) — kunne (*possumus*)

e — i: vød (*scio*) — \*vide (*scimus*)

‡: die starke Conjugat. und die Hilfszeitwörter.

Ann. Umlaut (man — mænd, barn — børn usw.) wie Ablaut (tag — tog, kan — kunne usw.) sind nicht Mittel der Flexion, sondern nur Begleiter derselben und mindestens ursprüngl. nicht dynamischer, sondern, wie alle übrigen hier verzeichneten Lautveränderungen, ledigl. phonetischer Natur; dem æ in mænd, dem ø in børn, dem u in kunne wohnt an sich ebensowenig die Bedeut. des Plural bei, als dem o in tog, dem ø in brød, dem e in greb usw. die des Präterit., sondern Plur. wie Präterit. waren durch Endungen gebildet, unter deren Einfluß dort a zu æ od. ø od. u, hier a zu o, y zu ø, i zu e sich wandelte; die Endungen sind geschwunden, ihre Wirkung aber geblieben.

## II. Consonantische Veränderungen.

85 Sie beschränken sich auf den Wechsel von t und d, von f und v. t im auslautend. -et, wie im Inlaut vor s wird vor folg.

e zu d; et elsket (ein geliebtes) wird: det elskede (das geliebte), lykkets (geglückt) wird: lykkedes

d wird t 1. im Inlaute, wenn es durch Syncope (‡: § 86, NB.) unmittelbar einem Conson. folgt; taledede (sprach) wird: talte  
2. im Auslaute wird das d des inlautenden ld und nd zu t (geschr.: dt); aus falde (fallen) wird: faldt (fiel), aus rinde (rinnen) wird: randt (raun)

v vor t zu f: stiv, c. (steif) wird: stift, n., ebenso aus have (haben) das *part. præterit.*: haft; doch flovt (nicht: floft), n. von flov, c. (flau) und sowohl grovt als groft, n. von grov (groß)

f vor e zu v: in hof (Hof) — til hove (zu Hofe) ‡: § 52, Ann. 2

## III. Wegfall von Vocalen.

Er beschränkt sich auf das e des substantivischen Artikels und auf das tonlose e der Ableitung und Flexion.

Es fällt weg:

86 A. im Inlaute 1. das e des subst. Artif. nach auslautend. tonlosem e des schwach. Substant. im Sing.: hanen (der Hahn) = hane-(e)n, hjørnet (die Ecke) = hjørne-(e)t

NB. Nach betontem Vocale bleibt dieß e: skå-en (der Köffel), træ-et (der Baum) usw. ‡: § 38, NB.

2. daß e der Ableitung in el, en, er vor folg. e in (86) Declinat. u. Comparat.; engle (*angeli*) = eng(e)le, den gamle (der alte) = gam(e)le, vintren (der Winter) = vint(e r-en, skrevne (geschriebne, pl. u. best. Form) = skev(e)ne, bittere (bitterer) = bitt(e)r-ere, taprest (tapferst) = tapp(e)r-est

Ueber Vereinfachung des gemiurten Conson. s: § 34, 2

3. daß e in der Endung des schwach. Præt. -ede bei Zusammenziehung: skinte (leuchtete) = skinn(e)de, talte (sprach) = tal(e)de.

Uebergang des d zu t s: § 85

NB. Wegfall des e in A, 2 u. 3 heißt: Syncope

B. im Auslaute 1. daß e in Titeln vor Eigennamen; herre 87 (Herr) wird: hr (d. i: herr) A, frue (Frau) wird: fru B, greve (Graf) wird: grev C; ebenso konge (König), fyrste (Fürst), madame (Madam) werden: kong Christian usw.

Anm. pave (Pabst), kammerherre (Kammerherr), -inde, z. B. grev-inde (Gräfin) behalten auch als Titel ihr -e: pave Georg VII. usw.

2. daß e der Flexion in dem schwach. Præt. -ede (nicht: -de oder -te), obwohl nur in Versen; elskede (liebte) wird: elsked'; dasselbe gilt vom e des Plural in flier' (*complures*) = flere; vgl: du .. leved' (*vivebas*) ∞ har .. skrevet und ingen flier' ∞ de leer

C. im In- und Auslaute

88

daß e in den Endungen: -e, -er, -et, -es, -ede nach betont. Vocal (s: § 38, 2).

#### IV. Wegfall von Consonanten.

Die weggfallenden Consonanten sind n, t, r

89

Wegfall des n vor dem t des Neutr. im Adject., Pronom. u.

Part. præter. megen (groß) - meget, min (mein) — mit, buden (geboden) — budet

Wegfall des t im Neutr. des Adject., wenn dieß auf tonloses e, auf betonten Vocal oder auf die Conff. -sk, -t, (-st), -d, -g auslautet; daher: nøie (genau), tro (treu), dansk (dänisch),

(89) glat (glatt), bedst (best), glad (froh), modig (muthig) im gen. neutr., wie gen. comm.

‡: die Flexion des Adjectiv.

Wegfall des r des Præs. ind. sing. vor dem passiven s; kalder (*vocat*) — kaldes (*vocatur*)

NB Nur der Umgangssprache und den Versen eigen ist die Aphæresis des d in den und det þ. B. havde haft' en (= haft den) ∞ aften — tillođ' et (= tillođ det) ∞ hovdet; so auch jeg gjør' et (= det) oder du seer' en (= den) usw.

90 Wegfall von Silben findet statt durch Abfall der Verbalendung -er nach auslautendem r, regelmäÙig in: gør (macht) = gører, schwankend in: bær (trägt) = bærer, skær (schneidet) = skærer, far (fährt) = farer, spør (fragt) = spørger u. a.

Ueber den Wegfall von Silben in Folge der weichen Aussprache des d, g, v in: lar (läßt), tar (nimmt), har (hat) aus lader, tager, haver, so wie sa (sagte), la (legte) tav (schwieg) aus sagde, lagde, tagde ‡: die Aussprache von d, g, v.

## V. Hinzufügung von Lauten.

Sie besteht in Ein- oder Anfügung eines e

91 e wird eingefügt

1. vor dem Genitiv -s der auf s oder auf betonten Vocal auslautenden Wörter: huses, glasses, hvasses, jomfrues, gen. von huus (Haus), glas (Glas), hvas (scharf), jomfru (Stubenmädchen)

2. vor dem Passiv -s im Præt. der starken Verba und im Neutr. des Part. præt.: tog (*capiebat*) — toges (*capiebatur*), fandts (*reperiebatur*) wird fandtes, lykkets (geglückt) wird lykkedes. NB. d aus t ‡: § 85

92 e wird eingefügt oder angefügt im Imperat. der Verba, deren Stamm auf l, n, r mit vorausgeh. Conson. auslautet: vexel oder vexle, aaben oder aabne, under oder undre von vexle (wechseln), aabne (öffnen), undre (wundern).

## VI. Geminatio und Vereinfachung.

Geminatio einfacher Laute, wie Vereinfachung geminirter, 93 die eine wie die andre in Declination, Comparation, Conjugation nur graphisch (s: 33—35), findet hier in demselben Grade statt, in dem sie gleich diesen durch den Zutritt oder Wegfall von Silben bedingt ist.

Sie zeigt sich:

in der Declination des Substant. u. Adject. (u. Part. præ.) bei der Bildung des Plurals und der bestimmten Form.

| <i>sing:</i> |               | <i>pl:</i>    | <i>best:</i>   |
|--------------|---------------|---------------|----------------|
| nat          | (Nacht)       | — nætter,     | natten         |
| tvivlsom     | (zweifelhaft) | — tvivlsomme, | den tvivlsomme |
| middel       | (Mittel)      | — midler,     | (middelet)     |
| gammel       | (alt)         | — gamle,      | den gamle      |
| kommen       | (gekommen)    | — komne,      | den komne      |
| huus         | (Haus)        | — huse,       | huset          |
| reen         | (rein)        | — rene,       | den rene       |

in der Comparation, bei Bildung des Comparativs und Superlativs

| <i>posit:</i> |            | <i>comp:</i>  | <i>superl:</i>      |
|---------------|------------|---------------|---------------------|
| skjøn         | (schön)    | — skjønnere,  | skjønneest          |
| tapper        | (tapfer)   | — taprere,    | tapperst            |
| frem          | (vorwärts) | — fremmere,   | fremmest od. fremst |
| grusom        | (grausam)  | — grusommere, | grusomst            |
| brun          | (braun)    | — brunere,    | brunest             |

in der Conjugation, zwisch. Præs. (Indic. und Infinit.) und Præt. (und Imperat.) der starken Verba

hugger u. hugge (hauen) — *præt:* u. *imp:* hug  
drikker u. drikke (trinken) — *præt:* drak, *imp:* drik

NB. trine (treten) — *imp:* triin und tale (reden) — *imp:* tael der heutigen Orthographie fremd (s: § 35).



## Vom Geschlecht des dänischen Nomen.

94 Das dänische Nomen (Subst., Adject., Partic., Numer., Pronom.) kennt nur zwei grammatische Geschlechter: *genus commune* (kælleskjøn) und *genus neutrum* (intetkjøn).

Ann. Die frühere Sonderung des *gen. masc.* und *gen. fem.* schwand während des 15. Jahrhund. und seit dem Beginne des 16. Jahrhunderts findet sich das *gen. fem.* mit dem *gen. masc.* zu einem *gen. comm.* vereinigt.

95 Unterschied des *gen. masc.* und *gen. fem.* zeigt sich heutzutage nur noch in dem für Personen (nicht auch für Sachen) gebrauchten Pronom. der 3. Person han: er und hun: sie; außerdem theils, der Bedeutung nach, in einer Anzahl von Correlativen: mand (Mann) — kvinde (Frau), fader (Vater) — moder (Mutter), hingst (Hengst) — hoppe (Stute), hane (Hahn) — høne (Henne), drot (König) — dronning (Königin), hankat (Kater) — hunkat (Käze) usw; theils, der Form nach, in den nur für weibliche Personen gebrauchten Ableitungen: -inde und -ske (-erske): veninde (Freundin) von ven (Freund), grøvinde (Gräfin) von grev, ulvinde (Wölfin) usw; væverske (Weberin) von væver (Weber), sangerske (Sängerin) von sanger (Sänger) usw.

96 Unterschied des *gen. comm.* und *gen. neutr.* tritt durchgehends hervor für das Substant. im Artikel, sowohl im unbestimmten (en — et), als im bestimmten (für Subst: -en — -et u. für Adject: den — det), für das Adject., Part. præter., Numer., Pronom. in der neutralen Endung -t, doch beim Adject. usw., wie beim Subst. nur im Singular und somit nicht in der Declinat., bez. Pluralbildung; daher:

|           | <i>gen. comm.</i>           |              |            | <i>gen. neutr.</i>          |              |
|-----------|-----------------------------|--------------|------------|-----------------------------|--------------|
|           | <i>sing.</i>                | <i>plur.</i> |            | <i>sing.</i>                | <i>plur.</i> |
| Subst.    | fisk (Fisch)                | — fiske      | ebenso wie | navn (Namen)                | — navne      |
|           | bro (Brücke)                | — broer      | " "        | træ (Baum)                  | — træer      |
|           | kvinde (Frau)               | — kvinder    | " "        | æble (Apfel)                | — æbler      |
|           | fejl (Fehler)               | — fejl       | " "        | ord (Wort)                  | — ord        |
| Adj.      | god ( <i>bonus</i> )        | — gode       | " "        | godt ( <i>bonum</i> )       | — gode       |
| Part. pr. | skreven ( <i>scriptus</i> ) | — skrevne    | " "        | skrevet ( <i>scriptum</i> ) | — skrevne    |
| Numer.    | een ( <i>unus</i> )         | — ene        | " "        | eet ( <i>unum</i> )         | — ene        |
| Pron.     | hiin ( <i>ille</i> )        | — hine       | " "        | hint ( <i>illud</i> )       | — hine       |

Für das Substantiv zeigt sich der Unterschied beider Geschlechter außer dem Artikel theils in der Bedeutung, theils in der Form, bez. Endung des Wortes; doch erleiden die meisten der aus dieser wie jener abgeleiteten Regeln mancherlei Ausnahmen.

Rücksichtlich der Bedeutung gelten dieselben Regeln, die 98 im Deutschen.

Eine Reihe dem Dänischen und Deutschen gemeinsamer, z. Th. aus dem Deutschen entlehnter Wörter haben in diesem ein andres Geschlecht, als in jenem; im Dänischen überwiegen in diesem Falle die Neutra.

I. Dänische Wörter *gen comm.*, die deutschen Neutris entsprechen, z. B. baad (Boof), dal (Thal), hjærne (Gehirn), iis (Eis), kalv (Kalb), olie (Öl), unge-n (das Junge), viv (Weib), græsk-en og latin-en (das Griechische u. Lateinische) u. a.

II. Dänische Neutra, die deutschen Wörtern *gen. masc. od. femin.* entsprechen, z. B. alter (Altar), anker (Anker), bjerg (Berg), bryst (Brust), bæger (Becher), bær (Beere), duun (Düne), fed (Fitze), flag (Flagge), gilde (Gilde), herberg (Herberge), hof (Hof), kammer (Kammér), kapél (Kapelle), klip (Klippe), kort (Karte), kul (Kohle), kys (Kuß), liig (Leiche), liv (Leib), marked (Markt), menneske (Mensch), minut (Minute), mod (Muth), morads (Morast), navn (Name), nummer (Nummer), nøgle (Knaut), orgel (Orgel), palads (Palast), parti (Parthey), punkt (Punkt), riim (Reim), raad (Rath), sand (Sand), sind (Sinn), skaft (Schaft), skrin (Schrein), skum (Schaum), slør (Schleier), smykke (Schmuck), spand (Spanne), spejl (Spiegel), spid u. spyd (Spieß), spor (Spur), sprog (Sprache), spæk (Speck), staal (Stahl), sted (Stätte), stempel (Stempel), stof (Stoff), stræde (Straße), støv (Staub), sukker (Zucker), sund (Sund), svovl (Schwefel), taffel (Tafel), tal (Zahl), tempel (Tempel), trug (Trog), taarn (Thurm), vers (Vers), vilkaar ('Willführ', Bedingung), vaaben (Waffe), værft (Werft), æble (Apfel), ærme (Ärmel), æsel (Esel) u. v. a.

99 Der Form, bez. Endung nach sind:

I. theils *gen. comm.*, theils *gen. neutr.* die Wörter auf -e; *comm.* 3. B.: gave (Gabe), støtte (Pfeiler), varme (Wärme), styrke (Stärke), hætte (Kappe), odde (Landzunge) u. a.; *neutr.* 3. B.: møde (Versammlung), minde (Andenken), et gode (ein Gut), et onde (ein Übel), hjørne (Ecke), vænge (Wiege); øje (Auge) und øre (Ohr)

II, a. *comm.* (mit Ausn.) die Wörter auf -d, -de, -t, -st, -er, -en, -el, -else, -sel; 3. B.: dyd (Tugend), længde (Länge), kløft (Kluft), frost (Frost), lærer (Lehrer), jagen (Jagen), sadel (Sattel), stavelse (Silbe), skaansel (Schonung) u. v. a.

Ausn. Neutra sind: skridt (Schritt), ansigt (Angesicht), middel (Mittel), værelse (Zimmer; doch nær- od. til-værelse, c. Anwesenheit, fra-v., c. Abwes.), bidsel (Gebiß), varsel (omen)

II, b. *comm.* (ohne Ausn.) die Wörter auf -inde, -ing (-ling, -ning), -dom, -hed, auch -ske (außer menneske n.: Mensch) 3. B. fyrstinde (Fürstin), mælding (Meldung), særling (Sonderling), redning (Rettung), barndom (Kindheit), godhed (Güte), vædske (Masse)

III, a. *neutr.* (mit Ausn.) die Wörter auf -skab: naboskab (Nachbarschaft), ægteskab (Ehe), redskab (Geräth), grevskab (Grafschaft)

Ausn. *comm.* sind: troskab (Treue), daarskab (Thorheit), kundskab (Einsicht), videnskab (Wissenschaft), wie überhaupt die, besond. von Subject. abgeleiteten Abstracta.

III, b. *neutr.* (ohne Ausn.) die Wörter auf -dømme, -maal, -eri, auch -i (außer værdi, c.: Preis) und -ende (außer henséende, c.: Hinsicht), 3. B.: hertugdømme (Herzogthum), spørgsmaal (Frage), rytteri (Reiterei), provsti (Probstei), foretagende (Unternehmen).

100 Verschiedenheit des Geschlechts findet bei einigen dem Dänischen und Deutschen gemeinsamen, meist aus dem letzteren entlehnten Endungen statt, in: 1. -en (-en), 2. -eri (-erei), 3. -skab (-schaft), 4. -dom (-thum).

1. dän. -en, *comm.* — dtſch. en, *neutr.* bei den Verbalſubſtan- (100)  
tiven mit abſtracter Bedeutung: den skrigen — das Schreien, den  
jagen — das Jagen uſw., während die aus dem nackten Ver-  
balſtamme gebildeten Subſtantive im Dän. Neutra, dagegen im  
Deutſch Maſculina oder Feminina ſind: skrig-et — der Schrei,  
valg-et — die Wahl, ſpring-et — der Sprung, kjøb-et — der  
Kauf uſw.

Anm. Viele der letztern Wörter, namentl. von concreter Bedeut. ſind im  
Dän. *gen. comm.* z. B. ſang (Geſang), ſtrid (Streit), tak (Danf),  
spot (Spott) u. a.

2. dän. -eri, *neutr.* — dtſch. -erei, *fem.*, z. B. fiſkeri-et  
— die Fiſcherei, drømmeri-et — die Träumerei und ſo überall.

3. dän. -ſkab, theils *comm.*, theils *neutr.* — deutſch:  
-ſchaft, *femin*; z. B. *comm.*: videnskab-en — die Wiſſenſchaft  
u. a., meiſt Abſtracta, dagegen *neutr.*: borgerskab-et — die  
Bürgerſchaft, meiſt concrete und collective Ausdrücke (ſ: III, a.)

4. dän. -dom, *comm.* — deutſch: -thum, theils *masc.*,  
theils *neutr.*; z. B. rigdomm-en — der Reichthum, chriſten-  
domm-en — das Chriſtenthum, helligdomm-en — das Heilig-  
thum u. a.; die Wörter auf -dømme ſind durchgehends Neutra  
(ſ: III, b.)

NB. alderdom heißt: *senectus*, 'Alterthum' (*antiquitas*) heißt: *oldtid*!

### Verschiedenheit des Geſchlechts.

1. Manche Wörter haben im Laufe der Zeit das Ge- 101  
ſchlecht geändert, doch das frühere in einzelnen Ausdrücken bei-  
behalten, z. B. jezt: ſted-et (die Stätte), früher: ſted-en,  
daher: iſtedenfor (ſtatt), (ebenso: alle-, anden-, ingen-, man-  
gen-, en- u. nogen-ſteds), doch ſowohl: iſteden, als iſtedet  
(ſtatt); — jezt: menneske-t (der Menſch), früher: menneske-n,  
daher: menneskens-ſøn od. -børn (M=Sohn od. Kinder, in  
der Bibel); — jezt: alter-et (der Altar), früher: alter-en,  
daher: alterens ſacramente; — jezt: bogstav-et (der Buch-  
ſtabe), früher: bogstav-en, daher: efter bogstav-en (buchſtäblich).

102 2. Einige Wörter, in denen der Gebrauch noch schwankt, werden ohne Verschiedenheit der Bedeutung, theils im *gen. comm.* theils im *gen. neutr.* gebraucht; z. B. en und et alvor (Ernst), brug (Brauch), brændevin (Brantwein), bræk (Bruch), eje (Eigenthum), hæss (Heuschober), lod (Antheil), lov (Lob), lune (Laune), spøg (Spaß), væv (Gewebe) u. v. a.

103 3. In einer Anzahl homonymer Wörter, z. Th. von ganz verschiedner Herkunft, ist das Geschlecht nach der Bedeutung verschieden; so in:

|                    |                        |                          |
|--------------------|------------------------|--------------------------|
| ark,               | c: Arche               | — n: Papierbogen         |
| bid,               | c: Bissen              | — n: Biß                 |
| bo,                | c: Wohnung             | — n: Mobiliar            |
| buk,               | c: Bock                | — n: Verbeugung          |
| dryp,              | c: der Tropfen         | — n: das Tr.             |
| felt,              | c: Kriegsfeld          | — n: Wappenfeld          |
| forslag,           | c: Verschlag           | — n: Vorschlag           |
| frø,               | c: Samentorn           | — n: Frosch              |
| fyr                | c: Bursche             | — n: Leuchtfener         |
| følge,             | c: Folge               | — n: Gefolge             |
| gran,              | c: Laune               | — n: Gram                |
| greb (mjøg-gr.),   | c: Mistgabel           | — n: Griff               |
| hagl,              | c: Hagelwetter         | — n: Hageltorn           |
| kjende,            | c: etwas               | — n: Kennzeichen         |
| klap,              | c: Klappe              | — n: Klaps               |
| led,               | c: Seite               | — n: Glied               |
| leje,              | c: Miethe              | — n: Lager               |
| lem,               | c: Fallthüre           | — n: (med-lem): Mitglied |
| lod,               | c. u. n: Antheil, Loos | — n: Loth                |
| møde,              | c: Mühe                | — n: Versammlung         |
| nød,               | c: Noth                | — n: Vieh                |
| nøgle,             | c: Schlüssel           | — n: Anaul               |
| riis,              | c: Reis                | — n: Reiß u. Ries        |
| raad,              | c: consiliarius        | — n: consilium           |
| segl,              | c: Sichel              | — n: Siegel              |
| sigte,             | c: Sieb                | — n: Absicht             |
| -skjel (forskjel), | c: Unterschied         | — n: Markstein           |



|         |                                    |                                |       |
|---------|------------------------------------|--------------------------------|-------|
| skjold, | <i>c: macula</i>                   | -- <i>n: Schild</i>            | (103) |
| skrift, | <i>c: scriptura</i>                | — <i>n: scriptum</i>           |       |
| skraa,  | <i>c: Urkunde</i>                  | -- <i>n: Schrot</i>            |       |
| sold,   | <i>c: Sold</i>                     | — <i>n: Sieb u. Trinkgelag</i> |       |
| stift,  | <i>c: (der) Stift</i>              | — <i>n: (das) Stift</i>        |       |
| syssel, | <i>c: Geschäft, Amt</i>            | — <i>n: Amtsbezirk</i>         |       |
| søm,    | <i>c: Saum</i>                     | — <i>n: Nagel</i>              |       |
| ting,   | <i>c: Ding (res)</i>               | — <i>n: Ding (concilium)</i>   |       |
| tryk,   | <i>c: Druck (liber)</i>            | — <i>n: Druck (pressio)</i>    |       |
| træk,   | <i>c: Zugwind</i>                  | -- <i>n: Zug (Ziehen)</i>      |       |
| vee,    | <i>c: Weh (Heimweh)</i>            | — <i>n: Wehruf</i>             |       |
| værge,  | <i>c: Vormund</i>                  | — <i>n: Wehr</i>               |       |
| væv,    | <i>c. u. n: Weberstuhl, Gewebe</i> | — <i>n: Geschwätz</i>          |       |

Das Geschlecht zusammengesetzter Wörter richtet sich 104 nach dem letzten Worte der Zusammensetzung; z. B. munkelöster, *n.* aus *munk*, *c.* (Mönch) und *kloster*, *n.* (Kloster) od. tag-steen, *c.* aus *tag*, *n.* (Dach) und *steen*, *c.* (Stein) usw.

Ausnahmen sind: *kjær-minde*, *c.* (Vergiftmeinnicht), *maal-tid*, *n.* (Mahlzeit), *løs-øre*, *n.* (bewegl. Eigenthum), *øre-figen*, *n.* (Ohrseige), *perle-mor*, *n.* (Perlemutter); *folke-færd*, *n.* (Völkerschaft), doch: *liig-færd*, *c.* (Leichenzug), *vidnes-byrd*, *n.* (Zeugniß), doch: *jern-byrd*, *c.* (Eisenprobe); *henséende*, *c.* (Hinsicht), doch *ud-* und *ind-séende*, *n.* (Aus- und Einsehen), *ansigt*, *n.* (Angesicht), doch *hen-*, *ind-*, *op-*, *ud-sigt*, *c.* (Hin-, Ein-, Auf-, Aus-sicht) usw.

Das Geschlecht der Fremdwörter, insonderheit der aus 105 dem Lateinischen und Französischen aufgenommenen Wörter richtet sich wie im Deutschen in der Regel nach dem der latein. od. franzöf. Endung.

Abweichend vom Deutschen sind im Dän. *gen. comm.*: *kompliment*, *placat*; dagegen *gen. neutr.*: *kreatur*, *dictatur*, *prætur* udgl., *officin* (wie *magacin*), *namentl.*: *facultet*, *societet*, *universitet*, *admiralitet* u. andre *collectiva*, auch *bibliothek*, *apothek* udgl.

## Declination des Substantivs.

- 106 Das dän. Subst. erscheint entweder in un bestimmter Form d. h. ohne angehängten Artikel, oder in bestimmter Form d. h. mit angehängtem Artikel; in beiden Fällen beschränkt sich seine Declination auf Bildung des Plural und nur eines Casus, des Genitivs.

Anm. Nom., Dat., Acc. im Sing. und Plur. sind jetzt im Dän. einander gleich. Reste alter Dative haben sich erhalten in: stundum (bisweilen), fordom (ehemals), løndom (heimlich), nogensinde (jemals), besond. nach Präposit. i-gjennem (durch), i-mellem (zwischen), ad-aare (nächstes Jahr), i-tide (beletzten) u. v. a.

### I. Declination des Substantivs in unbestimmter Form.

- 107 Der Plural wird durch Anfügung von e, er, r oder ohne Endung, der Genitiv durch Anfügung von s (od. es) gebildet.

Die Form, an welche diese Endungen treten ist für e, er, r die des Singular, für s die des Singular od. Plural. Sie erleidet dabei bisweilen Veränderungen durch Umlaut, Wegfall oder Einschlebung eines e, Geminatio von Conss. (u. Voc.), bez. Vereinfach. der geminirten.

#### 1. Plural.

- 108 Die Anfügung der Pluralendungen richtet sich nach der Form des Substantivs; sie ist entweder eine starke oder eine schwache. Von starker Form sind alle Substantive, die auf Consonanten oder betonten Vocal —, von schwacher Form alle, die auf ein tonloses (nicht stummes) e auslauten.

Starke Substantive, einfache wie abgeleitete (ein- u. mehr-silbige)

gab, n. (Aluft), top, c. (Spitze), mad, c. (Speiße), hat, c. (Hut), løg, n. (Lauch, Zwiebel), flok, c. (Haufe), hav, n. (Meer), fos, c. (Wasserfall), sal, c. (Saal), dom, c. (Urtheit), løn, c. (Lohn), spor, n. (Spur); — hjælp, c. (Hilfe), svamp, c. (Schwamm), vold, c. (Gewalt), fund, n. (Fund), last, c. (Last), ring, c. (Ring), valg, n. (Wahl), sorg, c. (Sorge), spurv, c. (Sperling), bænk, c. (Bank); — ja, n. (Ja), le, c. (Sichel), bi, c. (Biene), lo, c. (Tenne), hu, c. (Sinne), ly, n. (Schuß), vraa, c. (Ecke), knæ, n. (Knie), sø, c. (See), vej, c. (Weg), fløj, c. od. n. (Flügel).

kar-l, c. (Knecht), hal-m, n. (Stroh), søv-n, c. (Schlaf), sej-r, c. (Sieg), byr-d, c. (Geburt), kløg-t, c. (Klugheit), medyn-k, c. (Mitleiden),

væk-st, c. (Wachsthum); — hvirv-el, c. (Wirbel), band-en, c. (Fluch), (108)  
 snedk-er, c. (Tischler), port-ner, c. (Pfortner), maan-ed, c. (Monat),  
 vor-ned, c. (Frohndarkeiter), hug-st, c. (Berthau), ynd-est, c. (Gnust),  
 hyl-ster, n. (Salster), kjør-sel, n. (Fuhre), arv-ing, c. (Erbe), lær-ling, c.  
 (Lehrling), anvis-ning, c. (Anweisung), vejr-lig, n. (Wetter), ende-ligt, n.  
 (Tod), spaa-dom, c. (Prophezeiung), tom-hed, c. (Leerheit), gal-skab, c.  
 (Thorheit); — fri-eri, n. (Freierel).

Schwache Substantive, einfache wie abgeleitete, nur mehrsilbige

have, c. (Garten), time, c. (Stunde), uge, c. (Woche), flue, c. (Fliege),  
 glæde, c. (Freude), vrede, c. (Zorn), hjærte, n. (Herz), øje, n. (Auge),  
 øre, n. (Ohr), mærke, n. (Kennzeichen), rige, n. (Reich)

bøj-le, c. (Bügel), sød-me, c. (Süßigkeit), sæder-ne, n. (väterliches  
 Erbe), mæng-de, c. (Menge), løf-te, n. (Gelübde), tør-ke, c. (Dürre),  
 vid-je, c. (Weide), tjen-este, c. (Dienst), menn-eske, n. (Mensch); væd-ske, c.  
 (Fenchigkeit), skikk-else, c. (Gestalt), vid-ende, n. (Wissen), ven-inde, c.  
 (Freundin), om-dømme, n. (Urtheil).

Die starken Substantive erhalten im Plur. e (I.) oder 109  
 er (II.); eine Anzahl derselben erhält keine Endung und unter-  
 scheidet sonach nicht den Plur. vom Sing. (III.)

Die schwachen Substantive erhalten im Plur. bloß r (IV.)

Es erhalten im Plural

## I. die Endung e

110

1. einsilbige auf einf. od. mehrf. Conson., mit kurz. od. lang.  
 Voc., meist *gen. comm.*, doch auch viele *gen. neutr.*; dal, c.  
 (Thal) — dale, hest, c. (Pferd) — heste, hæt, c. (Hut)  
 — hatte (s: § 93), hūs od. huus, n. (Haus) — huse  
 (s: § 93); ebenso: baad, c. (Boot), dag, c. (Tag), dør, c.  
 (Thüre), kniv, c. (Messer), blad, n. (Blatt), skib, n.  
 (Schiff) usw.; fugl, c. (Vogel), havn, c. (Hafen), arm, c.  
 (Arm), land, n. (Land), torv, n. (Markt) usw.; Æg, c.  
 (Schneide) — egge [doch Æg, c. (Eiche) — ege], stök, c.  
 (Stoff) — stokke, træl, c. (Sklave) — trælle usw.;  
 grøn od. green, c. (Zweig) — grene, mūr od. muur, c.  
 (Mauer) — mure usw.

Anm. 1. Manche dieser einsilb. WB. erhalten -er z. B. ed, c.  
 (Eid) — eder, aand, c. (Geist) — aander, kóp, c. (Tasse) — kopper,  
 prīs od. priis, c. (Preis) — priser u. a.

Anm. 2. Einige schwanken zwisch. -e und -er z. B. stav, c.  
 (Stab) — stave und staver (in: bogstaver), skaal, c. (Trinkschale,  
 Trast) — skaale und skaaler u. a.

Anm. 3. skat, c. (Schatz) bildet zweifach. Plur. mit verschiedn.  
 Bedeut.: skatte (Schätze) und skatter (Abgaben)

- (110) 2. mehrsilbige, auf -dom, *c.* (pl: -domme, mit Gemin., §: § 93) und auf -er (mit Syncope, §: § 86, NB.) sygdom (Krankheit) — sygdomme, finger, *c.* (Finger) — fingre, vinter, *c.* (Winter) — vintre, bæger, *n.* (Becher) — bægre, søster, *c.* (Schwester) — søstre

Num. In den Wörtern auf -er (altu. -ari), die von Substantiven oder Verben abgeleitet sind, findet keine Syncope im Plural statt: fisker (Fischer) — fiskere (nicht: fiskre), kunstner (Künstler) — kunstnere; dagegen in: fader (Väter), moder (Mutter), broder (Bruder), datter (Töchter) sowohl Syncope, als auch Umlaut (§: § 82): fædre, mødre, brødre, døtre (nicht: døtre!).

## 111 II. die Endung er

1. einsilbige auf betont. Vocal (*comm.* u. *neutr.*) und auf -d und -t (-st); aa, *c.* (Fluß) — aaer, træ, *n.* (Baum) — træer od. træ, by, *c.* (Stadt) — byer, tøj, *n.* (Zeug) — tøier (doch mit e: vej, *c.* (Weg) — vejje, fløj, *c.* (Flügel) — fløje, sko, *c.* (Schuh) — skoe od. sko); dyd, *c.* (Tugend) — dyder, bygd, *c.* (Sprengel) — bygder, magt, *c.* (Macht) — magter, blomst, *c.* (Blume) — blomster

NB. Umlaut (§: § 82) erhalten folg. WW. (*gen. comm.*): ko (Kuh), klo (Klaue), raa (Rahe), so (Sau), taa (Behe), — kør, klør, rær, søer, tær (od. kør, klør, rær [auch raaer], tær); ferner:

fod (Fuß) — fætter, rod (Wurzel) — rødder, nat (Macht) — nætter [doch: bog (Buch) — bøger, stad (Stadt) — stæder]; and (Ente) — ænder, stand (Stand) — stænder, tand (Zahn) — tænder, haand (Hand) — hænder, stang (Stange) — stænger, tang (Zang) — tænger, kraft (Kraft) — kræfter

2. mehrsilbige, auf -el, -sel, -en, auf -ing (-ling, -ning), auf -hed, -skab, -ri, -i (die auf -el und -sel gewöhnlich mit Syncope): kjedel, *c.* (Kessel) — kjedler [doch: engel, *c.* (Engel), djævel, *c.* (Teufel), himmel, *c.* (Himmel) mit e: engle, djævle, himle], fængsel, *n.* (Gefängniß) — fængsler, lagen, *n.* (Lafen) — lagener, aften, *c.* (Abend) — aftener [doch: vaaben, *n.* (Waffe) — vaaben; vaaben (Wappen) — vaabener].

arving, *c.* (*heres*) — arvinger, dronning, *c.* (Königin) (111  
 -- dronninger, yngling, *c.* (Jüngling); die Bezeichnungen  
 von Männern auf -ing und -ling schwanken zwischen -er  
 und -e: olding (Greis) — oldinger und oldinge, ynd-  
 ling, *c.* (Günstling) — yndlinger und yndlinge usw.

egenhed, *c.* (Eigenthümlichkeit) — egenheder, ven-  
 skab, *n.* (Freundschaft) — venskaber, tiggeri, *n.* (Bet-  
 telei) — tiggerier, abbedi, *n.* (Abtei) — abbedier.

Ann. Die meisten Fremdwörter, namentl. lateinisch: *termini technici*,  
 sowohl einz., als mehr-silbige und sowohl *gen. comm.*, als *gen.*  
*neutr.* erhalten im Plural -er; form, *c.* (*forma*) — former,  
 punkt, *n.* (*punctum*) — punkter, nation, *c.* (*natio*) — nationer,  
 problem, *n.* (*problema*) — problemer usw.; die WW. auf -um,  
 -ium im Plur. -er, -ier: verbum — verber, museum — museer,  
 collegium — collegier.

NB. Die Plural-endung -er ist im Zunehmen.

### III. feine Endung

112

nur einsilbige, sämmtl. auf ein- od. mehrf. Conson.,  
 zumeist *gen. neutr.*, nur wenige *gen. comm.*; *neutr.*: brød  
 (Brod) — brød, lam (Lamm) — lam, ord (Wort) —  
 ord usw., kast (Wurf) — kast, wie sämmtliche Verbal-  
 substantiva (s: § 100, 1); *comm.*: lyd (Laut) — lyd, fejl  
 (Fehler) — fejl, ebenso: tvivl (Zweifel), ting (*res*), sild  
 (Häring), myg (Mücke), mus (Maus), lus (Laus)

NB. barn, *n.* (Kind) und gaas, *c.* (Gans), wie auch  
 mand, *c.* (Mann) erhalten Umlaut: børn, gæs, mænd.

### IV. die Endung r

113

sämmtliche Substantiva auf tonloses e, sowohl *gen.*  
*comm.*, als *gen. neutr.*; hage, *c.* (Rinn) — hager, æble, *n.*  
 (Apfel) — æbler.

Ann. bonde, *c.* (Bauer) — mit Uml.: bønder, in Zusammensetzung  
 theils: bonde — 3 B.: bondeskole (Bauernschule), theils:  
 bønder — 3 B.: bønder-pige (Bauermädchen); dagegen hus-  
 bonde od. husbond (Hausherr) — pl. husbonder

NB. øje (Auge) und øre (Ohr) bilden ihren Plural:  
 øjne (früher øjen) und øren oder ører; auch øxe (Dsch)  
 hat im Plur. theils øxen, theils øxne, neben dem übli-  
 chen øxer.



114 In einer Anzahl von Substantiven gestattet die Bedeutung oder auch der Gebrauch keinen Plural (*singularia tantum*), in andern keinen Singular (*pluralia tantum*), in noch andern ist die Bedeutung im Singular eine verschiedene von der im Plural.

1. *singularia tantum* sind: Eigennamen, die WW. von abstracter u. collectiver Bedeut., auch Stoffwörter; Kjøbenhavn, Thorwaldsen, visdom (Weisheit), ælde (Alter), løv (Laub), hø (Heu), guld (Gold), kjød (Fleisch) usw.

Ann. 1. In gewissen Fällen können solche Wörter auch einen Plural bilden; z. B. persönliche Eigennamen: Mæcenater (Männer wie Mæcenas), Eigenschaften: dumheder (dumme Streiche), Stoffarten: tobakker (Tabakke)

Ann. 2. Andererseits werden Wörter, die einen Plural bilden, in collectivem Sinne oder bei Maafbestimmungen nur im Singular gebraucht; z. B. handle med ost (mit Käse), nicht: oste, 6 fod (Fuß) lang, nicht: sødder, 100 mand: *centuria*, aber 100 mænd: *centum viri* (*opp.*: *feminæ*) usw.

2. *pluralia tantum* sind die Wörter, die eine Mehrheit bedeuten; foreldre (Eltern), søskende (Geschwister), lader (Geberden), fagder (Geberden), noder (Launen), løjer (Spaß), sæder (Sitten), høns (Hühner) u. a.
3. Von verschiedner Bedeutung im Sing. und Plur. sind: klæde *n.* (Tuch) — *pl.*: klæder (Kleider), kost *c.* (Kost, Speise) — *pl.*: koster (in tyvekoster: gestohlenes Gut) penge od. penning, *c.* in skuepenge (Schaumünze) — *pl.*: penge d. i: penninge (Geld), folk, *n.* (Volk) — *pl.*: folk (Leute), obwohl auch im Sing.: Leute (z. B. in godt folk) und im Plur.: Völker (z. B. de gotiske folk).

## 2. Genitiv.

115 Die Bildung des Genitivs geschieht durch Anfügung eines *s*, für den *gen. sing.* an die Singularform (nat — nats), für den *gen. plur.* an die Pluralform (nætter — nætters), gleichviel ob das Wort *gen. comm.* oder *gen. neutr.*, ob es seiner Form nach stark oder schwach sei.

|         |              |                              |                          |       |
|---------|--------------|------------------------------|--------------------------|-------|
| kurv,   | c. (Korb),   | <i>gsg</i> : kurvs           | — <i>gpl</i> : kurves    | (115) |
| haand,  | c. (Hand),   | <i>gsg</i> : haands          | — <i>gpl</i> : hænders   |       |
| lyd,    | c. (Laut),   | <i>gsg</i> . u. <i>gpl</i> : | lyds                     |       |
| abe,    | c. (Affe),   | <i>gsg</i> : abes            | — <i>gpl</i> : abers     |       |
| bæger,  | n. (Becher), | <i>gsg</i> : bægers          | — <i>gpl</i> : bægeres   |       |
| maleri, | n. (Gemälde) | <i>gsg</i> : maleris         | — <i>gpl</i> : maleriers |       |
| sprog,  | n. (Sprache) | <i>gsg</i> . u. <i>gpl</i> : | sprogs                   |       |
| æble,   | n. (Apfel)   | <i>gsg</i> : æbles           | — <i>gpl</i> : æblers    |       |

NB. In den auf -s auslautenden Substantiven wird vor dem Genitiv -s ein e eingeschoben: gaas (Ganz), *gsg*: gaases, Hans (Namen), *gsg*: Hanses, huus (Haus), *gsg*. [und *gpl*.]: huses

Anm. 1. Das s des dän. Genitivs ist nur im Singular 116 und auch hier nur zum Theil ein ursprüngliches, z. B. in den adverbialen Ausdrücken mit til-, uden- (altn: utan-) und -ledes (altn: -leidis): tilverks (an's Wert), tilfods (zu Fuße), tilfals und tilkjøbs (käuflich) u. v. a., udenlands (außer Landes), udenbys (außwärts) u. a., ander-, saa-, lige-ledes (auf andre, solche, gleiche Weise) u. a.; überall im Plural und vielfach im Singular vertritt es die altn. Endungen: -a, -u, -ar z. B. hanes (*galli*) = hana, tunges (*linguae*) = tungu, tids (*temporis*) = tidar; Reste dieser Endungen finden sich in: tilhaande (zu Händen), tilorde (zu Worte), stjerne-lys (Sternlicht), fruer- (= fruar) in fruer-stue (Frauenstube), løver- (= laugar: *lavationis*) in løver- od. lør-dag (Sonabend), retter- (= réttar) in rettergang (Proceß), gifter- (= giptar) in giftermaal (Heirath).

Anm. 2. Trotz der Ausdehnung, in der jedwedes dänische 117 Nomen durch bloße Anfügung eines s genitivische Form erhalten kann, ist doch der Gebrauch dieses Genitivs syntactisch ein sehr beschränkter: nicht allein, daß er nur und lediglich in Verbindung mit einem andern Nomen, sondern daß er auch nur vor diesem und sonach niemals allein stehen kann; letzteres nur scheinbar in Ellipsen: 'vi forud vor gestalt med menneskers (gestalt) ombytte' (Wessel) udgl.

Anm. 3. Der dän. Genit. erscheint hiernach in seiner Verbin- 118 dung mit einem andern Nomen unter allen Umständen als erster Theil eines substantivischen Compositum, dessen zweiter Theil

- (118) von ihm, wie von einem Adjectiv, prædicirt wird; daher erklärt sich auch der adjectivische Gebrauch der substantivischen und pronominalen Genitive: *afside* (abseits), *fælles* (gemeinsam) d. i. altn: *félags: societatis*, *stakkels* (jämmerlich) d. i. *staf-karls: Stab-, Bettel=manns* u. v. a., *vores* (*noster*) d. i: *nostrum*, *jeres* od. *eders* (*vester*) d. i: *vestrum* usw; alle diese Wörter (Pseudo-adjective) sind natürlich indeclinabel und weder bei bestimmten, noch unbestimmten Gebrauche einer Veränderung fähig; et *afside* sted, den *stakkels* mand, en *fælles* ulykke, en *mils* vej (Weg eine Meile lang), en *times* tid (Zeit von einer Stunde), *vores* folk (unsre Leute).

## II. Declination des Substantivs in bestimmter Form.

- 119 Das Substantiv erhält seine bestimmte Form durch Anfügung des Artikels.

Dieser Artikel, ursprüngl. ein Pronomen mit der Bedeut.: jener, (altn. *hinn*), *ille* (aus dem auch der französ. Artif.) und wohl zu unterscheiden von dem unbestimmten Artikel, dem ursprünglichen Zahlworte: einer (altn. *einn*) *unus*, lautet für den

Sing. der Wörter *gen. comm.*: -en (-n), *gen. neutr.*: -et (-t)  
 Plur. der Wörter *gen. comm.* und *neutr.*: -ne oder -ene

Er wird nur für das Substantiv gebraucht und heißt deshalb auch der substantivische Artikel, während der beim Adject. (mit oder ohne Substant.) gebrauchte und nur vor demselben stehende: den, det, *pl*: de, der adjectivische genannt wird.

### 1. Singular.

- 120 Bei der Anfügung des Artikels behalten dessen Singularformen -en und -et ihr e, wenn das Substantiv ein starkes ist d. h. auf Conson. od. betont. Vocal auslautet, z. B:

|                     |   |                       |
|---------------------|---|-----------------------|
| mand, c. (Mann)     | — | manden (der Mann)     |
| sprog, n. (Sprache) | — | sproget (die Sprache) |
| mø, c. (Maid)       | — | møen (die Maid)       |
| knæ, n. (Knie)      | — | knæet (das Knie)      |

sie verlieren ihr e, wenn das Substantiv ein schwaches ist d. h. (120) auf tonloses e auslautet, z. B.

konge, *c.* (König) — kongen d. i: konge-(e)n (der *K.*)  
 minde, *n.* (Andenken) — mindet d. i: minde-(e)t (das *A.*)

Außerdem zu beachten:

1. Syncope des e der Ableit. in -el, -en, -er, obwohl schwankend 121  
 sadel, *c.* (Sattel) — sadelen und sadlen (der *S.*)  
 aften, *c.* (Abend) — aftnen und aftnen (der *A.*)  
 vinter, *c.* (Winter) — vinteren und vintren (der *W.*)

Ann. Es bleibt das e in -er sowohl der *WB.* fader, moder usw., als auch der auf -er (früher -ere altn: -ari) skipper; sonach fader (*Vater*) — faderen (der *B.*), skipper (Schiffer) — skipperen (der *Sch.*), morder od. bei Wessel: morderne (Mörder) — morderen (der *M.*), während jedoch die letzteren das e des Plurals in der bestimmten Form einbüßen: skipperne (die Schiffer), nicht: skipperne-ne (s: § 124, 1)

2. Geminat. des einfach. Conson, Vereinfach. des dopp. Vocals 122  
 in: søn, *c.* (Sohn) — sønnen (der *S.*), smør, *n.* (Butter)  
 — smørret (die *B.*), deel, *c.* (Theil) — delen (der *Th.*),  
 duun, *n.* (Flaum) — dunet (der *Fl.*) s: § 93

NB. Die latein. Neutra auf -um, -ium verlieren in der bestimmten Form die Endung -um; verbum — verbet (das *B.*), evangelium — evangeliet (das *Ev.*).

## 2. Plural.

Die Pluralform -ne erhalten die Wörter, die ihren Plural 123 auf -e, -er, -r bilden, die Form -ene aber diejenigen, deren Plural dem Singular gleich ist.

- ne: heste (hest, *c.* Pferd) — hestene (die *Pf.*); bjerge (bjerg, *n.* Berg) — bjergene (die *B.*); blomster (blomst, *c.* Blume) — blomstene (die *Bl.*); træer (træ, *n.* Baum) træerne (die *B.*); haver (have, *c.* Garten) — haverne (die *G.*); riger (rige, *n.* Reich) — rigerne (die *R.*)
- ene: fejl (fejl, *c.* Fehler) fejlene -- (die *F.*); ord (ord, *n.* Wort) -- ordene (die *W.*)

- (123) Ann. Die Pluralform des Artikels -ne, eigentl.: -ene (altu: -inir, *masc.* und -inar, *fem.*), dagegen -enc, eigentl.: -en (altu: -in, *neutr.*) + e; in -ne (= ene) ist das erstere e weggefallen, während in -ene (= en) das letztere e zur Uebereinstimmung mit -ne hinzugefügt ist.

- 124 NB. 1. Die Wörter auf -er ohne Syncope des e verlieren ihr Plural -e vor dem Artikel; skipperne (die Schiffer), nicht: skipperene (s: § 121, Ann), ebenso: dommerne (die Richter), Kjøbenhavnerne (die Kopenhagner), Svenskerne (die Schweden) usw.
2. Der Plural mennesker (Menschen) verliert sein r vor dem Artikel: menneskene (die M.)
3. Der bestimmte Plural von  
 øje (Auge): — øjnene oder øjerne (die A.)  
 øre (Ohr): — ørene (u. ørnene) od. ørerne (die D.)  
 øxe (Schä): — øxnene oder øxerne (die D.)

### 3. Genitiv.

- 125 Der Genitiv des Sing. und Plur. in der bestimmten Form wird durch Anfügung eines s an dieselbe gebildet

natten (die Nacht), *gsg*: nattens (der N.), *gpl*: nætternes (der N.N.); æblet (der Apfel) *gsg*: æblets (des A.), *gpl*: æblernes (der A.)

Ann. In der alten Sprache declinirte sowohl das Substantiv, als auch der mit ihm verbundene Artikel (z. B. dreng-r-inn: der Knabe, dreng-s-ins: des Kn.). Reste dieser zweifachen Declination haben sich noch in einzelnen Ausdrücken erhalten; landsens: altu. landásins (des Landes) in: al landsens ulykke; livsens (des Lebens) in: af alle livsens kræfter, dødsens (des Todes) in: være dødsens; ebenso: havsens (des Meeres), hjertens d. i: hjertans (des Herzens), rigens, eigentl. rigsens (des Reiches) u. a.

- 126 Das Substantiv in seiner bestimmten Form erscheint als eine Ableitung oder Weiterbildung des einfachen Substantivs, dessen Begriff durch den antretenden Artikel bestimmt und individualisirt wird. Die Innigkeit der Verbindung, die das Substantiv und Artikel mit einander eingehen, tritt hervor



1. in dem Genitiv -s, das nur an das Ende des Artikels, (126) nicht auch des Substantivs tritt, z. B. drengens (des Knaben), nicht: drengsens (altn: drengsins, s: oben)

2. in dem Wechsel des Geschlechts, der in der Regel nur am adjectivischen Artikel erscheint, nicht auch am substantivischen, z. B. sowohl den-, als det prøvesteen (Prüfstein), doch nur prøvestenen; det ildesprudende vesuv, doch nur vesuven, et bogstav, doch nur bogstaven, det pavelige aflad (Ablass), doch nur afladen usw.

3. in solchen Wörtern, deren bestimmte Form so wenig gefühlt wird, daß sie in derselben wie einfache Substantiva sowohl decliniren, als auch von Neuem den substantiv. Artikel erhalten können; z. B. verden (Welt) d. i: verd-en (*ὁ κόσμος*), (vgl. das alte verds-ens in: al verdsens guld) verdener (die Welt), verdenerne (die Welten); ebenso: neben ørk auch ørken (Wüste) und ørkenen (die W.), kullen (norweg. Geb.) d. i: kjøl-en (der Kiel), gleichwohl: det majestætiske Kullen.

Ann. Auch in den Pluralen øjen u. øren: die (d h: die beiden) Augen u. Ohren scheint ein nicht mehr gefühlter Artikel enthalten, wofür die articulirten Formen øj(e)n-ene u. ør(e)n-ene sprechen; Ludw. Wimmer führt dagegen øjen und øren auf goth. augona und ausona zurück. Die Plurale øxen u. øxne, best. øxnene (neben dem üblichen oxer, best. oxerne) zeigen analoge Bildung (*boves jugati?*) u. ließen ein schw. Neutr. øxe (neben dem schw. Naéc. øxe) annehmen, wenn nicht Plur. øxen u. øxne auf altn. yxn, *m. pl.* hinwies.

## Declination und Comparation des Adjectivs.

### Declination.

Die Declinat. des Adject. ist eine zweifache: entweder eine starke oder eine schwache; die erstere für den Gebrauch des Adject. in unbestimmter Form (lys od. en l. dag: lichter od. ein l. Tag), die andre für den in bestimmter Form (den lyse dag: der lichte T.)

Die starke Declinat. unterscheidet *gen. comm* u. *gen. neutr.* und Singular und Plural, die schwache weder das Genus noch den Numerus; einen Casus, den Genitiv, bilden st. u. schw. Declinat. nur bei substantiv. Gebrauche des Adjectivs.

(127) Das Neutr. des st. Adject. wird gebildet durch Anfügung eines t, der Plural des st. Adject. durch Anfügung eines e, die sämtlichen Formen des schw. Adject. gleichfalls durch Anfügung eines e, der Genitiv durch Anfügung eines s; die Form des Adject., an welche t, e, s treten, ist die des *gen. comm.*

Alle Adjective, die auf Conson. od. betont. Vocal auslauten, sind — bis auf gewisse Ausnahmen — sowohl der starken, als auch der schwachen Declination fähig, während alle Adjective auf tonloses e wie eine Anzahl consonantisch auslautender Adjective und die adjectivisch gebrauchten Substantiv=Genitive auf s jeder Declination unfähig sind (s: § 131, 1)

Adj. auf betont. Voc.: fri (frei), tro (treu), snu (schlau), ny (neu), raa (roh), drøi od. drøj (derb), flau od. flov (flau).

Adj. auf Conson., einfache und abgeleitete: dyb (tief), slap (schlaff), spæd (zart), mæt (satt), tryg (treu), smuk (schön), travl (geschäftig), søm empfindlich), kjøn (hübsch), kjær (lieb), lav (niedrig), hvas (scharf), mild (mild), sand (wahr), halt (lahm), fast (fest), trang (eng), arg (böshaft), mørk (finster), skarp (scharf), djærv (kühn), jævn (eben); — tav-s (schweigsam), gæng-s (gäng u. gäbe), uss-el (elend), gnav-en (mürrisch), smækk-er (schlau), korn-et (körnig), glub-sk (beißig), jød-isk (jüdisch), lyd-ig (gehorsam), skamme-lig (schimpflich), løgn-agtig (lügenhaft), rygt-bar (weitbekannt), mor-som (unterhaltend), knar-vorn (mürrisch), vred-laden (zornig), förholds-mæssig (verhältnißmäßig), stand-haftig (standhaft); — -st und -est, *superl.* næst (nächst), lettest (leichtest).

### 1. Neutrum (st. u. unbest.) — t.

128 z. B. graa (grau) — graat, drøj (derb) — drøjt, syg (krank) — sygt, tung (*gravis*) — tungt, gammel (alt) — gammelt, gnaven (mürrisch) — gnavent, brugbar (brauchbar) — brugbart, snaksom (geschwätzig) — snaksomt

Hierbei zu beachten:

#### 1. Wegfall des n vor t

1. im adjectivischen Pronomen: min, din, sin — mit, dit, sit (doch: hiin — hint!); -en, den, en — -et, det, et; nogen, hvilken, anden — noget, hvilket, andet; ingen — intet; mangen — mangt (s: Pronom.)

2. in den Adjectiven: megen (groß), liden (klein), egen (128) (eigen) — meget, lidet, eget.

Num. Neben lidet: *parvum*, auch lid: *parum*, *aliquid* (3. B. lidt efter lidt: nach u. nach); neben eget: eigen, auch egent (stets: säregent): eigenthümlich

3. im Partic. præter. -en; 3. B. skreven (*scriptus*) — skrevet, funden (*inventus*) — fundet, baaren (*latus*) — baaret

Num. Das Partic. præter. behält sein n vor dem t, wenn es die Bedeut. eines Adject. annimmt; tvunget smil (erzwungenes Lächeln), doch tvungent sm. (widerwilliges L.); ebenso: et sjaalent øjekast (ein verstohler Blick), et drukkent menneske (ein Säufer).

## 2. Wegfall des t

1. nach -t, -et, -st; in Adj. -t u. -et, 3. B. let: *levis* u. *leve*, ebenso: glat (glatt), net (nett), ret (recht) u. a.; hornet (mit Hörnern), enøjet (einäugig), højroestet (vorlaut) u. a.; (nur scheinbar) im Part. præter. -et, 3. B. elsket: *amatus* u. *amatum*; im Superl. -st, 3. B. bedst: *optimus* u. *optimum*.

2. nach -s, -sk, -isk; 3. B. gængs (gäng u. gebe), tavs (schweigsam), doch auch: tavst; in dansk (dänisch), norsk (norwegisch), krigersk (kriegerisch), doch sowohl fersk u. frisk (frisch) wie ferskt u. friskt, rask (rasch) und raskt, falsk (falsch) und falskt; in nordisk (nordisch), overtroisk (abergläubisch) u. a. stets ohne t.

3. öfter nach -d, -ed und nach -g in der End. -ig; 3. B. glad: *hilaris* u. *hilare*, ebenso: led (widrig), lad (lässig), kaad (übermüthig), værd (werth). doch auch værdt; død, part. præter.: *mortuus* u. *mortuum*, doch død — dødt, adj.: todt, ebenso wie rød (roth) — rødt, blød (weich) — blødt, sød (süß) — sødt; fremmed (fremd), doch auch fremmedt; in den Endd. -ig -lig, -agtig 3. B. in blodig (blutig), gavnlig (nützlich), guulagtig (gelblich) schwankt der Gebrauch, obwohl das neutrale t immer mehr schwindet.

4. nach betontem Vocal; tro: *fidus* und *fidum*, ebenso: vandtro (ungläubig), snu (schlau), ædru (nüchtern), sanddru (wahrhaft), bly (blöde), sky (scheu), kry (übermüthig); doch

- (128) blaa (blau), graa (grau), raa (roh), smaa (klein) bilden blaaf, graaf, raaf, smaa, ebenso fri (frei) — frit und ny (neu) — nyt (mit Verkürzung des aa, i, y vor t f: § 71, Anm.).
3. Übergang des -vt zu -ft in: grov (groß) — groft, stiv (steif) — stift; doch lav (niedrig) — lavt, döv (taub) — dövtt, støv (stumpf) — støvt, skjev (schief) — skjævt.

## 2. Plural (ft.) und best. (schw.) Form — e.

- 129 3. B. god — gode in: gode bøger (gute Bücher), den gode bog (das gute Buch), de gode bøger (die guten Bücher), det gode barn (das gute Kind), de gode børn (die guten Kinder).

Hierbei zu beachten:

1. Wegfall (Syncope) des e in den Endungen: -el, -en, -er mit Vereinfach. des geminirt. Conson.; gammel (alt) — gamle, ussel (elend) — usle, muggen (verschimmelt) — mugne, vranten (grämlich) — vrantne, vakker (vortrefflich) — vakre, fager (schön) — fagre

Anm. Von liden (klein) und megen (groß, viel) lauten Plural u. bestimmte Form (nicht lidne und megne, sondern) für liden: lille (d. i: lidle) wie für megen — obwohl nur im ält. Dän. — megle; liden ergänzt sich für die best. Form durch lille, für den Plural durch smaa (klein); megen bildet weder Plur., noch best. Form, behält vielmehr die starke in det meget (das Große).

2. Übergang des t in der tonlosen Endung -et zu d, d. h. des -ete zu -ede; hornet (gehört) — hornede, kroget (krumm) — krogede, ebenso im Part. prætt. røvet (geraubt) — røvede, drejet (gedreht) — drejede; nicht in betonter Endung -et: seet (gesehen) — sete, ebenso in den fremden Adj. honet — honette, complet — complete
3. Geminat. u. Vereinfach. (f: § 93); tryg (treu) — trygge, trætt (müde) — trætte, slap (schlaff) — slappe, fræk (frech) — frække, lam (lahm) — lamme, grøn (grün) — grønne, tør (dürr) — tørre [ — dagegen nach lang. Voc.: dyb (tief) — dybe, flad (flach) — flade, syg (krank) — syge, pæn (hübsch) — pæne, mør (mürbe) — møre]; reen (rein) — rene, breed (breit) — brede, fin (fein) — fine, huul (höhl) — hule

4. Wegfall des e nach betont. Vocal (s: § 38, 2); tro (treu) - (129) tro, sowohl tro mænd (treue Männer), als den tro, det tro, de tro neben tro e mænd und den, det, de tro e, ebenso schwankend in: smaa (klein), graa (grau) und in fri (frei), ny (neu) usw.

### 3. Genitiv.

z. B. von klog (klug): en klogs — und den oder de kloges 130 ansigt (eines Klugen u. des oder der Klugen Ansicht), kristen (*christianus*, Christ) — en kristens pligter (eines Christen Pflichten), hellig — Olav den helliges død (Olaf des Heiligen Tod), samtidig — de samtidiges mening (der Zeitgenossen Meinung).

NB. In den auf -s auslaut. Adj. wird vor dem Genitiv -s ein e eingeschoben: en hæses røst (eines Heisern Stimme) — von hæs; en stump knivs blad, men ikke en hvasses (die Klinge eines stumpfen, aber nicht eines scharfen Messers) — von hvas, usw.

1. Undeclinable Adjective, die sonach weder unbest. noch 131 best. Form, weder Geschlecht noch Numerus unterscheiden, sind:

1. die auf tonloses e (theils Adj., die nur in schwach. Form, theils Adverbien, die adjectivisch gebraucht werden): bange (bange), ene (allein), eneste (*unicus*), føje (gering), ilde (übel), lige (gerade), lille (klein), nøje (genau), ringe (gering), sagte (sacht), samme (*idem*), stille (still), ægte (ächt), øde (wüst). Dasselbe gilt von allen Comparativen (-re, -ere), Ordinalzahlen (-dje, -de, -te, -ende) und vom Partic. præsent. (-ende)

2. die Adj.: angest (angst), idel (eitel d. i: *nil nisi*), lutter (lauter), nok (hinreichend), værd (werth), ør (verwirrt)

3. die alten, adjectivisch gebrauchten Substantiv = Genitive: alskens (allerlei), forgjæves (vergeblich), fælles (gemeinsam), tilfreds (zufrieden), gammeldags (altmodisch),



(131) indbyrdes (gegenseitig), ind- u. ud-vortes (innerlich u. äußerlich) ufm. s: § 118

Ann. tilfreds erhålt sowohl Plural als bestimmte Form, z. B. de tilfredse børn, det tilfredse sind, den u-tilfredse kone.

2. *pluralia tantum* find: smaa (*parvi*) und faa (*pauci*); obwohl smaa auch im Sing. und in stark. Form gebraucht wird: i det store som i det smaa (im Kleinen wie im Großen), auch stort og smaat (Kleines und Großes).
3. Alte Casusformen des Adjectivs haben sich in einzelnen Ausdrücken, meist bei den Dichtern, erhalten; nom. sing. -er (altn. -r) in: unger svend (junger Bursche); dat. sing. -e (altn. -u): med alle (völlständig), med rette (*jure suo*), i blinde (blindlings); tilfulde (völlig), tilgode (zu gute) — obwohl in diesen, gewöhnl. zusammengeschriebenen Wörtern, das Adj. nur substantivisch gebraucht wird; acc. sing. -en (altn. -an) ved højen mast (am hohen Mast), i dyben dal (im tiefen Thal), over salten hav (über das salzige Meer), ved bredden bord (am breiten Tisch), dieß -en erweitert zu -ende in paa vildende hav (auf wildem Meer) udgl.; — alter Plural in: alting (Alles) = alle ting, ingenting (Nichts).

132 Von den beiden Participien oder den adjectivischen Nominalformen des Verbum, hat das Particip. præsent. auf -ende nur schwache Form (s: § 131, 1) und ist sonach — bis auf gen. sing. u. plur. — indeclinabel (en ød. den, et ød. det, de løbende), das Particip. præter. dagegen hat sowohl starke als schwache Form; die erstere endet in der starken Conjugat. theils mit Unterscheidung des Geschlechts auf -en und -et (skreven -- skrevet), theils ohne dieselbe nur auf -et (hugget), in der schwachen Conjugat. durchgängig auf neutrales -et (elsket) oder -t (talt); der Plural der starken Form und hiermit zugleich die schwache Form endet beim Partic. præter. der starken Verba auf -ne (skrevne love: *leges scriptæ*, hugne træer: *arbores cæsæ*), dagegen der schwachen Verba auf -ede (elskede sønner: *filiî amati*) oder -te (udstrakte vidder: *montana extensa*).

## Comparison.

Die Bildung des Comparativ und Superlativ geschieht 133 durch Anfügung der Endungen -ere und -est an den Positiv des Adjectiv. Die Form des Positiv wie die der Endungen erleiden hierbei keine Veränderungen außer denjenigen, die in Declinat. des Substant. und Adject. bei antretendem e stattfinden; sonach Wegfall des ersteren e in ere und est, wenn das Adj. auf tonloses e (ringe), nicht aber wenn es auf betonten Vocal (fri) auslautet, Wegfall (Syncope) des e der Ableitung in den Adj. auf -el, -en, -er (ædel, doven, bitter), Geminat. ion, bez. Vereinfachung des geminirten Conson. oder Voc. im Inlaute (net, reen).

Sonach: dyb (tief) — dybere, dybest; syg (krank) — sygere, sygest; lav (niedrig) — lavere, lavest; sund (gesund) — sundere, sundest; vild (wild) — vildere, vildest

ringe (gering) — ringere, ringest; sagte (sacht) — sagtere, sagttest; stille (still) — stillere, stillest

Ann. Ebenso die von Adj. gebildeten Adverbien auf e: længe (dau) — længere, længest; vide (lange) — videre, videst; auch ofte (oft) — oftere, oftest

fri (frei) — fri-ere, fri-est; ny (neu) — ny-ere, ny-est; ru (rauh) — ru-ere, ru-est; blaa (blau) — blaa-ere, blaa-est; høi (hoch) — høi-ere, høi-est

ædel (edel) — ædlere, ædlest; doven (faul) — dovnere, dovnest; bitter (bitter) — bitrere, bitrest

net (hübsch) — nettere, nettest; tyk (dick) — tykkere, tykkest; reen (rein) — renere, renest; suur (sauer) — surere, surest

Ann. 1. Die Adj. auf -ig (-lig) und -som erhalten im Compar.: -ere, im Superl. nur: -st; venlig (freundlich) — venligere, venligst; grusom (grausam) — grusommere, grusomst; ebenso: fornem (vernehm) — fornemmere, fornemst.

Ann. 2. Einige Adj. erhalten im Compar. und Superl. nur -re und -st und überließ den Umlaut; ung (jung), tung (schwer), lang (lang), stor (groß) im Compar.: yngre, tyngre, doch længere, større, im Superl.: yngst, tyngst, længst, størst.

Ann. 3. faa (wenig) bildet: færre, færrest; smaa (klein) — smærre, smærrest.

134 Die Comparation mehrerer Adjective ist unregelmäßig, entweder gemischt, indem Compar. und Superl. einem andern Stamme angehören, als der Positiv, oder unvollständig, indem Compar. und Superl., oder auch nur einer der beiden, von Adverbien gebildet werden und somit eines adjectivischen Positivs ermangeln.

1. Gemischte Comparation in:

|        |         |   |         |        |
|--------|---------|---|---------|--------|
| god    | (gut)   | — | bedre,  | bedst  |
| ond    | (böse)  | — | værre,  | værst  |
| meget  | (viel)  | — | mere,   | mest   |
| liden  | (klein) | — | mindre, | mindst |
| mange  | (viele) | — | flere,  | flest  |
| gammel | (alt)   | — | ældre,  | ældst  |

Ann. Das Adverb. gjerne (gern) bildet: hellere, helst: vel (wohl) — bedre, bedst; ilde (schlimm) — værre, værst

2. Unvollständige Comparation, 3. Th. mit Umlaut

1. Compar. u. Superl. von:

|      |            |   |                     |                        |
|------|------------|---|---------------------|------------------------|
| tit  | (häufig)   | — | tiere,              | tiest                  |
| ind  | (innen)    | — | indre,              | inderst                |
| ud   | (heraus)   | — | ydre,               | yderst                 |
| ned  | (nieder)   | — | nedre,              | nederst                |
| over | (über)     | — | øvre,               | øverst                 |
| frem | (vorwärts) | — | fremre od. fremmer, | fremst<br>od. fremmest |

2. nur Superlat. von:

|       |          |   |         |        |              |   |          |
|-------|----------|---|---------|--------|--------------|---|----------|
| før   | (vorher) | — | først   | under  | (unter)      | — | underst  |
| for   | (vorn)   | — | forrest | mellem | (inzwischen) | — | mellemst |
| bag   | (hinten) | — | bagerst | midt   | (mitten)     | — | midterst |
| agter | (hinten) | — | agterst | siden  | (nachher)    | — | sidst    |
| op    | (hinauf) | — | opperst |        |              |   |          |

3. nur Comparat. von:

|        |             |   |        |      |             |   |        |
|--------|-------------|---|--------|------|-------------|---|--------|
| nord   | (nordwärts) | — | nordre | øst  | (ostwärts)  | — | østre  |
| sønden | (südlich)   | — | søndre | vest | (westwärts) | — | vestre |

Ann. Vollständige Comparation in nordlig, sydlig, østlig, vestlig (-ere, st).

Eine Anzahl Adjective entbehrt jeder Comparison, ent= 135  
weder in Folge ihrer Bedeutung wie z. B. *evig* (ewig), *al*  
(jeder), *ingen* (keiner), Zahl- u. Form=begriffe wie *firdobbelt*  
(vierfach), *trekantet* (dreieckig) usw., oder aus Gründen des  
Wohlklanges, wie meistens die Adj. und Participien auf -en,  
-et, -ende, die Adj. auf -ed, -sk, -isk; in letzterem Falle wer-  
den Comparativ und Superlativ durch vorgesetztes *meer* oder  
*mere* und *mest* ausgedrückt.

Ann. 1. Im Compar. u. Superl. *nærmere* (näher) und *nærmest* (nächst)  
von *nær* (nahe) ist *mere* und *mest* angefügt; ebenso in dem veralteten  
*fjermer* (ferner) in: *den fjermer' hest* (*opp*: *den nærmer' hest*) d. i.  
das Pferd zur rechten Hand (*opp*: zur linken H., nämll. für den zur  
Seite gehenden Kutscher); der üblichere Superl. für *nærmest* lautet: *næst*

Ann. 2. Participien mit adjectivischer Bedeutung bilden Compar. und  
Superl. z. B. *berømt* (berühmt) — *berømttere*, *berømttest*, *fuldkommen*  
(vollkommen) — *fuldkommere*, *-komnest* u. a.

Die Declination des Comparativ ist nur schwach 136  
(s: § 131, 1), die des Superlativ sowohl stark als auch schwach.  
(s: § 127.)

NB. 1. Die starke Form des Superlat., da sie im Neu-  
trum kein *t* annimmt (s: § 128, 2, 1), unterscheidet nur Sing.  
u. Plur. z. B. *næst*: *proximus* (-a) u. *proximum*, *næste*:  
*proximi* (-æ, -a)

2. Der Plural des stark. Superlat. verliert sein *e* in allen  
Fällen, in denen er appositionel oder prædicativ steht; z. B.  
*disse mænd, visest blandt alle: hi viri, inter omnes sapientis-*  
*simi* oder *jeg kalder disse mænd visest: dico hos viros sa-*  
*pientissimos.*

## Vom Zahlworte.

137 I. Cardinalzahlen

|               |            |                                            |
|---------------|------------|--------------------------------------------|
| 1 een         | 11 elleve  | 30 tredive                                 |
| 2 to          | 12 tolv    | 40 fyrretyve                               |
| (tvende)      |            | (ød. fyrre)                                |
| 3 tre         | 13 tretten | 50 halv-tred-sinds-tyve                    |
| (trende)      |            | (ød. halvtreds')                           |
| 4 fire        | 14 fjorten | 60 tre-sinds-tyve (ød. treds')             |
| 5 fem         | 15 femten  | 70 halv-fjerd-sinds-tyve (ød. halvfjerd')  |
| 6 sex         | 16 sexten  | 80 fir-sinds-tyve (ød. firs')              |
| 7 syv         | 17 sytten  | 90 halv-femt-sinds-tyve (ød. halvfems')    |
| 8 otte(aatte) | 18 atten   | 100 hundred ød. hundrede                   |
| 9 ni          | 19 nitten  | 1000 tusend (nicht: tusind) ød. tusende    |
| 10 ti         | 20 tyve    | 1,000,000 million ød. tusende gange tusend |

21, 32, 43: een og tyve, to og tredive, tre og fyrre usw.

108, 419, 765: hundred og otte, fire hundred og nitten, syv hundred og fem og treds' usw.

1672: sexten hundred og to og halvfjerd's usw.

Die Cardinalzahlen sind sämmtlich indeclinabel, mit Ausnahme von een (1), welches stark: een — eet, ene und schwach: ene declinirt, und von den beiden Neutris hundred ød. hundrede (100) und tusend ød. tusende (1000), die den Plural: hundrede ød. hundreder, tusende ød. tusender bilden.

Neben to (2) und tre (3) werden auch die, eigentl. distributiven tvende und trende gebraucht; begge (2 zusammen, beide) in pleonastischer Verbind. mit to: begge to ('alle beide').

138 Der Bildung nach sind sie theils einfach, theils zusammengesetzt.

1. einfache: 1 — 12. 20. 100. 1000 (obwohl 11, 12, 20 ursprüngl. zusammengesetzt: 11 = 10 + 1, 12 = 10 + 2, 20 = 2 × 10)



## 2. sammensette:

(138)

1. durch Addition, theils ohne og (und): 13 - 19, theils mit og: 21 - 29, 31 - 39 usw.

Ann. Das og wird in drei- und mehr-stelligen Ziffern auch nach dem Hundert gebraucht (j: oben 765, 1672)

2. durch Multiplication, theils ohne sinds (mal): 30. 40. 200 - 900. 2000 usw., theils mit sinds und zwar entweder durch Cardinalzahlen: 60, 80, oder durch Ordinalzahlen und halv- (halb=): 50, 70, 90.

Ann. 1. tyve hat zweifache Bedeutung; tyve d. i. tive (od. dive) in 30 und 40 heist: 10 (tive od. dive = tige, altn. tigu: *decades*, acc. pl.); tyve in 20, 50—90 heist: 20 (tyve = schwed. tjugu, altn. tuttugu d. i. tvá tigu: *duas decades*); d u. t in dive u. tive, wie in -di (fordi) u. ti (weil, denn) altn. thvi

Ann. 2. sinds von et od. en sinde (od. sind): (Gang) -mal  $\text{z. B.}$  in hvert sind (jedesmal), ingen sinde (niemals), tit og mange sinde (oft- und vielfach) usw., dient hier zum Ausdruck der Multiplication, wofür sonst in gleichem Sinne gange (plur. von gang: Gang) angewendet wird,  $\text{z. B.}$  to gange to: zweimal zwei usw.; s nach sind ist des Wohlklanges wegen eingeschoben.

Ann. 3. halv- (halb-) vor der Ordinalzahl (tred-, fjerd-, femt-) vermindert diese um eine halbe Einheit (nicht: um die Hälfte), sonach wie in halv-anden ( $1\frac{1}{2}$ ): anderthalb, auch halv-tred- ( $2\frac{1}{2}$ ): drittehalb, halv-fjerd- ( $3\frac{1}{2}$ ): viertehalb, halv-femt- ( $4\frac{1}{2}$ ): fünftehalb; daher halv-tred-sinds-tyve (50):  $2\frac{1}{2} \times 20$ , da: gegen tre-sinds-tyve (60):  $3 \times 20$ .

Ann. 4. Die abgekürzten Formen der Zahlen 40 - 90: fyrre, halvtreds usw. (j: oben) werden nur gebraucht, wenn der gezählte Gegenstand nicht dabei steht,  $\text{z. B.}$  han levede halv-tred-sinds-tyve aar (nicht: halvtreds), men hun blot fyrre (nicht: fyrretyve).

NB. Die Norweger bezeichnen die Zahlen 40—90 durch: firti, femti, sexti, sytti, otteti, nitti d. i: vier-zig, fünf-zig usw.

## II. Ordinalzahlen

139

|           |            |             |
|-----------|------------|-------------|
| 1. første | 5. femte   | 9. niende   |
| 2. anden  | 6. sjette  | 10. tiende  |
| 3. tredje | 7. syvende | 11. ellefte |
| 4. fjerde | 8. ottende | 12. tolvte  |

- (139) 13. trettende 19. nittende 70. halvfjerdsindstyvende  
 14. fjortende 20. tyvende 80. firsindstyvende  
 15. femtende 30. tredivte 90. halvfemtsindstyvende  
 16. sextende 40. fyrretyvende 100 hundrede  
 17. syttende 50. halvtredsindstyvende 1000. tusende  
 18. attende 60. tresindstyvende

der 57. den syv og halvtredsindstyvende

der 842. den ottehundrede og to og fyrretyvende

der 3702. den tretusend og syvhundred og anden

Die Ordinalzahlen sind mit Ausnahme von anden (2.) sämtlich schwach und decliniren nur in bestimmter Form mit adjectiv. Artikel.

NB. anden = andet, pl. andre kann nicht wie im Deutschen auch schwache Form erhalten, sondern declinirt stets in starker, sowohl mit bestimmten Artikel: den anden (der andre, zweite, *alter*) — det andet, de andre, als auch mit od. ohne unbestimmten: en anden oder anden (anderer, *alius*) — andet, andre.

- 140 Sie sind, außer første (1.) und anden (2.), sämtlich aus den Cardinalen — mit theilweiser Veränderung derselben — gebildet und zwar 3—6. 11. 12. 30 durch die Endung -de (-dje) oder -te, ebenso die mit -ten (=zehn) zusammengesetzten 13—19 durch -de, die übrigen dagegen: 7—10 20 durch die End. -ende.

Ann. 1. første ist aus først, dem Superlativ des Adverb. før (vor) gebildet, wie anden ursprünglich ein Comparativ, der in allen german. Sprachen, außer der hochdeutsch. u. holländisch. Spr., die Ordinalform der Zweizahl ausdrückt.

Ann. 2. Die Ordinalzahlen 100 und 1000 sind dieselben für die Ordinalzahlen: hundrede und tusende, z. B. hver tusend mand (jeder tausendste Mann), et tusende del ( $\frac{1}{1000}$ ).

## Vom Pronomen

Die dänischen Pronomina sind,

141

- I. die Personalia: jeg (ich), du (du), han -- hun (er — sie), sig (sich) nebst hinanden u. hverandre (einander); min (mein), din (dein), sin (sein), vor (unser), eder oder jer (euer)
- II. die Demonstrativa: den (der), denne (dieser), hiin (jener), den samme und — selvsamme (derselbe), saadan (solcher), slig (solcher), selv (selbst), deslige (dergleichen), saa (solcher), begge (beide)
- III. die Interrogativa und Relativa: hvo -- hvad (wer — was), hvilken (welcher), den (der d. i. welcher), der und som (welcher)
- IV. die Indefinita: man (man), det und der (es), en (einer), anden (andrer), nogen (irgend einer), somme (einige), mangen (mancher) mit dem Plur. mange (viele), al (aller), hver nebst enhver und hveeen (jeder), ingen (keiner)

Mehreres ist ihnen gemeinsam:

142

Ihrer Bildung nach sind sie theils einfache, theils zusammengesetzte. Die letzteren sind: slig, vgl. goth. sva-leiks: so beschaffen, und hvilk- (in hvilken), vgl. goth. hve-leiks: wie beschaffen; hvilken und mangen aus hvilk' en: welch' einer, und aus mang' en (obwohl daneben auch mangen en): manch' einer; hver mit en (een) in: en-hver und hver-een; anden mit hin in: hinanden (*ille alterum*) und mit hver in: hverandre (*singuli alteros*); nogen (von altu. nokkurr od. nekkverr aus ne veit hverr d. i. *nescio quis, aliquis*); ingen (von altu. einn-gi: *unus-non*) aus en mit negativem Suffix -gi; selv-samme; saadan d. i. nhd: sothan, aus saa (so) und -dan (-than, gethan, *factus*), das auch in den Adverbien: hvordan, ligedan, eensdan (wie-, ebenso-, einerlei-beschaffen); deslige aus dem alt. Genitiv des (des) und dem Adv. -lige; dazu die Zusammensetzungen mit dem Präfix i- (*semper*) oder dem Suffix -somhelst (*quam potissimum*), beiden in dem Sinne von: -nur immer, -cunque in: ihvo, ihvem, ihvad, ihvilken und in: hvo-, hvem-, hvad-, hvilken-somhelst, auch in: nogen- und ingen-somhelst.

(142) Die Pronomina sind theils substantivische: jeg, du, han — hun, sig mit hinanden u. hverandre, hvo — hvad, man, theils adjectivische: min, din, sin, vor, eder od. jer, den, denne, hiin, den samme u. selvsamme, saadan, slig, selv, hvilken, en, anden, begge, nogen, somme. mangu, al, hver mit enhver und hvereen, ingen, theils sind es Adverbien mit adjectivischem, auch substantivischem Gebrauch: der, deslige, som, saa.

Unterschied des *gen. masc.* und *femin.* in han — hun, des *gen. comm.* und *neutr.* in hvo — hvad und in den adjectivischen, außer selv und jer (obwohl früher: jer u. jert)

Unterschied von starker (unbest.) und schwacher (best.) Form ist dem adjectivischen Pronomen fremd, außer selv hier und da vor Substantiven; samme, mit und ohne Artikel, ist nur schwach; denne (altn. thenna: *hunc*) ist es nur scheinbar.

*Singularia tantum*, außer jeg und du, sind: han — hun, hinanden, hvo (— hvad), man, en, det (es)

*Pluralia tantum*, außer vi und I, sind: hverandre, begge, somme (mit u. ohne Subst.)

Plural, gleichlautend mit dem Singular, in ingen (und in: nogen), von (scheinbar) abweichender Bildung in: denne — disse, anden — andre, nogen — nogle

Wegfall des n vor neutralem t in: mit, dit, sit, et, -et, hvilket, mangt, intet, nur scheinbar in det, dette, hvert, noget, andet; nicht in: hint

In den Zusammensetzungen von hver und mangu mit en (wie in dem Ordinale anden mit hver) flectiren beide Neutra: et-hvert und hvert-eet, mangt-et (hvert-andet)

Alte Kasus haben sich erhalten in den Genitiven: hans von han, und hvis von hvo (des von det in: des-bedre, des-uagtet, des-lige), während hendes aus dem Dativ hende und deres aus dem alt. Genitiv dere durch angefügtes s gebildet; in den Dativen: ham (od. hannem) von han, hende von hun, dem (od. dennem) von den und hvem von hvo [in den neutralen Dativen di von det in: for-di (weit), hvi von hvad in: hvi (wie?), ser oder sær zum Acc. sig in: ser-deles, ser-egen usw.], ferner in den Dativen oss von vi, und eder (jer) von I; in den Accusativen mig von jeg, dig von du, sig; der Plural vi und I sind alte Duale: vid und id; — den und denne, wie anden, nogen, ingen, haben sich aus Accusativen (altn. than, thenna, annan, nok(k)urn, engau), begge hat sich aus einem Genit. plur. (altn. beggja) entwickelt.

## I. Personalia

## 1. substantivische der

143

1. Person, ſing. nom: jeg — dat. u. acc. mig  
 plur. nom: vi — dat. u. acc. os

2. Person, ſing. nom: du — dat. u. acc. dig  
 plur. nom: I — dat. u. acc. eder (od. jer)

3. Person, ſing. für Perſonen

maſc. nom: han, gen. hans, dat. u. acc. ham  
 (od. hannem)

femin. nom: hun, gen. hendes, dat. u. acc. hende

ſing. für Dinge

comm. u. neutr: den — det

plur. für Perſonen u. Dinge: nom. de, gen. deres,  
 dat. u. acc. dem (od. dennem)

Reflexiv, ſing. u. plur: dat. u. acc. sig

Reciprof, ſing. dat. u. acc. hinanden

plur. dat. u. acc. hverandre

## 2. adjectivische (od. Poſſeſſiva) der

144

1. Person im Sing.: min — mit, mine

im Plur.: vor — vort, vore m. Genit. vores

2. Person im Sing.: din — dit, dine

im Plur.: eder (od. jer) m. Genit. eders (od. jeres)

3. Person (für Sing. u. Plur.): sin — sit, sine

1. Die Genitive von jeg — vi und du — I werden durch 145 die Poſſeſſiva erſetzt.

2. Die Accuſative mig und dig, os und eder (od. jer) ſo wie die Dative ham — hende und (Plur.) dem vertreten als *casus obliqui* ſowohl den Dativ als Accuſativ, als Prædicat auch den Nominativ z. B. det er mig (vgl. franz. c'est moi), er det Eder (ſeid Ihr eſ)?

3. han — hun: 'er — ſie' wird im Dän. nur von Perſonen (allenfalls von Thieren) gebraucht; von den Dingen dagegen das Demonstrativum den — det: 'der, die — daſ'



- (145) 4. Der für Personen u. Dinge gemeinsame Plural: *de, deres, dem*: 'sie, ihr, ihnen' gehört zum Demonstrativum *den* — *det*, obwohl nur bei dessen substantiv. Gebrauch.

NB. Dieser Plural dient gleich dem deutschen: 'Sie, Ihr, Ihnen' auch zur Anrede, doch stets mit dem Singular des Verbum, der auch für den Imperativ beibehalten wird z. B. *hvad ønsker De*: was wünschen Sie? *sig mig det*: sagen Sie es mir! — der Dat. u. Acc. Dem vertritt in der Anrede auch das Reflexivum z. B. *hvorledes befinder De Dem*: wie befinden Sie sich? (dagegen: *hvorledes befinder de*, z. B. *børnene, sig* — ?)

5. *sig* ist nur reflexiv (Sing. u. Plur.), während im reciproken Sinne für zwei einzelne Personen hinanden, für mehrere hverandre gebraucht wird: *han vendte sig om*, *han og hun elsker hinanden* (sich), *menneskene bør ikke hade hverandre* (sich); *hinanden* und *hverandre* gestatten auch Genitive: *A og B ere hinandens lige* (— einander od. sich gleich), *I maa bære hverandres byrder* (Ihr alle, einer des andern —)

6. Die Possessiva *min, din, vor, eder, sin* ebenso wie *anden* (s. § 139 u. 152, 4) flectiren, abweichend vom Deutschen, nur in starker (unbest.), nicht auch in schwacher (best.) Form; z. B. *min hat og din* (der deine), *mines vel og ve* (der Meinen —); zugleich folgt ihnen das Adjectiv oder Partic. præter. nicht in starker, sondern wie nach einem Genitiv oder dem adj. Artikel nur in schwacher Form z. B. *min sorte hund* (mein schwarzer Hund), *mit elskede barn* (mein geliebtes Kind); nur egen: 'zugehörig' ebenso wie *anden*: 'anderer' behält nach dem Possessiv wie im Deutschen die starke Form: *min egen fader, dit eget skib* — *sin anden broder*

7. Possess. *din* in scheltender Anrede statt *du* ist ein den nordischen Sprachen eigenthümlicher Gebrauch z. B. *din slyngel*: du Schlingel! (vgl. J. Grimm, kl. Schr. III, 271 ff.); öfter bei Holberg.

8. Statt des adjectivischen *vor* und *eder* (od. *jer*) werden, obwohl meist nur in prädicativer od. elliptischer Stellung die substantivischen Genitive: *vores* und *jeres* gebraucht z. B. *den sorte lod er vores*, *den hvide jeres*.

9. Wie der Gebrauch von *sig* durch *hinanden* und *hverandre*, wird der von *sin* — *sit* durch die Genitive *hans* — *hendes*.

dens — dets u. deres beschränkt; sin steht entweder wie im (145) Latein. nur bei gleichem Subject: han kræver sine penge, oder in Beziehung auf das im Satze nächst vorausgehende: læg det paa sin plads; in allen übrigen Fällen stehen mit Rücksicht auf Person oder Sache, auf Geschlecht u. auf Numerus die obigen Genitive; der Plural deres (ihr) hat auch bei gleichem Subject das frühere sin verdrängt, früher: de har mistet sine penge, jetzt: — deres penge.

## II. Demonstrativa

(und bestimmter Artikel).

|                       |                             |     |
|-----------------------|-----------------------------|-----|
| den — det, de         | samme, den — , det — , de — | 146 |
| denne — dette, disse  | saadan — saadant, saadanne  |     |
| hiin — hint, hine     | slig — sligt, slige         |     |
| —————                 | selv                        |     |
|                       | deslige                     |     |
| -en — -et, -ne (-ene) | saa                         |     |
| den — det, de         | begge                       |     |

- den, denne, hiin werden sowohl adjectivisch, als substantivisch 147 gebraucht; nur in letztem Falle gestatten sie die Genitive: dens, dets, deres — dennes, dettes, disses — hius, hits, hines; das erstere auch dem für Dat. u. Acc. (u. Nomiv.) in Plural.
- Das Pronomen den — det hat zwei-, bez vierfache Bedeutung
  - 'der, die — das'
    - als Demonstrativ (*is, ea — id*) vor Substantiven  
z. B. den dag var jeg fraværende: an dem Tage (*opp*: an einem andern) —
    - als adject. Artikel vor Adjectiven (*ὁ, ἡ — τὸ*) mit oder ohne Substantiv z. B. den vise (der Weise), det gode barn, den vises lære (des Weisen Lehre), det gode barns forældre.
    - als Relativum (*qui, quæ — quod*), doch beschränkt auf den und dem als Dat. und Acc., im Sing. u.

(147) Plur., z. B. hemmeligheden, den (*quam*) han saa længe bevarede oder børnene, dem (*quos*) han elskede mest

2. 'er, sie' von Sachen, im Gegens. zu han — hun von Personen, mit gemeinsamen Plural de von Personen u. Sachen (s: § 145, 3. 4)

Ann. Ueber den Wegfall des d in 'en und 'et s: § 89, NB.

3. denne und hiin (od. hin) werden wie im Deutschen gebraucht, obwohl hiin fast nur auf die Schriftsprache beschränkt.
4. Die beiden bestimmten Artikel, der substantivische: -en — -et, -ne (-ene), der dem Substantiv angefügt, und der adjectivische: den — det, de, der dem Adjectiv (mit oder ohne Substant.) vorgesetzt wird; haben sich aus Demonstrativen entwickelt, der substant. aus hiin (s: § 119), der adjectiv. aus den (s: § 147, 2).

NB. Gleichzeitiger Gebrauch beider Artikel, des adjectiv. u. des substantiv., wie in der schwedischen Sprache z. B. den længste dagen har den kortaste natten, ist der dänischen fremd oder findet sich nur bei Dichtern, z. B. den gamle manden; auch öfter bei norwegischen Schriftstellern.

5. samme, in der Regel mit dem Artif. den —, det —, de — steht bisweilen wie das deutsche 'selbig' auch ohne Artikel, samme mand (*vir idem*), naar du har fundet samme (*eundem*).
6. saadan — saadant, saadanne im Sinne von 'solcher' häufiger als das deutsche 'sothan' (s: § 142, S. 81); als Adverb entspricht saadan: 'so' dem gleichgebildeten hvordan: 'wie', z. B. saadan, at — (so, daß —), saadan som — (sowie)
7. selv wie das deutsche 'selbst' indeklinabel, dem substantiv. Personalpronom. theils vor-, theils nach-gesetzt; dem adjectivischen verbunden in: selv-samme und in: selv-anden (selb-ander); vor Substantiven neben selv auch die schwache Form selve z. B. selve sagen: die Sache selber, selve kongen: der König selber.
8. Die Adverbien deslige und saa werden im Sinne von: 'solcher' adjectivisch gebraucht; z. B. med andet deslige:

mit andern dgl., deslige folk: dergleichen Leute; i saa fald (147) (od. tilfælde): in solchem Falle, i saa maade: in solcher Weise.

9. begge, sowohl substantivisch z. B. begges fejl (*utriusque vitium*), als adjectivisch z. B. begge kjøn (*genus utrumque*), begge byer (*oppidum utrumque*); abweichend vom Deutschen gestattet es bei adjectivischem Gebrauche weder Artikel, noch Genitiv vor sich, z. B. begge brødrene: 'die beiden Brüder' und begge min faders søstre: 'meines Vaters beide Schwestern'. [Dies gilt auch von al z. B. alt folket und alle havens planter, während bei heel (gan)z sowohl der substantiv. als adject. Art. steht, z. B. hele byen und den hele by]

Num. Der neutrale Plural baade (alt. bædi: *utraque*) dient in Verbindung mit og als Conjunct. in baade — og, früher (z. B. bei Luther): beide — und, jetzt: sowohl — als auch (*et — et*).

NB. 'Beides' (*utrumque*) heißt nicht: baade, sondern: begge dele.

### III. Interrogativa und Relativa

hvo — hvad (hvis, hvem); hvilken — hvilket, hvilke; 148  
den — det; der und som

1. hvo — hvad (*quis — quid*) und hvilken (*qualis*) sind 149  
zunächst nur Interrogativa, werden aber im Dänischen, dem wie den übrigen germanischen Sprachen ein besonderes Relativum gleich dem griech. *ὅς*; und dem latein. *qui* fehlt, zugleich als Relativa verwendet, hvo — hvad theilweise, hvilken vollständig.

2. hvo mit Genit. hvis und Dat. hvem hat nur substantivischen, hvad und hvilken substantiv. u. adjectiv. Gebrauch.

hvo: wer?, nur interrogativ, der Redesprache fremd, die dafür den Dativ hvem gebraucht; außer dem interrogat. Gebrauche noch in den Verbindungen ihvo und hvosomhelst: wer nur immer (§ 142, S. 81)

hvis: wessen, interrogat. und relativ; z. B. hvis (*cujus?*)  
er denne hat — manden, hvis (*cujus*) huus brændte.

Num. hvis dient auch als Conjunction: 'wenn' (*si*), z. B. hvis det skulde skee. [hvis und 'wenn' sind Casus desselben alten Interrogativum (goth.) hvas: 'wer', hvis (goth. hvis, *cujus* u. *si*) der Genitiv, wenn od. wann, wen (goth. hvana, *quem* u. *si*) der Accusativ.]



(149) hvem: wem, dient nur selten als Dativ und Accusat., sowohl interrogat. als relativ, 3. B. hvem (*cui?*) leverede du pakken — hvem (*quem?*) saae du — mangen, hvem (*cui*) skjebnen har nægtet alt — salig den, hvem (*quem*) Du luttret i smerte — ; vorwiegend dient es als Nominativ, jedoch nur interrogativ, 3. B. hvem (*quis?*) har sagt det.

NB. ihvem und hvemsomhelst: wer nur immer (s: § 142, S. 81)

3. hvad: was, Neutrum zu hvo, im Nom. u. Accus., Sing. u. Plur., sowohl interrogativ (substant. u. adject.), als relativ (nur substant.); 3. B. hvad (*quid?*) er paa færde — hvad (*quid?*) ønsker du — hvad glæde (*quæ lætitia?*) er derhos — hvad gavn (*quem usum?*) har vi deraf — hvad bøger (*quos libros?*) læser du — paa hvad maade (*qua ratione?*) — ; als substant. Relativum hat es stets den Sinn von: 'das, was' und duldet nur alt (alles), niemals ein Demonstrativ vor sich; 3. B. han veed ej hvad (*id quod*) han vil — hvad (*id quod*) han ejer, er kun lidet — alt hvad jeg kan. [Ähnlich steht auch hvem — den som, und hvem som (vd. hvem der) in hvem jeg finder der, skyder jeg: *eum, quem ego* — und hvem som (vd. hvem der) gjør det, skal skydes: *is, qui* — ]

NB. An die Stelle des einfachen hvad tritt auch hvad for: 'was für' vor das Substantiv 3. B. hvad for sager er det? oder hvad er det for sager? hvad var han for en karl?

4. hvilken: welcher, hat interrogativen, wie relativem, substantiv. wie adjectiv. Gebrauch, obwohl im einen wie andern Falle viel seltner als das deutsche 'welcher' angewendet.

NB. sikken und sikke (d. i: see hvilken: sieh, welsch) od. was für einer) gehört nur der niedern Redensprache.

150 5. Neben dem in relativem Sinne beschränkten Gebrauche der Interrogativa hvo — hvad und hvilken dienen als Relativa theils das Demonstrativ den (s: § 147, 2), theils und zwar vorzugsweise die Partikeln: der und som

Beide — der (da) und som (wie) — sind Adverbien, die als relatives Pronomen (*qui, quæ, quod*) verwendet dem deutschen, jetzt veralteten 'so' entsprechen (3. B. in: 'von allen, so da kamen'); wie dieses werden sie nur substantivisch gebraucht,



der jedoch nur im Nominativ, som auch im Dativ und Accusativ (Sing. wie Plur.); z. B. den mand, der gav mig bogen: *is vir, qui* —, aber: den mand, som jeg gav bogen: *is vir, cui ego* —; bogen, som (*quem*) jeg laante ham; den digter, som (*qui*) behager mig mest.

Als Adverb gestattet som keine Präposit. vor sich, die ihm vielmehr am Ende des Relativsatzes nachgestellt wird z. B.: en mand, som man kan stole paa (ein Mann, auf den man rechnen kann) — barnet, som jeg talte med (das Kind, mit dem ich sprach).

Ann. Das dän der und den — det und das deutsche ('dar' und) 'der die das' gehören gleichem Wortstamme an, wie das dän. saa und som und das deutsche 'so' desselben Wortstammes sind; eine dem dän. som (altn. sem) entsprechende Partikel fehlt im Deutschen. der (altn. thar: *ibi*, 'dar') und 'so' (*ita*) werden wie den — det und 'der die das' sowohl demonstrativ, als relativ gebraucht, saa dagegen nur demonstrativ, som nur relativ.

NB. Das Relativum wird im Dän. häufig ausgelassen, in der Regel, wenn es im Casus des Objectes (Dat. od. Accus., mit od. ohne Präposit.), ausnahmsweise, wenn es im Casus des Subjectes (Nomin.) zu stehen hätte. Sonach: bogen, (*quem*) jeg læste, var Wessels digte — var det din broder, (*cui*) du gav penge? — børnene, (*quos*) jeg stod iblandt; dagegen als Nominativ ausgelassen, wenn der Relativsatz mit dem Casus obliq. des persönl. Pronom. oder mit demonstrativ Adverb beginnt z. B. forretning, (*quæ*) mig er betroet; bogen, (*qui*) ham tilskrives; den mand, (*qui*) her staar, —; koen, (*quæ*) der ligger, —; fruene, (*quæ*) nu gik ud.

#### IV. Indefinita

man, det und der; en — et, anden — andet, andre; 151  
nogen — noget, nogle; mangen — mangt, mange; al — alt,  
alle; hver — hvert; ingen — intet, ingen

1. man, wie das deutsche 'man', aus dem Substantivum 152  
mand (Mann), nur substantivisch und indeclinabel.

2. det und der: es; z. B. det blæser (es stürmt) und  
der skrives mange bøger; det, Neutr. vom Demonstr. den —  
det in der Bedeut.: 'er, sie — es' (s: § 147, 2), der, pronomi-

(152) nales Adverb, das nicht allein demonstrativ (her stod jeg og der stod hun) und relativ (s: § 150), sondern auch als Indefinitum verwendet wird, wie auch das deutsche 'da' in gewissen Fällen, z. B.: der faldt et skud: es — oder: da fiel ein Schuß.

Anm. Der Gebrauch von *det* u. *der* im Sinne von 'es', obwohl ein mehrfäch schwankender, möchte dahin zu bestimmen sein, daß *det* vor einem Verbum steht, dem *det* zum Subjecte dient, der dagegen einen Satz einleitet, der sein eignes Subject hat; aus jenem Gebr. von *det* erklärt sich der dän. Casus obliquus des persönl. Pronomens statt des deutschen Nominativs in den Redeweisen: *det* er mig, doch auch *det* er dem, som — (*sunt qui* —). Nähere Bestimmungen gehören der Syntag.

3. en, das Zahlwort (*unus*), theils als unbestimmt. Pronomen und nur substantivisch: 'einer, Jemand', theils als unbestimmt. Artikel und nur adjectivisch: 'ein' verwendet; in diesen beiden Bedeutungen vom Zahlworte en (od. een) verschieden durch kurzes und 2. e, wie durch den Mangel des Plurals und der schwachen Flexion; es flectirt nur stark und im Singular: en — et, mit (substantivischem) Genit. ens (z. B. at staae under ens herredømme: — unter Jemandes Herrschaft.)

4. anden flectirt als unbestimmt. Pronom (*alius, alter*), wie als ordin. Zahlw. (*secundus*, s: § 139), mit od. ohne Artikel (en — et und den — det), substantivisch wie adjectivisch — abweichend vom Deutschen — nur stark: anden — andet, sowohl in: en anden und et andet, als in: den anden — det andet (der — das andere); Plural: andre und de andre

5. nogen, substantiv. und adjectiv.; neben dem Plural nogle (schwed. nogre) wird auch — meist im Sinne von *ullus* — nogen gebraucht z. B. har han nogen bøger?

6. somme, nur im Plural, mit oder ohne Substantiv (somme mennesker — efter sommes mening), niemals vor Adjectiv. Das starke Neutrum somt, substantiv. (somt skal man belee), oder adjectivisch (somt suurt) ist der heutigen Sprache fremd.

7. mangan (mancher) d. i: mang' en (manch' einer) (s: § 142, S. 81) — mangt, mit oder ohne en — et: mangan en

und mangt et; mit dem Plural: mange (viele), substantiv. (152) wie adject.

8. al — alt, alle, substantiv. wie adjectiv.; neben alt sehr häufig alting: alles (vgl. ingenting: nichts, neben intet)

9. hver — hvert mit den verstärkenden Zusammensetzungen: en-hver — et-hvert und hver-een — hvert-eet, nur im Singular, mit od. ohne Substantiv, selten vor Adjectiven.

10. ingen — intet mit dem Plural ingen (z. B. hun har ingen børn: — *nullos liberos*), substantiv. od. adjectiv.; neben intet sehr häufig ingenting: nichts (vgl. alting bei al).

NB. Sonach: Alles, Nichts, Beides: al-ting, ingen-ting, begge dele!

## Von der Conjugation.

Das dänische Verbum hat zwei Genera: Activ und Passiv; 153 zwei Tempora: Präsens und Präteritum; drei Modi: Indicativ (für Präs. und Præt.), Conjunctiv (für Präs.), Imperativ, nebst den Nominalformen des Infinitiv und zweier Participien, des Partic. præs. mit activer und des Partic. præter. mit passiver Bedeutung; zwei Numeri: Singular und Plural für den Indicativ des Präs. und 3. Th. des Præt. und für den Imperativ, einen jeden ohne Unterscheidung der Person.

NB. Der Plural des Präs. und Præt. und des Imperativ, in der Redensprache längst geschwunden, schwindet auch in der Schriftsprache immer mehr; in der norw.-dänischen ist er bereits völlig untergegangen.

Die Tempora des Futurum und des Futur. exact., 154 so wie des Perfectum und Plusquamperfectum werden durch Zusammensetzung des Infinitiv oder des Partic. præter. mit Hilfszeitwörtern umschrieben (s: § 176 und 171); der Conjunctiv des Præt. wird durch dessen Indicativ ersetzt; die Personen des Sing. und Plur. werden durch vorgeseztes Personalpronomen unterschieden, die des Sing. durch jeg, du, han — hun (den — det), die des Plur. durch: vi, I, de.

155 Sämmtliche dänische Verba theilen sich nach der Art, in der sie das Präteritum bilden, in zwei Classen: in die der starken mit einsilbigem Prät. (I. Cl.) und die der schwachen mit mehrsilbigem (II. Cl.); eine Anzahl Verba, meist Hilfszeitwörter, die theils stark, theils schwach flectiren, bilden eine besondre Classe (III. Cl.)

NB Die starken Verba sind die älteren, die schwachen, fast sämmtlich abgeleitete, sind die jüngeren und um vieles zahlreicheren. Von den wenigen noch verhandnen starken Verben haben bereits mehrere schwache Flexion angenommen.

156 1. Die Bildung des Präsens, wie der Modi und Numeri, des Infinitiv und des Partic. præf. geschieht bei starken und schwachen Verben in gleicher Weise durch die dem Stamm angefügten Endungen -e, -er, -ende und zwar durch -e für den Infinitiv, für den Plural des Præs. (u. des starken Præt.) und für den Coniunctiv des Præs., durch -er für den Sing. des Præs. und für den Plur. des Imperat., durch -ende für das Partic. præf.; das Partic. præt. erhält bei den starken Verben die Endung -en, bei den schwachen die Endung -et (-t); der Imperativ (2. Sing.) besteht bei starken wie bei schwachen Verben im reinen Verbalstamm.

2. Die Bildung des Präteritum geschieht in der I. Classe oder den starken Verben durch Ablaut (s: I. Cl.), dagegen in der II. Classe oder den schwachen Verben durch Endung: -de (-te, -ede) s: II. Cl.

3. Die Bildung des Passivum geschieht bei starken wie schwachen Verben durch Anfügung eines -s (-es) an die active Form (s: § 173) oder es wird umschrieben (s: § 176 ff.).

## Paradigma

157

1. des starken Verbum drive: treiben

2. des schwachen Verbum elske: lieben (u. høre: hören)

|                                       |                          |           |                      |
|---------------------------------------|--------------------------|-----------|----------------------|
| st u. schw. Præt. Ind. Sing. (1 - 3): | — er:                    | driver    | elsker               |
|                                       | Plur. (1 - 3):           | — e:      | drive elske          |
|                                       | Conj. (Sing., 2. u. 3.): | — e:      | drive elske          |
|                                       | Imp. (Sing., 2.)         | : —       | : driv elsk          |
|                                       | (Plur., 2.)              | : — er:   | driver elsker        |
|                                       | Infinitiv.               | : — e:    | drive elske          |
|                                       | Part. præf.              | : — ende: | drivende<br>elskende |

|                                    |                |         |        |
|------------------------------------|----------------|---------|--------|
| (1.) st. Præt. Ind. Sing. (1 - 3): | —              | :       | drev   |
|                                    | Plur. (1 - 3): | — e:    | dreve  |
|                                    | Part. præf.    | : — en: | dreven |

|                                       |                  |                                   |
|---------------------------------------|------------------|-----------------------------------|
| (2.) schw. Præt. Ind. Sing. u. Plur.: | — ede (ød. -te): | elskede<br>(hørte)                |
|                                       | Part. præf.      | : — et (ød. -t): elsket<br>(hørt) |

Gemeinsam starker und schwacher Conjugation ist:

1. im Infinitiv und Præsens Wegfall des e der End.: 158  
 -e (Infinitiv, Præsens plur. u. Conj.) und -er (Præsens sing. u. Imper.  
 plur.) nach betontem Vocal, gewöhnlich nach e, o, aa, ø, selten  
 nach i, u, y; 3. B. stark: le (lachen), faa (erhalten), gaa  
 (gehen), staa (stehen) neben: lee, faae usw., ler, faar, gaar,  
 staar neben: leer, faaer usw.; schwach: ske (geschehen), bo  
 (wohnen), naa (erreichen), dø (sterben) neben skee, boe usw.,  
 sker, bor, naar, dør neben skeer, boer usw.; ebenso schwankend  
 in: frie (freien) und fri, frier u. frir, vie (weihen) u vi, vier  
 u. vir, due (taugen) u. du, duer u. dur, for-nye (erneuen) u.  
 -ny, -nyer u. -nyr [dagegen stets 2-silbig: bie (warten), svie  
 (sengen), tie (schweigen) und hier, svier, tier, ebenso: lue  
 (ludern), skue (schauern), true (drohen) und luer, skuer, truer]  
 j: § 38, 2



159 2. im Præsens, ind. sng.

Wegfall der Endung -er

- a. durch Apocope, nach -r, -rg (d. i. -rj); sehr häufig in: bær, skjær, far von den starken bære (tragen), skjære (schneiden), fare (fahren); in hør, rør, spør von den schwachen høre (hören), røre (rühren), spørge (fragen); stets in: gjør von dem schw. gjøre (thun) f: § 90
- b. durch Zusammenziehung in: ber, lar, tar aus beder, lader, tager von den starken bede (bitte), lade (lassen), tage (nehmen) und in har aus haver von dem schw. have (haben) f: § 90

160 3. im Imperativ (2. sng.)

- a. Vereinfachung des gemin. Conson. im Auslaut: sid, hug, slip, træf, drik, svøm von den starken: sidde (sitzen), hugge (hauen), slippe (fahren lassen), træffe (treffen), drikke (trinken), svømme (schwimmen); ebenso: ryd, læg, stop, sæd, tæl, glem von den schw. rydde (röden), lægge (legen), stoppe (anhalten), sætte (setzen), tælle (zählen), glemme (vergessen); f: § 33-35
- b. Geminat. des inlaut. Vocals, bez. Beifüg. eines stummen e vor einf. Conson. (fast nie vor b, d, g, v), nur selten u. unregelmäßig, z. B. in: siig, deel, hviil, smiil, tael von den schw. sige (jagen), dele (theilen), hvile (ruhen), smile (lächeln), tale (reden); f: § 35

NB. Ein- oder Anfügung eines e in den mit l, n, r abgeleiteten (sonach nur schwachen) Verben z. B.: in smugle (schmuckeln), gumle (knaupeln), vaagne (erwachen), blegne (erbleichen), forandre (verändern), slingre (schlingen), f: § 92.

## I. Klasse: die starken Verba

(f: das Verzeichniß der starken Verba)

161 Ihr Præteritum ist einsilbig und wird durch Ablaut gebildet (f: § 84) Nach der Verschiedenheit, in welcher der Ab-

laut zwisch. dem Vocal des Præs. (und Infinit.) und dem des (161) Præt., 3. Th. auch dem des Partic. præter. zu Tage tritt, sondern sie sich in 4 Reihen:

|      | Præs.:      | Præt.:    | Part. præter.: |
|------|-------------|-----------|----------------|
| I.   | ī (svinger) | ǎ (svang) | ū (svungen)    |
| II.  | ā (tager)   | ō (tog)   | ā (tagen)      |
| III. | ī (griber)  | ē (greb)  | ē (greben)     |
| IV.  | ȳ (byder)   | ō (bød)   | ū (buden)      |

1. Verba der I. Reihe mit dem Præt.=voc. a

a. mit mehrf. od. gemin. Conson.

binde, briste, brække, drikke, finde, gjelde, hjælpe, hænge, klinge, knække, ligge, (for-)nemme, rinde, skvætte, skjælve, slinge, slippe, spinde, springe, sprække, stikke, stinke, svinde, svinge, svømme, synge (oder sjunge), synke, træffe, trække, tvinde, tvinge, tærse, vinde, vorde (d. i: verde)

b. mit einj. Conson.

bede, bære, gide, give, kvæde, see (nhd: sehen), sidde (altn: sitja), skjære, stjæle, veije (altn: vega), æde

2. Verba der II. Reihe mit Præt.=voc. o

age, drage, (be-)fale, fare, gale, grave, jage, lade, lee, slaae, staae, sværge (altn: sverja), tage, væve

3. Verba der III. Reihe mit Præt.=voc. e

bide, blive, drive, glide, gnide, gribe, grine, hvine, kige, knibe, lide (1. 2), pibe, ride, rive, skride, skrige, skrive, slibe, slide, smide, snige, stige, stride, svide, svige, trine, vige, vride

4. Verba der IV. Reihe mit Præt.=voc. o

bryde, byde, drybe, flyde, flyve, fnyse, fryse, fyge, gyde, gyse, klyve, krybe, kyse, lyde, lyve, nyde, nyse, ryge, skyde, snyde, stryge, syde, (for-)tryde, (be-)tyde

Anm 1. Die vier Vocale des Præt.: a, o, e, ø bleiben sich in allen vier Reihen gleich; nur ligge, see, æde in der I. Reihe zeitgen. aa (laa, saa, aad) statt des a

(161) Anm. 2. der Vocal des Præs. (u. Infinit.) lautet in der I. Reihe neben i auch e, o, y (ju), æ, ø (z. B.: bede, vorde, syngede (od. sjunge), hænge, svømme); in der II. Reihe neben a auch e, aa, æ (lee, slaee, væve); in der III. Reihe nur i, in der IV. Reihe nur y

Anm. 3. der Vocal des Part. præter. — sofern es nicht schwache Form angenommen (s: § 164), sondern die starke behalten — unterscheidet sich in der I. Reihe (u, o u. aa, z. B. in bunden, torsken und skaaren) sowohl von dem des Præs., als auch dem des Præt. (außer z. B. in: give — gav — given); in der II. Reihe (a, z. B. faren) ist er dem des Præs. gleich (außer in: sværge — svoren); ebenso in der III. Reihe (e) dem des Præt. (z. B. blev — bleven); — dagegen in der IV. Reihe (u, o, ø) ist er theils von dem des Præs. u. Præt. verschieden (z. B. hyde, hød, buden und fryse, frøs, frossen), theils ist er dem Præt. gleich (z. B. ryge, røg, røgen)

Anm. 4. Die Consonanten, welche dem Vocale des Præs. folgen, sind in der II., III., IV. Reihe stets einfache, dagegen in der I. theils (I, a.) mehrfache: nd, ng, nk, ld, lp, lv, st oder geminirte: pp, ff, kk, tt, mm, theils (I, b.) einfache: d, g (j), v, l, r

162 5, a. In folgenden Verben, die ihr Præt. gleichfalls durch Ablaut, bez. Reduplication bildeten, ist der Wechsel zwisch. dem Vocal des Præs. (u. Infinit.) und dem des Præt. (u. Part. præter.) erloschen, in: komme, sove und in: falde, græde, hedde (d. i: hede), holde, hugge, løbe; z. B.: komme — kom (goth: kviman — kwam: *venire* — *veniebam*) oder hede — hed (goth: haitan — haihait: *vocari* — *vocabar*); s: das Verzeichniß

b. Von faae (d. i: fange) und gaae (d. i: gange) lautet das Præt.: fik und gik

c. Von tie (früher tige) lautet d. Præt. tav (od. taug), das aus tavde (d. i: tagde) entstanden ist und sonach nur scheinbar starke Form hat. Dasselbe gilt von den, obwohl nur der Redesprache angehörigen Formen: la und sa aus lagde (legte) und sagde (sagte) s: § 90

### Im Præteritum

163 1. Vereinfachung des gemin. Consonanten im Auslaut: slap, traf, drak, sprat, (for-)nam von slippe, træffe, drikke,

sprætte, (for-)nemme, so wie Geminat. des inlaut. Voc. (oder (163) Beisüg. eines stummen e) in: green, treen, (be-)soel, foer von grine, trine, (be-)fale, fare

NB. Dasselbe gilt vom Imperativ: slip, træf, drik, spræt, (for-)nem — griin, triin, tael (f: § 160)

2. Verhärtung des auslaut. d (in — ld, nd) zu dt: bandt, vandt, gjaldt, faldt, holdt von binde, vinde, gjelde, falde, holde

NB. Dieß gilt nicht vom Imperat.: bind, vind, fald, hold (hold! Imperat. neben holdt! Interject.); dagegen in den alten Imperativen: gak (d. i: gang) und stat (d. i: stand) von gaac u. staae (früher: gange u. stande)

3. Wegfall od. Hinzufüg. eines Consonanten; Wegfall in: laa (altu. lá d. i: lag) von ligge, svor von sværge (altu. sverja), floj und loj (altu. flaug u. laug) von flyve u. lyve; Hinzufüg. in: slog und vog (f: § 53, 3, 3) von slaae u. veje, in stod (altu. stód) von staae.

4. Der Plural des Præt. erhält — obwohl nur in der Schriftsprache — ein e nach langem Voc. u. einfach. Conson. 3. B. vi bade, vi toge, vi grebe, vi bøde; dagegen kein e theils nach kurzem Vocal mit mehrf. Conson. 3. B. vi gjaldt, vi hang —, theils bei auslaut. øj (IV) in: vi floj, vi loj, (auch vi frøs, vi nøs), theils bei gleichem Vocal im Præt. und Præs., um Zweideutigkeit zu vermeiden, 3. B. Præt.: vi løb (nicht løbe, da schon Præs.: vi løbe), ebenso: vi græd, vi kom, vi sov —, theils endlich nach betontem Vocal 3. B. vi saa (*videbamus*), vi laa (*jacebamus*), vi lo (*ridebamus*)

NB. In älterer Sprache und jetzt noch bei Dichtern erscheinen die Plurale der 1. Reihe mit Ablaut a — u: (jeg bandt —) vi bunde, ebenso: vi funde, svunge, drukke, hjulpe, svumme von finde, svinge, drikke, hjelpe, svømme, auch mit Ablaut a — aa: (jeg gav —) vi gaave, baare, vaare von give, bære, være; gleichfalls nur bei den Dichtern die alten Plurale: vi finge und vi ginge statt des üblichen vi fik und vi gik von faae und gaee.

5. Veraltete Formen der 2. Sg. des Præt. mit -t oder dem Deutschen nachgebildete mit -st in: du fort od. forst, du gavst, du togst u. a. (f: auch die Hilfszeitwörter)

6. Folgende Verba haben neben dem starken Præt. ein schwaches (meist -ede, auch -te), das häufiger benutzt als das

(163) erstere, dieß almählig verdrängt: brække, (be-)fale, fare, fnyse (t), gale, gjelde (t), grave, grine, gyse (t), hedde (t), hugge, hvine, hænge (t), jage, kige, klyve, knække, skjælte, stinge, svelte, svide, svinge, svømme, syde, (be-)tyde, tærse, veje, væve; -- hænge und knække haben starfes Præt. mit intransf. Bedeut., schwaches mit transiver.

7. Alte, nur noch selten gebräuchliche starke Præterita sind außer og, drøb, svalt, vog von age, drybe, svelte, veje auch: drab od. draab von dræbe (erschlagen), rees und skeen von rise (sich erheben) und \*skine (scheinen), skrød und tød von skryde (brüllen) und tyde (tuten).

### Im Partic. præter.

164 hat die überwiegende Mehrzahl starke Form: -en (-et, pl. -ne) z. B.: bleven (blevet, blevne), bunden, dragen, krøben; einige von ihnen zeigen diese jedoch nur in adjectiv. Gebrauch (galen, holden, sulten) oder in gewissen Zusammensetzg. (-bruden, -gangen, -holden, -kvæden, -laden, -leden, -peben, -skregen, -slagen, -standen, -søden, -trøden), andre sind nur im Neutrum gebräuchlich, theils -et und -t (bedet u. bedt, gidet u. gidt), theils -et oder -t (løjet, keget, sneget od. brudt, skudt, -trudt)

Mehrere haben -- bei starkem Præteritum -- schwache Form des Part. præter. und sonach nur im Neutr., theils -et und -t (gyset u. gyst, kyset u. kyst, nyset u. nyst), theils -et oder -t (grinet, stinket, trinet od. bidt, liidt, slidt, smidt, stridt, flydt, gydt, nydt, snydt, gjældt, grædt, ædt)

NB. Bei vielen nur im Neutr. gebräuchlichen Participien kaum zu entscheiden, ob es ein schwaches Neutrum sei, oder ein zur starken Form (-en) gehöriges, -et od. -t.

Einige endlich haben sowohl starke, als auch schwache Form: brusten u. bristet, brukken u. brækket, falden u. faldt, fangen -- gangen und faaet -- gaaet, slagen u. slaaet, svungen u. svinget, søden u. sydet.

Andre Unregelmäßigkeiten zeigt nachstehendes



## Verzeichniß der dänischen starken Verba.

165

| Infin. |              | Præs.   | Præt. | Part. præf.       |
|--------|--------------|---------|-------|-------------------|
| age    | (2): fahren  | ager    | og    | —                 |
| bede   | (1): bitten  | beder   | bad   | bedet u. bedt     |
| bide   | (3): beißen  | bider   | bed   | bidt              |
| binde  | (1): binden  | binder  | bandt | bunden            |
| blive  | (3): werden  | bliver  | blev  | bleven            |
| briste | (1): bersten | brister | brast | brustenu. bristet |
| bryde  | (4): brechen | bryder  | brød  | brudt             |

NB. bruden, *ppr.* iit: værk-bruden, skib-bruden, brudne tal

|         |                |         |                      |                      |
|---------|----------------|---------|----------------------|----------------------|
| brække  | (1): brechen   | brækker | } brak<br>} brækkede | brukken<br>brækket   |
| byde    | (4): bieten    | byder   |                      | bød                  |
| bære    | (1): tragen    | bær(er) | bar                  | baaren               |
| drage   | (2): ziehen    | drager  | drog                 | dragen               |
| drikke  | (1): trinken   | drikker | drak                 | drukken              |
| drive   | (3): treiben   | driver  | drev                 | dreven               |
| drybe   | (4): tröpfen   | dryber  | drøb                 | —                    |
| falde   | (5): fallen    | falder  | faldt                | falden u. faldt      |
| be-fale | (2): befehlen  | -faler  | } -fol<br>} -falede  | falet<br>falt        |
| fare    | (2): fahren    | far(er) |                      | } for<br>} er-farede |
| finde   | (1): finden    | finder  | fandt                | funden               |
| flyde   | (4): fließen   | flyder  | flød                 | flydt                |
| flyve   | (4): fliegen   | flyver  | fløj                 | fløjen               |
| fnyse   | (4): schnauben | fnyser  | } fnøs<br>} fnyste   | —<br>fnyst           |
| fryse   | (4): frieren   | fryser  |                      | fros                 |
| fyge    | (4): fegen     | fyger   | føg                  | føgen                |
| } faae  | (5): erhalten  | faaer   | fik                  | faaet                |
|         |                |         |                      |                      |
| gale    | (2): frähen    | galer   | } gol<br>} galede    | galet                |

NB. galen, *ppr.* iit Adj., jøst gal: toll

|        |              |         |                                   |               |
|--------|--------------|---------|-----------------------------------|---------------|
| gide   | (1): mögen   | gider   | gad                               | gidet u. gidt |
| give   | (1): geben   | giver   | gav                               | given         |
| gjelde | (1): gelten  | gjelder | } gjaldt<br>} gen- u. und-gjældte | gjældt        |
|        |              |         |                                   | gleden        |
| glide  | (3): gleiten | glider  | gled                              | gleden        |
| gnide  | (3): reiben  | gnider  | gned                              | gneden        |

| (165) | Infinit. |               | Præs.    | Præt.              | Bart. præf.   |
|-------|----------|---------------|----------|--------------------|---------------|
|       | grave    | (2): graben   | graver   | { grov<br>gravede  | gravet        |
|       | gribe    | (3): greifen  | griber   | { greb             | greben        |
|       | grine    | (3): greinen  | griner   | { green<br>grinede | grinet        |
|       | græde    | (5): weinen   | græder   | { grød             | grædt         |
|       | gyde     | (4): gießen   | gyder    | { gød              | gydt          |
|       | gyse     | (4): ſchauern | gyser    | { gøs<br>gyste     | gyst u. gyset |
| {     | gaae     | (5): gehen    | gaaer    | { gik              | gaaet         |
|       | gange    | (vgl. faae)   | (ganger) |                    | for-gangen    |
|       | hedde    | (5): heißen   | hedder   | { hed<br>hedte     | hedet u. hedt |
|       | hjælpe   | (1): helfen   | hjælper  | hjælp              | hjølpen       |
|       | holde    | (5): halten   | holder   | holdt              | holdt         |

NB. holden, *ppr.* iſt Adj.: veſthabend, in paa-holden: farg

|  |        |                |         |                                                 |                 |
|--|--------|----------------|---------|-------------------------------------------------|-----------------|
|  | hugge  | (5): hauen     | hugger  | { hug<br>huggede                                | huggen          |
|  | hvine  | (3): freifchen | hviner  | { hveen<br>hvinede                              | hvinet u. hvint |
|  | hænge  | (1): hängen    | hænger  | { hang, <i>intr.</i><br>hængte, <i>trans.</i>   | hængt           |
|  | jage   | (2): jagen     | jager   | { jøg<br>jagede                                 | jaget           |
|  | kige   | (3): gucken    | kiger   | { keg<br>kigede                                 | keget           |
|  | klinge | (1): flingen   | klinger | klang                                           | klinget         |
|  | klyve  | (4): ſpalten   | klyver  | { kløv<br>klyvede                               | klyvet          |
|  | knibe  | (3): kneifen   | kniber  | kneb                                            | kneben          |
|  | knække | (1): knacken   | knækker | { knak, <i>intr.</i><br>knækkede, <i>trans.</i> | knækket         |
|  | komme  | (5): kommen    | kommer  | kom                                             | kommen          |
|  | krybe  | (4): kriechen  | kryber  | krøb                                            | krøben          |
|  | kvæde  | (1): ſingen    | kvæder  | kvad                                            | kvædet          |

NB. kvæden, *ppr.* in halv-kvæden

|  |      |             |       |     |                             |
|--|------|-------------|-------|-----|-----------------------------|
|  | kyse | (4): wählen | kyser | køs | kyset u. kyst               |
|  | lade | (2): laſſen | lader | lod | { ladet<br>tilladt, undladt |

NB. laden, *ppr.* in: vred-laden, sort-laden

| Infin.                                                                         |                    | Præs.    | Præt.                 | Part. præf.             | (165) |
|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------|----------|-----------------------|-------------------------|-------|
| lee                                                                            | (2): lachen        | leer     | lo                    | leet                    |       |
| 1. lide                                                                        | (3): gehen         | lider    | leed                  | (for-)leden             |       |
| 2. lide                                                                        | (3): leiden        | lider    | leed                  | lidt                    |       |
| ligge                                                                          | (1): liegen        | ligger   | laa                   | ligget                  |       |
| lyde                                                                           | (4): lauten        | lyder    | lød                   | lydt                    |       |
| lyve                                                                           | (4): lügen         | lyver    | løj                   | løjet                   |       |
| løbe                                                                           | (5): laufen        | løber    | løb                   | løben                   |       |
| for-nemme                                                                      | (1): empfinden     | -nemmer  | -nam                  | -nummen                 |       |
| nyde                                                                           | (4): genießen      | nyder    | nød                   | nydt                    |       |
| nyse                                                                           | (4): niesen        | nyser    | nøs                   | nyset u. nyst           |       |
| pibe                                                                           | (3): pfeifen       | piber    | peb                   | { pebet<br>ud-peben     |       |
| ride                                                                           | (3): reiten        | rider    | red                   | reden                   |       |
| rinde                                                                          | (1): rinnen        | rinder   | randt                 | runden                  |       |
| rive                                                                           | (3): reißen        | river    | rev                   | reven                   |       |
| ryge                                                                           | (4): rauchen       | ryger    | røg                   | røgen                   |       |
| see                                                                            | (1): sehen         | seer     | saa                   | seet                    |       |
| sidde                                                                          | (1): sitzen        | sidder   | sad                   | siddet                  |       |
| skjælve                                                                        | (1): beben         | skjælver | { skjalv<br>skjælvede | skjælvet                |       |
| skride                                                                         | (3): schreiten     | skrider  | skred                 | skreden                 |       |
| skrige                                                                         | (3): schreien      | skriger  | skreg                 | { skreget<br>ud-skregen |       |
| skrive                                                                         | (3): schreiben     | skriver  | skrev                 | skreven                 |       |
| skyde                                                                          | (4): schießen      | skyder   | sk(j)ed               | skudt                   |       |
| skære                                                                          | (1): schneiden     | skær(er) | skar                  | skaaren                 |       |
| slibe                                                                          | (3): schleifen     | sliber   | sleb                  | sleben                  |       |
| slide                                                                          | (3): schieben      | slider   | sled                  | slidt                   |       |
| slippe                                                                         | (1): fahren lassen | slipper  | slap                  | sluppen                 |       |
| slaae                                                                          | (2): schlagen      | slaaer   | slog                  | slagen u. slaaet        |       |
| NB. han er slagen, dødt: han har slaaet<br>slagen in: fejl-slagen, grov-slagen |                    |          |                       |                         |       |
| smide                                                                          | (3): schleichen    | smider   | smed                  | smidt                   |       |
| snige                                                                          | (3): schleichen    | sniger   | sneg                  | sneget                  |       |
| snyde                                                                          | (4): schnäuzen     | snyder   | snød                  | snydt                   |       |
| sove                                                                           | (5): schlafen      | sover    | sov                   | sovet                   |       |
| spinde                                                                         | (1): spinnen       | spinder  | spandt                | spunden                 |       |
| springe                                                                        | (1): springen      | springer | sprang                | sprungen                |       |
| sprække                                                                        | (1): zer-springen  | sprækker | sprak                 | sprukken                |       |
| stige                                                                          | (3): steigen       | stiger   | steg                  | stegen                  |       |

|       | Infinit. |              | Præs.   | Præt.    | Part. præ. |
|-------|----------|--------------|---------|----------|------------|
| (165) | stikke   | (1): stechen | stikker | stak     | stukken    |
|       | stinge   |              | stinger | stingede | stungen    |
|       | stinke   | (1): stinken | stinker | stank    | stinket    |
|       | stjæle   | (1): stehlen | stjæler | stjal    | stjaalen   |
|       | staae    | (2): stehen  | staaer  | stod     | staaet     |
|       | stande   |              | stander |          | standet    |

NB. standen, *ppr.* in: op-standen, over-standen

|        |               |         |       |        |
|--------|---------------|---------|-------|--------|
| stride | (3): streiten | strider | stred | stridt |
|--------|---------------|---------|-------|--------|

NB. früher schw. Præt.: stridde (afn.: strididi)

|        |                |         |         |         |
|--------|----------------|---------|---------|---------|
| stryge | (4): streichen | stryger | strøg   | strøgen |
| svelte | (1): hungern   | svelter | svalt   |         |
|        |                | sulter  | sultede | sultet  |

NB. sulten, *ppr.* iſt Adj.: hungrig

|                 |                  |         |          |                          |
|-----------------|------------------|---------|----------|--------------------------|
| svide           | (3): brennen     | svider  | sved     | sveden                   |
|                 |                  | svier   | sviede   |                          |
| svige           | (3): be=triegen  | sviger  | svæg     | svegen                   |
| svinde          | (1): schwinden   | svinder | svandt   | svunden                  |
| svinge          | (1): schwingen   | svinger | svang    | — svungen, <i>intr.</i>  |
|                 |                  |         | svingede | — svinget, <i>trans.</i> |
| sværge          | (2): schwören    | sværger | svor     | svoren                   |
| svømme          | (1): schwimmen   | svømmer | svam     |                          |
|                 |                  |         | svømmede | svømnet                  |
| syde            | (4): sieden      | syder   | sød      | blød-søden               |
|                 |                  |         | sydede   | sydet                    |
| syng            | (1): singen      | synger  | sang     | sungen                   |
| sjunge          |                  | sjunger |          | sjungen                  |
| synke           | (1): sinken      | synker  | sank     | sunken                   |
| tage            | (2): nehmen      | tager   | tog      | tagen                    |
| tie (§ 162, c.) | schweigen        | tier    | tav      | tiet                     |
| trine           | (3): treten      | triner  | treen    | trinet                   |
| (for-)tryde     | (4): ver=drießen | -tryder | -trød    | -trudt                   |

NB. for-trøden, *ppr.* als Adj.: verdrießlich und u-fortr.: unverdrießen

|        |              |         |        |         |
|--------|--------------|---------|--------|---------|
| træffe | (1): treffen | træffer | traf   | truffen |
| trække | (1): ziehen  | trækker | trak   | trukken |
| tvinde | (1): winden  | tvinder | tvandt | tvunden |
| tvinge | (1): zwingen | tvinger | tvang  | tvungen |

NB. früher schw. Præt. tvingede

|         |               |        |         |               |
|---------|---------------|--------|---------|---------------|
| be-tyde | (4): bedeuten | -tyder | -tød    |               |
|         |               |        | -tydede | tydet u. tydt |

NB. früher schw. Præt. -tydde (afn.: thýddi)

| Infinitiv |               | Präs.   | Prät.                   | Part. prät.        |       |
|-----------|---------------|---------|-------------------------|--------------------|-------|
| tærskje   | (1): dreschen | tærsker | tarsk<br>tærskede       | torsken<br>tærsket | (165) |
| veje      | (1): schlagen | vejer   | vog d. i: vag<br>vejede | vejet              |       |
| vige      | (3): weichen  | viger   | veg                     | vegen              |       |
| vinde     | (1): winden   | vinder  | vandt                   | vunden             |       |
| vorde     | (1): werden   | vorder  |                         | vorden             |       |

NB. früher: verde — vard — vorden  
-vorn (d. i: vorden, *ppr.*) in: knar-vorn, sladder-v. u. a.

|       |              |        |               |        |
|-------|--------------|--------|---------------|--------|
| vride | (3): drehen  | vrider | vred          | vreden |
| væve  | (2): weben   | væver  | vov<br>vævede | vævet  |
| æde   | (1): fressen | æder   | aad           | ædt    |

## II. Classe: die schwachen Verba.

Ihr Präteritum ist mehrsilbig und wird durch die Endung -de gebildet. Sie tritt entweder unmittelbar an den Stamm des Verbum als: -de (hav-de) oder: -te (løs-te), oder mittelbar durch Bindevocal (e) als: -ede (elsk-ede)

NB. Indem die Endung -de ursprüngl. bedeutet: 'that' und sonach han sagde, wie das engl.: he did say, den Sinn hat: 'er that sagen', beruht die Bildung des schwachen Prät. eigenl. auf Zusammensetzung

Das Part. prät. endet auf -t oder -et, je nachdem das Prät. auf -te (od. -de) oder auf -ede endet. Dieß schwache Part. prät. ist nur in der neutralen Form -t oder -et gebräuchlich, während die für das *gen. comm.* auf -d oder -ed — mit Ausnahme etwa von *fød: natus* u. *nata* und *død: mortuus* u. *mortua* — nicht mehr vorkommt.

NB. Das d (t) des Prät. und des Part. prät. ist nur scheinbar ein gemeinsames; das d (t) des Part. prät. entspricht dem griech. u. lat. *τ* und *t* in -*tos* und -*tus* und ist durchaus verschieden von dem d (t) des Prät., das dem t im deutschen: 't(h)un' und dem griech. *θ* in *τίθειναι* entspricht.

Die Endung des Prät. -ede (mit Part. prät. -et) ist um vieles häufiger, als die Endung -te (mit *ppr.* -t); die ursprüngliche Endung -de findet sich nur in wenigen Wörtern, in: *døde*,



(166) skede (nicht: skete), tede von døe (sterben), skee (geschehen), tee (zeigen); ferner in: sagde, lagde, gjorde von sige (sagen), lægge (legen), gjøre (thun); endlich in: havde, kunde, skulde, burde, turde, vilde (s: III. Classe). Nur scheinbares -de (statt -ede) nach betontem Vocal: trode d. i: tró-ede usw.; s: § 167, 3 NB.

Welche der beiden Endungen, ob -ede oder -te, an den Stamm des Verbum tritt, bestimmt sich nach dessen Auslaut. In vielen Fällen entscheidet, ohne Rücksicht auf Etymologie und ursprüngliche Flexion, die mehr oder minder leichte Aussprache.

Es folgt aber in der Regel

167 I. die Endung -ede, mit Part. præt. -et

1. nach geminigten und nach mehrfachen Conff. z. B. bygge (bauen), byggede — bygget; ebenso: redde (retten), dryppe (tröpfeln), bjæffe (bellen), sukke (seufzen), titte (gucken), trille (fugeln), amme (säugen), vænne (gewöhnen), pirre (reizen), forvise (versichern); helde (neigen), sørge (trauern), snerpe (zusammenziehen), kaste (werfen), ønske (wünschen), tvivle (zweifeln), fængsle (ein sperren), falme (verbleichen), modne (reif werden), drukne (ertrinken), tømre (zimmern), vandre (wandern), rense (reinigen), vimse (huschen)

Anm. Einige Verba mit st und tt: fæste (befestigen), miste (verlieren), bitte (finden), forgjette (vergeffen) fleetirten früher (u. noch bei den Dichtern): fæste u. fæst (statt fæstede u. fæstet) usw.

2. auch nach einfachen Conff., besond. nach d, g (ig) u. r (er); z. B.: labe (schlürfen), labede — labet; ebenso: gabe (gähnen), skrabe (schaben); bede (rasten), glæde sig (sich freuen), gjøde (misten), hade (hassen), lede (führen). raade (rathen), vade (waten), for-øde (veröden) u. a.; mage (einrichten), klage (klagen), røge (räuchern), behage (gefallen) u. v. a.; beskadige (beschädigen) u. alle auf -ige; sløjfe (schleifen), føjte (umherlaufen), prate (schwätzen); male (malen), knæle (knieen), nøle (zaudern) u. a.; besvime (in Ohnmacht fallen); skaane (schonen), drøne (dröhnen); bedaare (bethören), lure (lauern), spare (sparen), styre (steuern), saare (verwunden), vurdere (würdern), halvere (halbiren) u. die übrigen auf -ere; laase (verschließen)

überall nach v und j (i): gnave (nagen), gnavede — (167) gnavet; ebenso: leve (leben), vove (wagen), hæve (heben), kræve (fordern), svæve (schweben), døve (betäuben), bedrøve (betrüben), prøve (prüfen), røve (rauben)

vaje (wehen), vajede — vajet; ebenso: svaje (schwanken), meje (mähen), skeje (abschweifen), bøje (biegen), døje (dulden), pløje (pflügen), fornøje (vergnügen)

NB. aj, ej, øj oder ai, ei, øi f: § 39

3. nach betontem Vocal: bejæe (bejahren), bejæede — bejæet; ebenso: be-frie (befreien), bie (warten), vie (weihen), troe (glauben), bœe (wohnen), due (taugen), kue (bändigem), lue (lödern), snue (schnupfen), true (drohen), sye (nähen), flye (1. fliehen 2. darreichen), spaae (prophezeien), formaee (vermögen), gjøe (bellen), kløe (jucken) u. a.

NB. Die meisten von diesen Prætt. werden 2-silbig gesprochen und geschrieben, namentl.: trode, bode, doch auch: spaaede, syde, befriede. gjøede, kløede, dagegen 3-silbig meist die mit i u. u: biede, viede, luede, snuede, truede (f: § 38, 2)

## II. die Endung -te, mit Part. prætt. -t

1. nach einfachen Conff. (b, d, g — l, [ll, mm] n, r — 168 besond. s), 3. B.: dræbe (erschlagen), dræbte — dræbt; ebenso: kjøbe (kaufen), raabe (rufen), skabe (creare), svøbe (einwickeln); bløde (1. erweichen 2. bluten), brede (ausbreiten), føde (zeugen), lede (suchen), møde (begegnen), støde (stoßen); bruge (brauchen), koge (kochen), sluge (verschlingen), stege (braten), søge (suchen); — dele (theilen), føle (fühlen), skjule (verbergen); mene (meinen), pine (quälen), føre (führen), høre (hören), lære (1. *discere* 2. *docere*), røre (rühren; — blæse (stürmen), fnyse (schmauchen), knuse (zermalmen), lyse (leuchten), læse (lesen), løse (lösen), rejse (1. errichten 2. reisen), rose (rühmen), vise (weisen), øse (schöpfen)

glemme (vergessen) — glemte, glemt, ebenso gjemme (aufbewahren), skille (trennen) — skilte, skilt (f: § 34, 2)

2. nach ld und nd, nach ng und nk, 3. B.: fylde (füllen), fyldte — fyldt; ebenso: kalde (rufen, nennen); be-

(168) gynde (begiunen), brænde (anzünden), kjende (kennen), rende (rennen), sende (senden), spænde (spannen), tænde (anzünden), unde (gönnen), vende (wenden); — slænge (schleudern), sprænge (sprengen), trænge (drängen), tænke (denken) [doch synde (sündigen), ynde (begünstigen), fange (fangen) flexi- ren -ede] — frelse (befreien)

169 NB. 1. Beide Endungen, sowohl -ede als auch -te, sind gebräuchlich in: fælde (fällen), læge (heilen), nænne (aus- halten), skynde (eilen), smile (lächeln), svare (antworten), tale (reden) u. a; sonach: fældede u. fældte (fældet u. fældt), taledede u. talte (doch stets be-talte).

170 2. In einigen Verben, die ihr Præt. mit -te (de) — nicht: mit -ede — bilden, tritt im Præt. u. im Part. præf. Rück-umlaut (s: § 83) ein: a, u, o, aa, während das Præs. und seine Modi den Stammvocal — außer in bringe und sige — umgelautet zeigen: æ, ø

|         |              |             |            |            |
|---------|--------------|-------------|------------|------------|
| bringe  | (bringen)    | : bringer,  | bragte,    | bragt      |
| dølge   | (verbergen): | dølger,     | dulgte,    | dulgt      |
| flække  | (spalten)    | : flækker,  | flakte,    | flakt      |
| følge   | (følgen)     | : følger,   | fulgte,    | fulgt      |
| gjøre   | (machen)     | : gjører,   | gjorde,    | gjort      |
| kvæle   | (ersticken)  | : kvæler,   | kvalte,    | kvalt      |
| lægge   | (legen)      | : lægger,   | lagde,     | lagt       |
| række   | (reichen)    | : rækker,   | rakte,     | rakt       |
| sige    | (sagen)      | : siger,    | sagde,     | sagt       |
| smøre   | (schmieren): | smører,     | smurte,    | smurt      |
| spørge  | (fragen)     | : spørger,  | spurgte,   | spurgt     |
| strække | (strecken)   | : strækker, | strakte,   | strakt     |
| sælge   | (verkaufen): | sælger,     | solgte,    | solgt      |
| sætte   | (setzen)     | : sætter,   | satte,     | sat        |
| tælle   | (zählen)     | : tæller,   | talte,     | talt       |
| vække   | (erwecken)   | : vækker,   | { vakte,   | vakt       |
|         |              |             | { vækkede, | vækket     |
| valge   | (wählen)     | : vælger,   | valgte,    | valgt      |
| vænne   | (gewöhnen):  | vænnere,    | { vante,   | vant(vænt) |
|         |              |             | { vænnede, | vænnet     |

- Ann. 1. Ueber die richtigeren Formen: dulte, solte, spurte, valte und dult (170)  
 usw. s: § 54, 3
2. über Vereinfach. der gemin. Conff. in: flakte, lagde, rakte, strakte,  
 talte, vakte, vante s: § 34, 2.

### III. Classe: die Hilfszeitwörter (*Præterito-præsentia*)

Eine Anzahl Verba, die zum größeren Theil nur in Verbindung mit Infinitiv od. Part. præter. eines andern Verbum zur Bezeichnung eines fehlenden Tempus oder Modus dienen und deshalb Hilfszeitwörter heißen, haben gewisse Eigenthümlichkeiten ihrer, überdieß meist unvollständigen Flexion. Es sind:

være (sein), have (haben), kunne (können), skulle (sollen), burde (müssen), turde (dürfen), maatte (müssen), ville (wollen), vide (wissen) und monne (mögen)

være hat nur starke Flexion, have nur schwache, die übrigen eine gemischte, indem ihr Præsens, ursprüngl. ein Præteritum, stark —, dagegen das aus diesem, durch die End. -de und meist mit Ablaut gebildete Præteritum schwach flectirt; diese letztern heißen auch: *Præterito-præsentia*.

Es lauten aber Præs., Præt., Part. præter. von

|         |    |        |         |         |
|---------|----|--------|---------|---------|
| være    | —  | er,    | var,    | været   |
| have    | -- | haver, | havde,  | haft    |
| kunne   | —  | kan,   | kunde,  | kunnet  |
| skulle  | -  | skal,  | skulde, | skullet |
| (burde) | —  | bør,   | burde,  | burdet  |
| turde   | —  | tør,   | turde,  | turdet  |
| maatte  | —  | maa,   | maatte, | maattet |
| ville   | —  | vil,   | vilde,  | villet  |
| vide    | -- | veed,  | vidste, | vidst   |
| (monne) | —  | mon,   | monde   |         |

1. In være ist der Indicativ des Præs. von einem andern 172 Stamme gebildet, sing. (u. plur.): er; der Plural: ere findet

(172) sich nur in der Schriftsprache, die 2. sng: est (bist) nur bei den Dichtern. Alle übrigen Formen sind vom Stamm des Inf. være gebildet, so der Imper.: vær 3. B.: vær saa god od. vær mig velkommen, der Conj. des Præs.: være (altn: veri) 3 B.: være fred med eder alle: *pax sit vobiscum*, od. det være da: *nisi*, das Part. præf.: værende 3. B. in til-, fra-værende (auz-, abwesend); die 2. sg. des Præt. vart oder varst (*eras*) nur bei Dichtern.

2. Von have erscheint der Indic. des Præs. jetzt durchgängig in contrahirter Form: har = haver, dagegen der Inf. ha = have und hade (hadde) = havde nur in der Redensprache (s: § 66, 4).

3. Die Infinitive skulle, turde (u. wohl auch burde) sind, wie auch maatte, eigentl. alte Infinitive des Præt. und haben daher mit diesem gleiche Form; in der Aussprache nicht verschieden (spr: stulle, turre, burre), wird nur skulle in der Schrift durch  $\Pi$  im Inf. von  $\text{ld}$  im Præt. unterschieden; dieß ist nicht geschehen zwischen dem Inf. und Præt. in turde (und burde).

4. Die Singulare kan, skal, bør, tør, maa, vil, veed vertreten auch den Plural; veraltete Pluralformen: kunne, skulle, vide, ville, maae — die ersten 3 mit Ablaut (s: § 84) — finden sich 3. Th. noch in der Schriftsprache.

5. Veraltete Formen der 2. sng im Præsens sind: kant, skalt, vilt, maat, veedst.

6. Neben den Partic. præf.: kunnet, skullet, villet finden sich auch die contrahirten Formen: kunt, skult, vilt; statt der richtigen und auch in der Redensprache üblichen: maat, bort (od. burt), toret od. tort (od. turt) in der Schriftsprache die falschen: maattet, bordet, tordet.

7. Das Verbum turde heißt: 'dürfen' und 'wagen', indem es zwei verschiedene Verba in sich vereinigt: turde dürfen, d. i: altn. thurftu, inf. præf. von thurfa, und turde wagen, d. i: altn. thordu, inf. præf. von thora; das letztere deshalb



richtiger: *tore*. — In *turde* u. *burde* mit ihren Formen wech= (172) *sefn* u. *o*.

8. Das Verb. *maae* (altdän: *mue*, nhd: *mögen*) flexirt in dem Compos.: *formaae* (vermögen) nur schwach: *formaae*, *-maae*, *-maaede*, *-maae*.

9. Den Verben: *kunne*, *skulle*, *burde*, *turde*, *maatte*, *ville* fehlen Conj. præs., Imper., Part. præs., ebenso die passive Form; von *vide* findet sich dagegen Imper. (sing. u. plur.) *viid* und *vider*, Part. præs.: *vidende* (u-*vidende*), Passiv: der *vides* (*scitur*).

10. Vom Præs: *mon*, pl.: *monne* mit dem Præt.: *monde* sind nur diese 3 Formen gebräuchlich.

Ann. *mon* wird elliptisch (statt: *mon være*, at —) als Fragepartikel in dem Sinne von 'ob wohl' gebraucht; z. B. *mon han er i byen* = *mon være at han er i. b.?*: mag es sein, daß er in der Stadt ist — ob er wohl i. d. St. ist? — doch auch *mon er han i. b.?*

### Passive Flexion.

Die passive Form des Verbum, sowohl in der starken als 173 schwachen Conjugation, wird durch Anfügung eines *-s* (*-es*) an die active Form gebildet.

Ann. Dieß *-s*, ursprünglich *pronom. reflex.* (altu. *sik*, dän. *sig*) gab dem Verbum, dem es angefügt wurde, zunächst eine reflexive oder reciproke Bedeutung, wie sie sich z. B. in *laenges* (sich sehnen), *skammes* (sich schämen), *slaaes* (sich d. i.: einander schlagen), *samles* (sich mit andern versammeln) usw. noch erhalten hat; im Uebrigen sind alle dänischen Verba mit angefügtem *s* entweder reine Passiva oder *Deponentia*.

Alle passiven Formen haben sich in der Regel auf *-es* zu enden; während daher in den Formen, die auf *-e* enden, das passive *s* einfach hinzutritt, fällt in den Endungen *-er* das *r* vor *s* weg (s: § 89) und wird andererseits nach consonant. Auslaut und nach betontem Vocal ein *e* vor *s* eingefügt (s: § 91, 2). Sonach:

- (173) elske (-ede, -ende) wird: elskes (-edes, -endes)  
 elsker wird: elskes  
 elsket wird: elskedes, lært wird: lærtes  
 drev wird: drevdes, fandt wird: fandtes  
 saá wird: saádes, ló wird: lódes  
 (*cernebat*) (*cernebatur*) (*ridebat*) (*ridebatur*)

Anm. Einsüg. od. Auslaff. des e nach consonant. Auslaut. u. nach betont. Vocal hängt vielfach vom Wohlflange ab; neben *fornýs* auch: *fornýs*, neben *lykkedes* auch: *lykkets*; ebenso: *kappets*, *længts*, *fulgts*.

- 174 Nicht alle Formen des Verbum sind im Passiv gebräuchlich; in der Regel ist es nur der Infinitiv und die Indicative des Præs. und des Præt., obwohl selten des starken Præt. der 1. Reihe (mit Præt.=voc. a), gleichwohl z. B.: *der fandtes* (es fand sich); der Imperativ nur in Reflexiven und Deponentien z. B.: *slaaes* (schlagt euch!), *blues* (schäme dich!).
- 175 Ungebräuchlich, außer in der Redensprache, sind das Part. præf., das früher in passiver Bedeutung gebraucht wurde (z. B. *vrag kommer drivendes*: — das getrieben wird, *et folk kaldendes Daner*: — das genannt wird); das Part. præt., da es schon passive Bedeutung hat, nimmt nur im Deponens passive Form an z. B.: *kappets* od. *kappedes* von *kappes* (streiten), *lykkets* od. *lykkedes* von *lykkes* (gelingen, glücken), ebenso: *længtes* und *fulgtes* von *længes* (sich sehnen) und *følges* (begleiten).

### Zusammengesetzte Conjugation.

- 176 Sie dient theils zum Ausdruck der fehlenden Perfect- und Futur-formen im Activ wie Passiv, theils zur Umschreibung der passiven Formen des Præs. und Præt., und besteht in der Verbind. der Hilfszeitwörter: *have*, *være*, *ville*, *skulle* (s: § 171 ff.) und von *blive* (vorde und *faae*) mit dem Part. præt. oder dem Infinitiv (præs. oder perfect.) des betreff. Verbum; die verbalen Verhältnisse der Person (durch vorgeseztes Personalpronomen, s: § 154) und des Numerus werden am Hilfszeitworte ausgedrückt.

## I. Active Formen.

177

Die Formen des Perfects, des Plusquamperf., des Perfect-  
infinitivs werden aus have oder være mit dem Part. præt.  
zusammengesetzt, die des Futurs und des Fut. exact. aus ville  
oder skulle mit dem Infin. præf. oder perf.

- Perfect.: — har givet (— er oder har gaaet)  
 Plusqpf.: — havde givet (— var oder havde gaaet)  
 Infin. perf.: have givet (være oder have gaaet)  
 Futur.: -- vil od. skal give (od. gaae)  
 Fut. exact.: — vil od. skal have givet (være od. have gaaet).

## II. Passive Formen.

- Præs.: — bliver given (od. givet) — bl. elsket 178  
 Præt.: — blev given (od. givet) — bl. elsket  
 Perf.: — er bleven given (od. givet) — er bl. elsket  
 Plusqpf.: — var bleven given (od. givet) — var bl. elsket  
 Futur.: — vil blive given (od. givet) — vil bl. elsket  
 Futur. ex. — vil være bleven given (od. givet) -- vil v. bl. elsket

Die Bezeichnung der activen Perfectformen durch have od. 179  
 durch være ist bis auf wenige Fälle eine durch den Gebrauch  
 fest geregelte, während die der Futurformen durch skulle od.  
 durch ville, so wie die des passiven Præs. und Præt. durch pas-  
 sive Formen oder durch Umschreibung mit blive (nur im Præs.  
 auch mit vorde) von der eigenthümlichen Bedeutung abhängt,  
 welche die eine oder andre Ausdrucksweise mit sich führt.

Der Gebrauch von have und være stimmt im Allgemei-  
 nen mit dem des deutschen 'haben' und 'sein' überein; bei  
 mehreren intransitiven Verben der Bewegung werden beide ge-  
 braucht, doch mit dem Unterschiede, daß durch være ein Vor-  
 übergehen, durch have ein Dauern der Handlung ausgedrückt  
 wird z. B. han er redet ud (er ist ausgeritten) und han har  
 redet en lang tour (er ist eine l. T. ger.).

Das Verbum være (sein) bildet seine Perfectformen durch-  
 aus mit have: -- har været und — havde været (*fui u. fueram*).

180) Die Bezeichnung der Futurformen durch *ville* oder *skulle* hebt neben dem Begriffe der Zukunft durch *ville*: den des freien Willens, durch *skulle*: den einer Pflicht, Vorherbestimmung usw. hervor. In der Regel jedoch tritt an die Stelle des einfachen Futurum das Präsens, während das Fut. exact. sehr häufig durch das Perfect oder durch Umschreibung mit *faae* ausgedrückt wird; z. B. *han kommer imorgen* (er kommt morgen d. i: er wird morgen kommen), *imorgen har han betalt pengene* (morgen hat er das Geld bezahlt d. i: m. wird er d. G. bezahlt haben), *naar jeg faaer skrevet* (wenn ich geschrieben 'bekomme' d. i: wenn ich geschrieben haben werde).

181) Die Anwendung der einfachen Passivform und der mit *blive* umschriebnen, vielfach von Wortlaut u. Deutlichkeit abhängig, läßt sich im Allgemeinen dahin bestimmen, daß in der einfachen Form mehr der Inhalt des Verbum, dagegen in der umschriebnen mehr seine Form nach Genus und Tempus hervortritt, daher durch erstere das Allgemeine, Anhaltende, Bleibende des Verbalbegriffs, durch die letztere der einzelne, vorübergehende Fall ausgedrückt wird. In der Redensprache herrscht die umschriebne Form vor, obwohl auch hier gewisse Verba wie *faae*, *have*, *vide* nur in einfacher Passivform gebraucht werden.

182) Die Deponentia haben im Präs. und Prät. einfache Passivformen und umschreiben nur Perf. (u. Plusqpf.) u. Futur. (Fut. ex.); doch gebrauchen sie hierbei nicht *være*, sondern *have* und nicht einfaches Part. prät., sondern das mit -s (-es) zusammengesetzte. Sonach:

Inf. : *blues* (sich schämen)

Präs. : — *blues*, Prät. : — *bluedes*

Perf. : — *har bluets*, Plusqpf. : — *havde bluets*

Fut. : — *vil blues*, Fut. ex. : — *vil have bluets*

ebenso: *fattes* (mangeln), *forliges* (einig sein), *grønnes* (grünen), [*gives*: verhanden sein und *hændes*: geschehen], *kappes* (streiten), *kjedes* (sich langweilen), *lykkes* (glücken), *længes* (sich sehnen), *slaaes* (handgemein werden), *synes* (*videri*), *trives* (gedeihen), *undres* (erstauern), *væmmes* (sich ekeln), *ynkes* (sich erbarmen).

Neben have, være usw. werden auch maatte, burde, turde, 183 faae, gide mit dem Inf. u. Part. præt. eines Verbum verbunden, um eine bestimmte Modalität der Aussage zu bezeichnen.

maatte, burde, skulle mit reinem Inf., faae mit præpositionellem (Inf. mit at) drücken verschiedne Grade der Nothwendigkeit aus; faae mit dem Part. præt. theils den temporalen Begriff des Futur. ex. (j: § 180), theils den modalen der vollendeten Handlung; gide (mögen) mit reinem Inf., wie kunne, den des Könnens, oder mit Part. præt. den des Wünschens.



## Anhang: von den dänischen Partikeln.

184 Sie bestehen in: Adverbien, Präpositionen, Conjunctionen, Interjectionen.

1. Obwohl diese Partikeln, soweit sie einfach sind, durch Ableitung (ud — ude — uden) oder durch Zusammensetzung (om-end-skjønt), die Adverbien überdies 3. Th. durch Comparison (ofte — oftere — oftest) weiter gebildet werden können, ist doch die sei es einfache oder abgeleitete oder zusammengesetzte oder gesteigerte Partikel mit der ihr eigenthümlichen Bedeutung ebensowenig einer weiteren Veränderung fähig, als es bei der beschränkten dänischen Flexion der nominale Casus und der verbale Modus sind, die mit ihnen verbunden werden; bei allen Präpositionen unwandelbar derselbe *casus obliquus*, bei allen Conjunctionen nur der eine *modus indicativus*; 3. B. istedenfor mig (statt meiner), til mig (zu mir), paa mig (auf mich); jeg veed ikke, om han er hjemme (— ob er zu Hause sei), hvis jeg var sundere. saa — (wenn ich gesunder wäre, so —)

2. Nach Bedeutung und Gebrauch berühren sich die angelegenen Classen der Partikeln eben so vielfach mit einander, wie die einzelnen Arten jeder Classe. Fast alle Präpositionen, die ja meist aus Local-adverbien hervorgegangen, werden als Adverbien gebraucht; dieselbe Partikel dient als Adv., Präp., Conj. (om: herum, über, wenn; for: zuvor, vor, bevor; siden: nachher, seit, seitdem), als Präp. u. Conj. (fra: von u. seitdem; til: zu u. bis daß), als Conj. u. Adv. (da: *quum* u. *tum*, naar: *si* u. *quando*), als Interj. u. Adv. (vel, godt, ja, gid) usw. In gleicher Weise vereint oft dieselbe Partikel die Bedeutung von Ort und Zeit, von Grund und Folge, von Quantität und Qualität usw.; vgl.: da, efter, til, ti, saa, meget — lidt usw.

3. Ihrer Bildung nach finden sich neben den sogen. eigentlichen Advv., Präpp., Conjj., Interjj. eine ganze Reihe von un-eigentlichen d. h. Wörtern, sei es einfachen oder zusammengesetzten, die andern Wortklassen angehörig, Bedeutung und Gebrauch von Advv. usw. mehr oder minder fest angenommen; sie erscheinen in Folge dessen, so weit sie zusammengesetzt sind, entweder getrennt oder ungetrennt (engang u. en gang, ifølge u. i følge, endsige u. end sige).

## I. Adverbien

1. des Ortes: wo? her (hier), der (da), hvor (wo), hist 185 (dort), hisset (jenseits d. i. im Himmel), henne (hin); inde u. ude, ind- u. ud-vortes (innen u. außen), nede u. nedend und oppe u. oven (unten und oben), inden-, uden-, nedend-, oven-for (inner-, außer-, unter-, ober=halb), ovenpaa (oben), ovre in: her- u. der-ovre (hüben u. drüben), hinsides od. paa hin side — paa denne side (jenseits — diesseits), omme (um, herum, anderwärts); alle-, ingen-, andend-, nogen-, samme-steds (überall, nirgends, anderwärts, irgend-wo, ebenda), allevegne u. overalt (überall): hjemme (daheim), borte (weg), fjern od. fjernt und nær od. næved (fern u. nahe), langt und vidt od. vide (weit), bag (hinten), til-højre und til-venstre (rechts u. links) u. a.

Ann. Die Adverbien her, der, hvor mit angefügter Präposit. vertreten im Dän., wie im Deutschen 'hier-, da(r)-, wo(r)-', das Pronom. demonstr. und interrog. (relativ.) mit vorausgehender Präposition; herom und derom = om det, hvoraf = af hvad usw.

wohin? hid u. herhid (hierher), hen u. herhen (hierhin), henad (hinwärts), hvorhen (wohin), her- u. der-til (bis hier= u. dort=hin); ind, ind-ad und ud, ud-ad (hinein u. heraus, einwärts u. auswärts), ned, ned-ad und op, op-ad (nieder= u. aufwärts), om (herum); hjem (heimwärts), bort u. fort (hinweg u. fort); frem (vorwärts), ligefrem (geradeaus), bag-til (nach hinten), til-bage (zurück) u. a.

woher? die Composita mit -fra z. B. her-, der-, hvor-fra (von hier, dorthier, woher), inden-, uden-, nedend-, oven-fra (von innen=, außen=, unten=, oben=her), hjemme-fra (von Haus aus), for-fra (von vorn) u. a.

NB. Einer Anzahl Adv. auf die Frage: wohin? verleiht die Endung -e den Begriff der Ruhe, des Verweilens an einem Orte (wo?); so in: hjem (*domum*) — hjemme (*domi*), ud — ude, ind — inde, ned — nede, op — oppe, over — ovre, bort — borte, hen — heme, om — omme, frem — fremme.

Für das: woher? diente ursprüngl. die Endung -en, die sich zwar noch erhalten in: inden, uden, nedend, oven und østen, vesten, nordend, søndend, doch ihre Bedeutung verlieren und sie durch beigefügtes -fra ersetzt: z. B. søndend-fra (von Süden her) usw.; j: oben. Von

(185) heden, deden, hveden (zu her, der, hvor): *hinc, illinc, unde* in deden ganz geschwunden, hveden veraltet, während heden sich noch in heden-faren u. -gangen (*mortuus*) erhält. In den Advv. u. Conjj. siden, inden, uden, meden, sjælden ist die örtliche Bedeutung von -en ganz geschwunden.

2. der Zeit; w a n n u: naar (d. i: hvor-naar)?

engang u. nogensinde (einmal); altid, stedse, immer, bestandig (immer) — aldrig, ingensinde (niemals); da (da, damals, dann), dengang (damals); forhen, tilforn, fordem (ehemals) — nu (jetzt), nuomstunder (heut zu Tage); før — siden (hverken før eller siden: weder früher noch später); siden, siden- od. her-efter, dernæst, derpaa, fremdeles, saa (hernach, darauf, dann); tillige, paa een gang (zugleich, auf einmal); forleden, for kort siden (neulich) — nylig, nys (eben erst: tidlig, betids, aarle (frühzeitig) — silde, sildig (spät); allerede, alt (schon) — endnu (noch); ikke mere, ikke længer od. i. længere (nicht mehr) — endnu ikke (noch nicht): først, først og fremmest (zuerst) — omsider, endelig, sluttelig, tilsidst (endlich, schließlich, zuletzt)

i-dag (hente) — i-morgen (*cras*), i-morges (heute morgen), om morgen (*mane*) j: die Num.

wie længe? længe (*diu*) — kort (fury): imidlertid (mittlerweile); efterhaanden u. efterhaands, lidt efter lidt (allmählich): snart (bald); strax, flux (sogleich, sofort); siden (seitdem) — hidtil, hidindtil (bisher)

wie offt? sjælden (selten) — ofte, tidt, hyppig (øft, häufig); idelig, vedvarende (ohne Unterlaß); igjen, atter (wiederum), af ny od. paa ny (von Neuem), nu og da, undertiden, imellem, sommetider, stundom (bisweilen); -gang und -gange (=mal), od. paa een gang u. ad gangen (auf einmal), hvergang (jedesmal) — mange gange (vielmals), to gange (*bis*) usw. j: § 138, Num. 2

Num. In den mit der Präposit. i gebildeten Zeit-adverbien auf die Frage: wann? ertheilt dieses i dem betreffenden Zeittheil (Jahr, Tag u. Nacht, Morgen u. Abend) den Begriff eines für den Redenden gegenwärtigen, dagegen ein ihnen suffigirtes s den eines für ihn vergangenen (doch vgl.: i-morgen und i-morges!); die Präposit. om bezeichnet die betreff. Zeit im Allgemeinen. Sonach:

i-aar (i for-aar, i efter-aar): heuer, dieses Jahr (dieses Frühjahr, (185) diesen Herbst)

NB. i-fjor: voriges Jahr (vgl. udd. 'fert' in Grimms Wb.)

i-dag (i mid-dag, i for-, i efter-middag): heute (am Mittag, Vor-, Nach-Mittag des heutigen Tages); den dag idag (noch heutig. Tages)

i — dags, in: i mid-dags, i for-, efter-middags am vergangnen Mittag, Vor-, Nach-Mittag des heutigen Tages; i mandags, i lørdags: verigen Montag, vor. Sonnabend (opp.: heutigem u. fünftigen M., S.) usw.

NB. i-gaar: gestern, i-forgaars u. i-overgaars: vorgestern, i-gaar (i-forgaar) morges ed. aftes: gestern (vorgestern) Morgen ed. Abend

i-nat: 'heint' 1. diese Nacht 2. die nächstvergangne oder die bevorstehende N.

i-morgen: *cras*, an dem Tage, der dem heutigen folgt; i-over-morgen: übermorgen

i-morges (d. i: i-morgens): heute morgen d. i: am vergangnen Morgen des heutigen Tages

i-aften: diesen Abend, am Abend des heutigen Tages

i-aftes (d. i: i-aftens). gestern Abend.

om aaret: jährlich; om dagen: des Tages; om natten: des Nachts; om morgen: Morgens; om aften: Abends.

3. der *Qualität*: saa, saa-ledes, saa-lunde, saa-dan u. saa-dant (jo); ander-ledes (anderis): lige, lige-dan, lige-ledes, lige-som, lige-saa, i-lige-maade (eben jo): over-hoved u. over-hovedet (überhaupt), almindelig u. i almindelighed (im Allgemeinen), i det hele (im Ganzen); i-flæng (durcheinander): forgjæves u. omsonst (*frustra*); tilsyneladende (scheinbar), uforvarendes (*praeter opinionem*); vel (*bene*), godt — ilde (gut — übel), nøje (genau), gjerne (gern), fast (fest), snart (bald), slet og ret (schlecht u. recht), indbyrdes (gegenseitig) usw. usw.
4. der *Quantität*: meget (viel) — lidt (wenig), til-deels (zum Theil) — al-deles, ganske, heel u. heelt (ganz), slet (durchaus, vor Negat.), til-fulde (völlig); nok u. noksom (genug, genugsam), til-overs (übrig), halv u. halvt (halb)
5. des *Grades*: saare (sehr), meget (viel, sehr) — lidt (wenig), saa meget mindre u. s. m. des m. (um jo viel weniger), højt u. højst (in hohem, höchstem Grade), langt (bei weitem), over-maade (überaus), i-sær, sær-deles, i sær-deleshed (be-

- (185) *sonders*), end, end-da, end-og, end-ogsaa (gar, sogar), des u. desto (um so, vor Comparat.), for u. alt-for (*nimis*); neppe (d. i. knapp, *vir*): nær, nær-ved, næsten, om-trent, hart-ad (fast, beinahe), kun od. ikkun (d. i: ikke uden), blot, bare (nur); just, netop (d. i: net op), lige (eben, gerade)
6. der Modalitæt (subjective): nok, vel (wohl), maa-skee und kan-skee (vielleicht), muligen (möglicher Weise), rigtig-nok u. vist-nok (freilich), i-al-fald (jedensfalls), uden-tvivl (ohne Zweifel), sandsynlig-viis (wahrscheinlich), des-værrer (leider), gid (*utinam*)
7. des Gegenfages (*adversativa*): dog (doch), allige-vel (gleichwohl), des-uagtet (dessen ungeachtet), ikke desto mindre (nichts desto weniger), ellers (sonst, im andern Falle)
8. der Folgerung: derfor (deshalb), altsaa (also), følgelig (folglich)
9. der Frage: hvor, hvor-dan, -ledes, -lunde (wie?), hvi u. hvorfor (weßhalb?) hvor — (mit Advv. u. Præpp. hvormed: womit? usw. j: § 185, 1, Anm.); naar (wann?); om (ob), ikke sandt (*nonne?*), mon (ob wohl?)
10. der Bejåhung: ja und jo (ja), virkelig (wirklich), sandelig (in Wahrheit, *re vera*), vist, visseligen, tilvisse (gewiß); min tro, auch monstro (meiner Treu), saamænd (wahrlich)
11. der Verneinung: ej, ikke (nicht), nej (nein), slet ikke od. aldeles ikke (durchaus nicht), langt-fra ikke (bei weitem nicht), ingenlunde, paa ingen maade (keineswegs); end ikke (*ne-quidem*), endnu ikke (noch nicht), end-sige (geschweige)

Anm. 1. jo unterscheidet sich von ja durch seine Beziehung auf eine Negation; 1. (jo: ja) nach negativer Frage, z. B. er han ikke hjemme? jo, han er 2. (jo: nicht) im Relativfage, der in Verbind. mit negativem Hauptfage eine positive Behauptung ausdrückt, z. B. ej nogen mand er til, som døden jo borttager: Jeder stirbt; ferner (jo: ja) bei Ungewißheit, Vermuthung, Zweifel, Einwendung usw. (vgl. über oberdeutsches ja u. jo Schmellers bavr. Wb. 2. Ausg. von F r o m m a n n I, Sp. 1198)

Anm. 2. Die Bejåhung (z. Th. auch die Verneinung) einer Frage geschieht im Dänischen kaum durch einfaches ja, bez. jo (oder nej),



sondern durch diese Partikeln mit Wiederholung des Verbum der Frage (185) in gleichem Tempus u. gleicher Person; den fragenden have u. være, sei es als selbständigen oder als Hilfszeitwörtern, ebenso den fragenden kunne, ville usw. und vide entsprechen dieselben Verben in der Antwort, dagegen jedem andern Verbum, transitivem wie intransitivem, activem wie passivem, entspricht das Verbum gjøre; 3. B. har du seet ham? ja, jeg har — var der nogen? ja, der var — længtes han meget efter hende? ja, han gjorde — kjender du ikke ham? jo, jeg gjør — vil du see hende? ja, jeg vil. veed De, at . . . — ja, jeg veed.

Die Adverbien sind substantivischen, adjectivischen, pronomi- 186  
nalen, verbalen Ursprungs; daneben eine Anzahl Adverbien, für die sich — mindestens im Dänischen — kein derartiger Ursprung mehr nachweisen läßt, wie die localen: op — ned, ind — ud, frem, sodann ja, jo — nej, ej, vel, ofte, nu

Die substantivischen sind alte Casus — oder auch neue (*gen.* -s) — von Substantiven, in der Regel verbunden mit einer den Casus regierenden Präposition, namentl. mit til und i, auch efter, om, over, uden, under 3. B.: til-dels, i-dag (s: oben), i-fleng, i-løndom (*clam*), efter-haanden, om-sider, over-hoved, uden-lands, under-vejs, (-vejs altn.: vegar), betids (-tids altn.: tidar); seltner absolut, sei es allein 3. B. *gen.*: flugs, *dat.*: fordom, stundom, *acc.*: bort (weg d. i: brot altn. braut *viam ruptam*, vgl. franz. *route*), hjem usw. — oder mit Adj., Pronom. Advv. 3. B. al-deles, eu-gang, lige-ledes, nogen-lunde, hin-sides, ingen-sinde, anden-steds, al-tid, somme-tider, alle-vegne, alle-rede (vgl.: engl. al-ready, nhd. be-reits), ellers (d. i: eller + s, j: eller, Conj.), heldig-viis, auch mit Suffix. in -viis: deel-, par-, vixel-viis

Die adjectivischen sind theils Adjective, unverändert wie: heel, nær, fjærn, doch meist im *gen. neutr.* 3. B. langt, lidt, meget, snart, tidt, theils aus Adj. gebildet mit den Endungen: -e und -ig (früher auch -igen) 3. B. bare, gjærne, ilde, lige, længe, neppe, saare, vide — nylig, sandelig, vis-selig, (nyligen) usw.; auch Adj. mit Präpp.: af-ny, over-alt, til-fulde, til-forn, hart-ad, im Comparativ: til-højre, til-venstre, auch des-værre

NB. ganske, gjærne, lige, neppe, nøje, ofte, steilse, saare, vide (ganz, gern, gleich, knapp, ge-nau, oft, stets, sehr, weit), im Dän. zwi-silbig!

Die pronominalen sind aus denselben Stämmen, aus denen die Demonstrativa u. Interrogativa gebildet; *demonstr.*: der, did, deden, da, dog; her, hid, heden, hen; hisset od. hist; saa; *interrog.*: hvor, hveden; auch *Gen.* des, des-to (altn.

(186) thess) und Dat. sær (altn. sér, sibi) in: i-sær, so wie Acc. ikke (altn. ekki nihil, non) sind pronominal.

Anm. Die ausé Adj. mit neutralem t (tidt) od. mit End. -e (længe) gebildetem Adv., so wie die localen op, ned usw. nebst einigen andern werden gesteigert, s: § 134

Die verbalen sind Sæge: kan skee, und maa skee: potest fieri, gid d. i: give det Gud (Gott gebe es), saamænd d. i: saa mænd veed so wie Jeder weiß, mon d. i: mon være at (s: § 172, 10. Anm.)

## II. Præpositionen

|                             |                            |                   |
|-----------------------------|----------------------------|-------------------|
| 187 ad (hinwärtz zu)        | fra (von)                  | om (um)           |
| af od. udaf (von)           | før (vor)                  | omkring (ringz-   |
| bag (hinter)                | gjennem od. i-gj (durch)   | over (über) um)   |
| blandt od. i-bl. (zwischen) | hos (bei)                  | paa (auf)         |
| efter (nach)                | i od. udi (in)             | paa — vegne (we-  |
| for (vor u. für)            | i-følge (in Folge)         | samt (nebst) gen) |
| for — skyld (wegen)         | inden (innerhalb)          | siden (seit)      |
| for — siden (ante)          | med (mit)                  | trods (troß)      |
| foran (vor)                 | mellem od. i-m. (zwischen) | uden (ohne)       |
| forbi (vorbei)              | mod od. i-m. (gegen)       | under (unter)     |
| formedelst (vermittelst)    | næst (nächst)              | ved (bei)         |

Fast sämtliche Præpp. sind Local-adverbien, einfache wie die bei weitem meisten, oder abgeleitete wie inden, uden, siden; einige sind nominalen Ursprungs: i-blandt, i-gjennem, i-mellem, i-mod (od. ohne die Præp. i: blandt, gjennem usw.); i-følge, om-kring, paa — vegne (z. B. p. mine v.: meinetwegen), ebenso for — skyld, for — siden; bag, trods, næst, samt.

Um ihre Bedeutung zu verstärken oder näher zu bestimmen, werden sie verbunden mit Adv. (oder Præpp. in adverb. Sinne) z. B. bag-ved (hinter), bort-fra (weg von), frem-for (vor), hen-ad (hin zu), ind-i (hinein in), inden-for (innerhalb), isteden-for (statt), langs-med (längst), ned-til (hinab), op-paa (hinauf auf), oven-for (oberhalb), lige overfor (gegenüber), tillige-med (zugl. mit), ud-over (über), uden-for (außerhalb) u. for-uden (ohne) u. v. a.

Anm 1. ad (z. B. hen ad døren) und at ver d. Inf. (z. B. at elske) ist dieselbe alte Præposit. at: zu; im Schwed. sündert sie sich gleichfalls, in ät = dän. ad und att = dän. at: verschied. von d. Præp. at ist die Conj. at: daß, dän. at — schwed. att

2. udaf (von) und udi (in) sind veraltete Formen für: af und i; udaf: von, verschied. von ud af: heraus aus.

3. paa, entst. aus op aa: aufwärts in od. an; vgl. kun aus ikkun

4. foran. forbi, formedelst, i-følge, trods sind deutschen Ursprungs.

## III. Conjunctionen.

I. coordinerende Conjj. od Bindewörter: sie verknüpfen gleich- 188  
artige Sätze oder Satzglieder mit einander.

1. *copulativa* (verbindend u. anreihend): og (und), ogsaa (auch), samt (nebst), og det (und zwar), heller ikke u. ikke heller (auch nicht); baade — og und saavel — som (sowohl — als auch), ikke blot od. i. allene — men og od. m. ogsaa od. m. endog (nicht nur — sondern auch); deels — deels (theils — theils), snart — snart (bald — bald); hverken — eller od. ikke heller (weder — noch); — først od. for det første (erstens), f. d. andet (zweitens), f. d. tredje (drittens) usm.; til-med und des-uden od. des-foruden (außerdem)
2. *disjunctiva*: eller (oder): enten — eller (entweder — oder, aut — aut), hvad heller od. hv. enten — eller (*sive — sive*)
3. *adversativa*: men (aber), ikke — men (nicht — sondern)  
f: die Adversativpartikeln

II. subordinerende Conjj. od. Fügewörter: sie bezeichnen 189  
die grammat. Unterordnung des Nebensatzes unter den Hauptsatz.

1. *declarativa*: at (daß, *quod*)
2. *temporalia*: da (*quum*), naar (*quando*) und naar-somhelst (*quandocunque*), før u. førend und inden u. forinden (før), ikke saa snart, før (nicht sobald od. kaum, als schon), siden (seitdem), til und ind-til (bis daß), i-medens od. i-mens und i-det (während), efter-at (*postquam*)
3. *causativa*: ti (denn), da, for-di und efter-di, som, saa-som und efter-som, siden (da, weil)
4. *conditionalia*: dersom, hvis, om, naar (wenn), i-fald (falls), saa-fremt und for-saa-fremt (insofern), for-saa-vidt (insoweit); hvis ikke und med mindre (wenn nicht), end sige at (geschweige daß), ikke uden at (nicht ohne daß)

- (189) 5. *concessiva*: skjønt *vd.* end-skjønt *vd.* om-end-skjønt (obſchon), om-end *vd.* om-end-og (wenn auch), u-agtet (ungeachtet), hvor-vel *vd.* i-hvor-vel (wiewohl), end-dog u. fast (obgleich)
6. *comparativa*: end (alſ, nach Compar.): som, ligesom. altsom (wie, gleichwie); som — saa *vd.* saa — som (ſo — wie); jo — jo (je — je), jo — desto (je — deſto) saa meget des — som (um ſo — alſ *vd.* je)
7. *consecutiva*: saa at *vd.* saa (ſo daſ), uden at (ohne daſ)
8. *finalia*: at *vd.* for at *vd.* paa det at (*ut*)

190 Die Conjunctionen, einfache (og, men, at, som) wie zuzammengesetzte (ogsaa, imens, forat, ligesom) ſind gleich den Adverbien vorwiegend nominalen u. pronominalen Ursprungs; mehrfach ſind Advv. u. Præpp., allein oder verbunden, zu Conj. verwendet.

Subſt.: deels — deels, i fald, eller (altu. ellegar *d. i.*: el-vegar *alius vice*); *adj.*: samt, snart — snart, fast, skjønt, blot; *pronom.*: da, end, som, ti u. -di (in efter- u. for-di) hvis (i: § 149, 2. Anm.), hverken (*d. i.*: hvert-gi + *n neutrum*), enten (ſchwed. antingen *d. i.*: altu: annat-tveggja *alterum utrum*); *numer.*: baade-og (i: § 147, 9. Anm.); *verb.*: u-agtet, *ppr.*; *adv.*: men *d. i.*: meden (altu.: medan), ebendaſer: imedens *vd.* imens *vd.* mens; naar (*d. i.*: hvor-naar *quam prope*), end, end-dog (verſchied. von end-og!), endsige (*d. i.*: end-siden *vd.* -sider *etiam minus*), heller u. hellere, *compar.* von gjerne; *præpoſ.*: at, til, for-, uden-at, efter-at, -di, -som.

#### IV. Interjectionen.

- 191 a, i *vd.* ih, aa *vd.* o, u, uh, uha; hej, hejda; naa u. naa da; top, hm; pyt u. jo pyt (ätsch, etſch, i: Grimms Wb.); ha, ha-ha; hys u. tys (pſt, hörch); holdt u. stop (halt!); hurra; ak, av (au!), ve, o ve, ve mig, ak og ve, fy und tvi (pſui); hille-mænd! *d. i.* hellige mænd (bei allen Heiligen!) mare! *d. i.*: Maria (bei der Jungfr. M.) Gud bevares *d. i.* G. bevare os! (G. behüte unſ) u. a.

## Literarischer Nachweis

zu § 1—10 (von der dänischen Sprache)

Petersen, Niels Matth. († 1862) Det danske, norske og svenske sprogs historie under deres udvikling af stam-sproget. (*Preisschrift*) Del I: det danske sprog. Kjøbh. 1829. 16, 303 ss. Del II: det norske og svenske sprog, samt sprogsprøver. Kjøbh. 1830. 13, 330 ss.

*Hauptwerk über die Geschichte der dän. Spr., das durch andre Schriften desselben Vfs ergänzt wird, theils durch die betreff. Abschnitte üb. d. dän. Sprache in seiner dän. Literaturgeschichte:* Bidrag til den danske literaturs historie I—V. 1. 2. Kjøbh. 1853—61, mit Regist. von C. E. Secher 1854 [2. Ausg. 1867—71] —, theils durch einzelne Abhandlungen, so namentl.: Bemærkninger om modersmålet 1852 und Nogle uddrag af forelæsninger vedkomm. de nordiske sprog 1861; die letztern erscheinen jetzt gesammelt u. d. Tit.: Samlede afhandlinger af NMP. Købh. Del I: 1870 XII, 388 ss.

Molbech, Chr. († 1857) Oversigt af det danske sprogs historie med sprogsprøver fra det 12. til det 16. aarhundr. 1833; 2. udg. med fortsættelsen indtil midten af det 19. aarhundr. (ufuldendt) 1859 — vor des Vfs Dansk ordbog, I. (s: unten)

— Bemærkninger over det danske skriftsprogs histor. udvikling, med hensyn paa dets nærværende forhold. 1847 in: Nyt histor. Tidsskr. I, 563—650

Lyngby, Krist. Jens. († 1871) 'Kort omrids af Nordens sprog-historie' in: Antiqu. Tidsskr. 1858—60, s. 244—263  
*Der Vj. sucht die chronolog. Folge zu bestimmen, in der sich die Sprache des skandinav. Nordens in mehrere gespalten.*

Løkke, Jac. Om sprogudviklingen i Norden. 1868  
in: (Hamiltons) Nord. Tidsskr. 1868, Apr. - Maj s. 276—314, mit besondrer Rücksicht auf die dän. Spr. in Norwegen.

Wimmer, Ludv. Den historiske sprogforskning og modersmålet. Købh. 1868, 56 ss. (aus: Aarb. f. nord. oldk. og hist. 1868, s. 257—212). W. characterisirt Wesen



u. *Methode der neueren Linguistik durch Beispiele aus der dän. Spr.*; über die Quellen der (ält.) dän. Spr. (Runen u. Gesetzbücher), *Periodisirung ihrer Geschichte.*

zu § 1, S. 2 (Unterschied der dän. u. schwed. Spr.)

NMPetersen in: Uddrag af forelæsn. (s: oben) s. 139—149

Rydquist, Joh. Er. an mehreren Stellen seiner grossen *histor. Gramm der schwed. Sprache (u. d. T.: Svenska språkets lagar, I: Conjugation 1850, II: Declination 1857—60, III: Wortregister 1863, IV: Lautlehre 1868—70) s: IV, 393*

Bajer., Fr. Samlinger 1871 s: unten zu § 11 - 80

zu § 2 u. 3 (dän. Spr. in Nordschleswig)

Werlauff og Outzen. Priisskrifter. Kjøbh. 1819 XII, 140 u. 153 ss., *enthält:*

1. Werlauff: († 1871) Forsøg til det danske sprogs historie i hertugd. Slesvig. 1819, 140 ss.
2. Outzen. Nicol. († 1826) Versuch einer — Beantw. der merkw. Preisaufg. üb. d. dän. Spr. im Schleswischen usw. 1819, 153 ss.

Allen, C. Ferd. Det danske sprogs historie i hertugd. Slesvig eller Sønderjylland, med 4 sprogkaart (*auch in deutsch. Spr. u. d. Tit.: Gesch. d. dän. Spr. im Herzogth. Schlesw. od. Südjütland*) 2 Bdd. (I: IV, IX, 463 ss. — II: XI, 766 ss.) Kjøbh. 1857--58.

Jessen, Chr. Pet. Kritische Beleuchtung von Allen, die dän. Spr. usw. 1858 u. 1859 in: Jahrb. für d. Landesk. von SHL., I, 182 - 226 und II, 59 - 109

Lyngby, Kr. J. Bidrag til en sønderjysk sproglære (Sprogartens forhold til de øvrige danske, dens forgreninger; sproglære for Braderup) Købh. 1858 VIII, 107 ss.

vgl. *dessellb.* Vfs bemærk. til Chr. C. Lorenzens afhandl. om det tidligere folkesprog i byen Slesvig. in: Annal. for nord. Oldk. og Hist. 1859 (215 - 261) 261 - 271

- Kok, Joh. Det danske folkesprog i Sønderjylland. forklar. af oldnord., gammeldansk og de nynord. sprog og sprogarter. Købh. Del I (Gramm. u. Wörterb.) 1863. IV, 434 ss.; Del II (Personen- u. Ortsnamen) 1867. VI, 517 ss.
- . Danske ordsprog og talemåder fra Sønderjylland. Købh. 1870. XV, 190 ss.

*NB. Die neueren dänischen Schriftsteller bezeichnen mit Sønderjylland nicht etwa den südlichen Theil der dän. Provinz Jütland, der für sie gar nicht mehr zu existiren scheint, sondern den nördlichen der deutschen Provinz Schleswig oder wohl gar das ganze Schleswig.*

- Hagerup, Ejl. († 1863) Om det danske sprog i Angel. Ordbog, sproglære, sprogprøver (1854). 2. forøg. Udg. besørg. af K. J. Lyngby. Købh. 1857. XXXVI, 204 ss.

zu § 3 (nord-schlesw. u. west-jütisch. Artikel)

*Die Zurückführung der n-schlesw. und w-jütischen Artikelform e auf die niederdeutsche (de, de, dat od. det, pl. de) wie auf die dänische (den, det, pl. de) scheint gleich schwierig: nicht sowohl wegen der Apocope der Auslaute n und t, die sich auch anderwärts findet, als vielmehr 1. in Betracht des Deutschen nicht minder als des Dänischen: wegen der sonst kaum nachweisbaren Aphæresis des Dentalis (sofern sie nicht — im Deutschen wie im Dänischen — durch Enclisis geschieht, z. B.: oppen wall = opp den wall, vgl. Grimms Wb. III, 974—975 und dän.: i'en = i den usw., vgl. oben § 89, NB.) 2. in besonderm Betracht des Dänischen: wegen der durchaus unnordischen Verwendung des Pronom. demonstrativ. als freistehenden substantivischen Artikels.*

Lyngby (Bidr. til en sønderjysk Sprogl. s. 14 ff) führt jenes e auf dänisches den, det, pl. de zurück, indem er den Uebergang des Demonstrat. zu substantiv. Artikel aus solchen Fällen erklärt, in denen auch jenes statthast war, also wo eine Rückbeziehung auf das nächst-vorhergehende statt fand und indem er ferner sehr scharfsinnig die Aphæresis des Dentalis in eine Zeit versetzt, in welcher den, det, pl. de, (das aus thann, that, pl. their entstand), noch mit der Aspirata th (od. vielmehr dh) anlautete, die einer Aphæresis leichter ausgesetzt war, als die Media d, die im Dän. u. Schwed. später an die Stelle des th trat. (vgl. L. Wimmer, altnord. Gramm. [Halle 1871] § 94 a, Anm. 2 u. § 96 a, Anm. 3)

Doch, wie man auch die jedenfalls vorhandne Aphæresis sei es des deutschen oder des dänischen Dentalis erklären mag, jene Verwendung des Demonstrativum zu substantivischen Artikel streitet so sehr gegen den Gebrauch sämmtlicher nordischer Sprachen, dass sie die Herleitung des *n*-schlesw. und w-jütischen *e* aus dänischem *den, det, pl. de* mindestens sehr zweifelhaft macht.

zu § 2 und 3 (dän. Spr. in Norwegen)

Løkke, Jac. Om sprogudviklingen i Norden (*s: oben*)  
 Knudsen, Knud. Er Norsk det samme som Dansk?  
 Kristiania 1862. 168 ss. (üb. den Unterschied der dän. Spr. in Norwegen u. in Dänem.) — von dems. Vf.:  
 Haandbog i dansk-norsk sproglære. Ebd. 1856. VIII,  
 486 ss.

(Bætzmann, Fr.) Om sprogbevægelsen i Norge. Købh.  
 1867. 47 ss.

NB. Diese Schrift, in dän. u. in schwed. Fassung, die neben einander gedruckt sind, soll zugleich ein indlæg i spørgsmaalet om de nordiske sprogs retskrivning sein.

Knudsen, Knud. Det norske målstræv. Kristiania 1867.  
 X, 328 ss.

Beide Schriften handeln von den gegenwärtigen Bestrebungen mehrerer Norweger, auf Grund der norweg. Dialecte eine norwegische Schriftsprache zu bilden und sie an die Stelle der dänischen zu setzen. (vgl. Pfeiffer-Bartsch, Germania XV, 115)

Grammatische und lexicallische Darstellung der in mehreren Dialecten gesprochenen norwegischen Sprache von Ivar Aasen, in:

Norsk grammatik, (2.) omarbeid. udg. af 'det norske folkesprogs grammatik (1848)' Christiania 1864. XVIII,  
 400 ss.

(*s: M. Nygaard's Besprech. in Tidskr. f. Philol. VI, 54—74 und desselb. Vfs Kortfatt. fremstilling af det norske landsmaals grammat. Bergen 1867.*)

Norsk ordbog, 2. forøg. udg. af 'Ordb. over det norske folkesprog (1850)'. Christiania 1871. Hft. 1. 2 (a—halda).

zu § 3 (dän. Dialecte)

Dyrlund, F. Udsigt over de danske sprogarter, to bidrag til en dialect-statistik. Købh. 1857. 75 ss.

Lyngby, Kr. J. 'de danske sprogarter' 1858 in: bidr. til en sønderj. sprogl. (s: oben zu § 2-3) s. 4-8

Molbech, Chr. Dansk Dialectlexicon. (s: Wörterbücher)

zu § 4 (älteste dän. Sprachdenkmäler)

*Die dän. Gesetzbücher sind neuerdings herausgegeben von P. G. Thorsen: das schonische 1853, Valdemar's u. Erik's seeländische 1852, das jütische (nach der Flensburger Hds.) 1853, das Flensburger Stadtrecht 1855; ausserdem das schonische (mit Uebersetz. u. Gloss.) von C. J. Schlyter 1859 (Sweriges gamla lagar Bd IX), das jütische von N M Petersen 1850.*

*Handschriftl. Ueberlieferung u. Sprachform der Gesetzbb. behandelt L. Wimmer in Navneordenes böjning (s: unten zu § 5) s. 3-12*

*Proben aus den dän. Gesetzbb. und überhaupt aus der ält. dän. Literatur bis zur Einführ. des Buchdrucks in Dänemark (1. dän. Druck von J. Snel in Odense 1482) enthält:*

Brandt, C. J. Gammeldansk læsebog, en håndbog i vor ældre literatur på modersmålet. Kjøb. 1857. XVI. 344 ss.

zu § 5 (Geschichte der dän. Laut- u. Flexionsformen)

Jessen, E. 1. Om betegnelsen af selvlyds tidsmaal i et gammel-engelsk skrift (Ormulum) 2. om Rasks opfatning af selvlydenes tidsmaal i de ældre germaniske sprog 3. Gammel-danske lydforhold oplyste ved de i den ældre engelske literatur indkomne danske ords form. 1860 in: Tidskr. f. Philol. I, 202--219 u. 219--226; tillægsbemærkninger s. 369-370

*NB. J. weist hier u. A. nach (s. 224), dass im Dän. noch während des XI. Jahrhundert. die alten Diphthonge vorhanden waren.*

— (om) f og v i nordiske navne. 1862. *Ebd.* III, 319-320

— (om) th og d i nordiske navne. 1863. *Ebd.* IV, 81-82

— (om g og v i:) handværks-lav. 1863. *Ebd.* IV, 82-83

Lyngby, Kr. J. om indskud af b og d imellem medlyd på gammel Svensk og tildeels på gammel Dansk 1860.  
in: Tidskr. f. Philol. I, 21—31

Rask, Rasm. Krist. († 1832) Den danske grammatiks endelser og former af det islandske sprog forklarede. 1820. in: Skand. Lit. Selsk. skr. XVII, 75—150 und in: Saml. afhandl. af R. K. R I, 187—246

Jessen, E. Danske bøjningsformers historie 1864 in: Tidskr. f. Philol. I, 197—218

Wimmer, Ludv. F. A. Bidrag til dansk sproghistorie I: navneordenes bøjning i ældre Dansk, oplyst af oldnordisk og andre sprog i vor sprogæt. Købh. 1868. VI, 128 ss.

Varming, L. Om endelsen -er i danske navneord 1865 in: Tidskr. f. Philol. VI, 313—317

zu § 6 (Fremde Wörter im Dän.)

Lyngby, Kr. J. Dansk og svensk litteratur og sprog i anden halvdel af det 14. og i det 15. århundred (1350—1500). 1863. und:

-- Forøgelsen og udviklingen af det danske sprogs ordforråd efter Holbergs tid 1863  
Tidskr. f. Philol. V, 77—100 und 101—108

Jessen, E. Småting om Dansk. I. II. in: Aarb. f. nord. Oldk. og Hist. 1866, 133—156 und 1867, 371—384

Hammerich, Mart. Om de fremmede ord i vort modersmaal: 1. deres mængde og skadelighed (1847), 2. deres fortrængelse ved danske ord (1850) in *desselb.* Vfs: Smaaskrifter 2. Deel (1867), s. 1—26 u. 27—60  
vgl.: Levin, J. Neologerne og de fremmede Ord. Kjøbh. 1849. 34 ss.

Dahl, Hans. 100 danske ord, nogle iagttagelser af modersmålets brug i nutid og fortid. Købh. 1868, 99 ss.

NB. Für den Nachweis der deutschen WW. und deutschen Wortbildungen im Dän. findet sich zwar ein sehr reiches Material in den zu § 1 10 verzeichneten Schriften, namentl. NM Petersen's, ohne dass er



doch bisher zum Gegenstand einer besonderen und zugleich wissenschaftlichen Behandlung gemacht worden wäre. Der Beginn einer solchen liegt in den obigen Abhandll. E. Jessen's (smaating I, II.) vor; vgl. Pfeiffer-Bartsch, Germania XV, 114

zu § 10 (gegenseit. Annäherung dän. u. schwed. Orthogr.)

Jessen, E. Om tilnærmelse mellem svensk og dansk retskrivning. 1863 in: Tidskr. f. Philol. IV, 83—84

vgl. Bætzmann's Schrift (s: S. 126) und Bajer's samlinger (s: S. 132)

zu § 11 ff. (dänische Grammatik)

*Die ältere grammatische Literatur, von der ersten dän. Gramm. des Erik (Eriksen aus Broby, daher lat.:) Pontopidanus († 1678), die in latein. Spr. Havniæ 1668 erschien, bis herab auf die Grammatiken von Jacob Baden (1785 u. 1792), von Wern. H. F. Abrahamson (1812), von S. N. J. Bloch (1817) — wird verzeichnet und besprochen von NMPetersen, Bidrag III, 461 ff. IV, 358 ff. V, 139 ff.; besondere Hervorhebung verdient J. T. R. Høysgaard († 1773), dessen Arbeiten, namentl. über die dän. Syntax, noch heutzutage geschätzt werden. s: NMPetersen, Bidrag IV, 378 ff. u. 383 ff.*

R. Kr. Rask schrieb eine dän. Gramm. in engl. Sprache: A Grammar of the Danish Language for the use of Englishmen, together with extracts in prose and verse. Copenh. 1830. XII, 184 ss., in's Dänische übersetzt von seinem Bruder Hans Kr. Rask: RKRasks Danske sproglære fra Engelsk oversatt og indrettet til brug for Danske. Kjøbh. 1837, 12, 56 ss. und 'zu Grunde gelegt' von NMPetersen seiner: Dänischen Sprachlehre für Deutsche. Kopenh. 1830 VI, 103 ss.

*Die erste dän. Grammatik, in der die Formenlehre im Anschlusse an Jac. Grimm's Gramm. nach historisch-comparativer Methode behandelt wird, ist die des Norwegers Jac. Løkke:*

Modersmaalets formlære i udførlig fremstilling. Kristiania 1855. VIII, 208, VI. (Lautlehre s. 7—58, Wortbildung 59—140, Flexion 141—208).

Später erschienen von demselben Vf. zwei Grammatiken (*Flexion u. Syntax, ohne Lautlehre u. Wortbild.*) für den Schulgebrauch bestimmt:

Modersmaalets grammatik til skolebrug. Kristiania 1865 (2. forbedr. Udg. 1866) *IV*, 140 ss.

Kort omrids af modersmaalets grammat. *Ebd.* 1865 *IV*, 36 ss. (2. Opl. 1866. 44 ss.)

*NB.* Schon früher hatte PAMunch in histor.-comparativer Weise eine Uebersicht der dän., schwed., deutschen Laut- u. Flexionslehre u. d. *Tit.* herausgegeben:

Sammenlignende fremstilling af det danske, svenske og tydske sprogs formlære. Christiania 1848. *IV*, 31 ss.

Von Kr. J. Lyngby findet sich ein kurzer Abriss der dän. Laut- u. Flexionslehre (in schwed. Spr.) unt. d. *Tit.*:

Grunddrag af språkläran. 1865.

in: Mart. Hammerich's dän. *Leseb. für Schweden*:

Danska och norska läsestycken — utgifna af M. H. Kjöbh. 1865 pag. *V—XI*

vgl. Lyngby's *Schema der dän. Declinat.* 1865 in: *Tidskr. f. Philol.* *VI*, 52—53

E. Jessen's dän. *Gramm. erschien u. d. Tit.*:

Dansk sproglære ved E. J. Købh. 1868 *IV*, 80 ss.

*Dieses kleine, ebenso inhaltsreiche wie durch die mancherlei neuen und eigenthümlichen Gesichtspunkte höchst anregende Buch enthält in knappster Form, was sich dem Vf. an Resultaten seiner mehrfachen Einzeluntersuchungen auf dem Gebiete dänischer Grammat. (namentl. Formenlehre u. Etymologie) ergeben hat; s: S. 127. 128. 129. 133. 134.*

*J. hat auch eine altnordische und eine schwedische Grammatik in gleich kurzer Fassung herausgegeben:*

Undervisning i oldnordisk for begynder ved Blågård (*J. ist Lehrer am Blågård-Seminar bei Kopenh.*) Købh. 1865. 48 ss. (*enth.: Formlære s. 3—16. Forandring til ny-dansk 17—22. Øvelses-stykker 23 ff.*)

Svensk sproglære ved E. J. Christiania 1869. 48 ss.

zu § 11 – 80 (Lautlehre, Orthographie, Aussprache)

Rask, R. Kr. Forsøg til en videnskabelig dansk retskrivningslære med hensyn til stamsproget og nabo-sproget (*in*: Tidskr. f. nord. oldkynd. Bd. 1). Købh. 1826. 16. 339 ss. *m. Taf.*

*Diese Schrift von Rask in Verbind. mit den orthograph. Abhandll. von NMPetersen ist das Hauptwerk für dän. Orthographie, bez. Lautlehre und zugleich der Ausgangs- u. Stützpunkt für die heutigen Reformen auf dem Gebiete der dän. Orthographie.*

Levin, Isr. Dansk lydlære og dansk kjønslære, to monographier. (*Auch unt. d. Tit.*: Haandbog i det danske sprogs grammat., nærmest bestemt til selvstudium. 1. hefte) Kjøbh. 1844 X, (haandbog) 65 ss. und (oplysende anmærkninger) 86 ss.

*L's Lautlehre beruht wesentl. auf Rask's retskrivningslære, sichert sich aber ihre eigenthümlichen Vorzüge nicht nur durch die eben so reichen als treffenden Beispiele, sondern auch durch die wohlthuende Klarheit und Schärfe der grammatischen Bestimmungen, — Vorzüge, wie sie allen übrigen grammat. Schriften dieses so vielbelesenen und scharfsinnigen Vfs gemeinsam sind.*

*Kürzere Darstellungen der dän. Lautlehre, neben der ausführlicheren in Løkke's Grammat. (1855), enthalten die obigen Schriften von Munch, Lyngby, E. Jessen*

*In Stockholm fand 1869 (25 – 30. Juli) eine Versammlung dänischer, norwegischer, schwedischer Gelehrten statt, theils um über Neugestaltung, bez. Feststellung der dänischen (u. dän.-norwegischen) und der schwedischen Orthographie, theils über mögliche Annäherung der einen an die andre zu berathen. Die in beiderlei Richtung getroffenen Bestimmungen sind von eigens dazu erwählten Berichterstatlern, für Dänemark von Kr. J. Lyngby, für Norwegen von Jac. Løkke, für Schweden von Art. Hazelius in nachstehenden Schriften veröffentlicht und auf Grund der in der Versammlung gepflognen Verhandlungen begründet worden:*

Lyngby, Kr. J. Det nordiske retskrivningsmøde i Stockholm d. 25 – 30. Juli 1869, beretn. om mødets beslut-

ninger med tilføjet begrundelse. Kjøbh. (1. og 2. udg.) 1870. 69 ss.

*vgl. Lyngby's Artikel: 'Hr. F. L. Mynster og retskrivningen' in: Berling. Tid. 1870. nr. 61.*

Lökke, Jak. Beretning om det nord. retskrivningsmøde i St., 25 - 30. Juli 1869. Kristiania 1870. IV, 63 ss.

Hazelius, Art. Om svensk rättstafning. I: Om rättstafningens grunder med särskildt afseende på svenska språket. Sth. 1870. VIII. 143 ss. — II: Redogörelse för nordiska rättstafningsmötets förslag till ändringar i det svenska stafningssättet jämte berättelse om mötet. Ebd. 1871. VIII, 252 ss.

*Gegen die Stockholmer Beschlüsse haben sich dänischerseits F. L. Mynster u. I Levin, schwedischerseits J. E. Rydquist ausgesprochen.*

Mynster, F. L. Et par ord om de nye retskrivningsregler *in: Berling. Tid. 1870, nr. 41*

Levin, I. Dansk retskrivning, A. B. und: Den revolutionære orthographie, *drei Artikel in: Dags-Telegraphen 1870, nr. 119. u. 121 und nr. 201*

Rydquist, J. E. Ljudlagar och skrifflagar. Stockh. 1870. IV, 154 ss. z. Th. *wiederholt aus dem (I. und) IV. Band von des Vfs 'Svenska språkets lagar' s: oben S. 124*

Grundtvig, Sv. Dansk retskrivnings-ordbog, stemmende med de på det nordiske retskrivningsmøde i Stockh. 1869 vedtagne regler. Kjøbh. 1870. X, 132 ss.

Bajer, Fred. Samlinger til jævnførende nordisk lyd- og retskrivningslære, udgiv. med understøtt. af det kgl. danske videnskabernes selsk. Kjøbh. 1871. 114 ss.

*Verzeichniss aller dem Schwed. u. Dän. gemeinsamen, aber orthograph. verschiednen Wörter, streng alphabet. nach den Buchstaben geordnet, in denen sich diese Verschiedenheit zwischen je einem schwed. u. dän. Worte kundgiebt.*

Jessen, E. (Det danske sprogs) lydbetegnelse sammenstillet med lydskriftens. 1861 in: Tidskr. f. Philol. II, 120—125

*Im Anschluss an seine Abhandl.: om stavelsemåls og 'toneholds' gengivelse i lydskrift (Tidskr. f. Philol. II, 51—69), die eine allgemeine Phonetik enthält, hat J. die eigenthümliche Phonetik einer ganzen Reihe von Sprachen, und so auch der dänischen, mit Anwendung wesentl. von Lepsius' allgem. linguistischem Alphabete darzustellen gesucht, ebd. II, 117—136 und 206—207.*

Bajer, Fred. Kort framställning af danska uttalet, jämt ett tillägg om det norska. Stockholm 1870. 48 ss.

*Anweisung in der Aussprache des Dän., namentl. so weit sie von der des Schwed. verschieden ist; zunächst für Schweden bestimmt, ist sie auch in schwedischer Sprache geschrieben.*

zu § 44 (Lautverschiebung)

Jessen, E. Om J. Grimms lydfremskydningslære. 1861 in: Tidskr. f. Philol. II, 165—171

*NB. Recht interessant sind die Worte von Rask's Landsmanne, Schüler und Freund NMPetersen in dessen Bidrag til d. danske Lit. Hist. III, 481: Altsaa har han (Eric Pontoppidan † 1678) allerede bemærket fra lyden (die Lautverschiebung), hvis opdagelse og videnskabelige udvikling ellers med rette tillægges Jacob Grimm.*

zu § 47, NB. (Quantität der Consonanten)

*vgl. E. Jessen in: Tidskr. f. Philol. II (1861) s. 58 ff. und Sprögl. § 64 u. 83; H. Rückert in: Pfeiffer-Bartsch, Germ. XVI (1871), s. 236*

zu § 80 (Tonlage)

Hommel, L. L. Det danske sprogs tonelag 1869 in: Tidskr. f. Philol. VIII, 1—31;

*vgl. Levin, Lydlære (1844) s. 24—34 und \*41—47*



zu § 94—105 (Geschlecht)

Levin, I. Dansk kjønslære. 1844 *im* Haandbog (*s: oben*  
zu § 11—80) *s.* 43—65 *und* \*54—84

zu § 142 (nogen *aus* nokkurr, *ält.*: nekkverr)

*Die Uppström-Buggesche Herleitung von altn. nekkverr*  
(= \*netkverr = \*neithkverr = \*neithverr = \*neveithverr  
*d. i. goth. ni vaiþ hvarjis: nescio quis*) *in:* Tidskr. f.  
Philol. IX (1871), 122—129 *vgl.* S. Bugge zu Sæm. E.  
*s.* 435 (*zu* 32, 5);

*dän. nogen (schwed. någon) aus* \*nokun = \*nokkun =  
nokkurn: *aliquem von altn. nokkurr = nekkverr*

zu § 153, Anm. (Plural *im* *dän. Verb.*)

E. Jessen *in:* Danske böjningsformers historie (*s: oben*  
S. 128) *s.* 201—206

Levin, I. Verbale fleertalsformer. 1870 *in:* Berling. Tid.  
1870, nr. 82; *dagegen:*

Wimmer, Ludv. F. A. Hr. I. Levin og de verbale  
fleertalsformer 1870 *in:* Berling. Tid. 1870, nr. 96.

## Wörterbücher.

Den danske Ordbog, udgiv. under d. kgl. danske videnskab.  
selskabs bestyrelse. Deel I—V (A—R) Kjøbh. 1793—  
1829. Deel VI—VII, 2 (S—U) 1843—1863. 4<sup>c</sup>.

*s:* NMPetersen, Bidrag V, 2, 205—208.

Molbech, Chr. Dansk ordbog, indeholdende det danske  
sprogs stammeord tilligemed afledede og sammensatte  
ord ——. 1. Deel: A—L, med en kort oversigt af det  
danske sprogs historie. LXVIII, 1500 *sp.* 2. Deel: M—Ø.  
1636 *sp.* (Kjøbh. 1833) 2. forøg. og forbedr. udg. 1859.

*Von demselben Vf.:*

Dansk Dialect-Lexicon, indehold. ord, udtryk og taale-  
maader af den danske almues tungemaal i rigets for-  
skjellige landskaber og egne, forsaavidt som de ere  
fremmede for skriftsproget og almindelig sprogbrug, med  
forklaring og oplysninger ved C. M. Kjøbh. 1841.  
XXXII, 696 *ss. und:*

Dansk Glossarium eller ordbog over forældede danske ord af diplomer, haandskrifter og trykte bøger fra det 13. til det 16. aarhundr., saml. og oplyste af C. M. Deel 1: A—L. Kjøbh. 1857. (IV), 518 ss.; 2: M—Ø. *Ibid.* 1866. 341 ss.

Grundtvig, Sv. Dansk retskrivnings-ordbog (s: oben S. 132). *Ein überhaupt für lexical. Handgebrauch sehr empfehlenswerthes Buch.*

Kristiansen, V. Bidrag til en ordbog over gadesproget og saakaldt daglig tale — —. Kjøbh. 1866. XII, 440 ss. (s: *Kuhn's Zeitschr. f. vergl. Sprachf.* XVII, 236-238)

Listov, A. Ordsamling fra den norske æsthetiske literatur siden aaret 1842. Kjøbh. 1866. VIII, 88. (*Wörterbuch über die Norvagismen in den dän. Schriften der neuern norweg. Schriftsteller.*)

Dalin, A. F. Dansk-norsk och svensk ordbok. Stockh. 1869. IV, 676 ss.

Gíslason, Konr. Dönsk ordabók með íslenzkum thydingum. Kaupm. 1851. VI, 596 ss. (*Dänisches Wörterb. für Isländer; zu Grunde liegt Molbech's dän. Wb., dessen dän. WW. und Redeweisen in isländischer, bez. altnord. Sprache wiedergegeben sind.*)

Helms, S. Henr. Neues vollständ. Wörterb. der dän. und der deutsch. Sprache, nebst einem kurzen Abrisse der Formenlehre beider Sprachen. Leipzig 1858 (*neue Ausg.* 1871). *Th* 1 (*dän.-deutsch*) XXXIII, 500 ss.; *Th* 2 (*deutsch-dän.*) XXXIII, 514 ss.

Müller, Pet. Er. († 1834). Dansk synonymik 2. udg. besørg. ved F. P. J. Dahl. Kjøbh. 1853. LXXXVIII, 595 ss. *Mit PEM's Portr.* (*Dieses vortreffliche Buch umfasst zugleich die frühern synonym. Arbeiten von Sporon, L. Heiberg, Smidth.*)

Levin, I. Til kritiken af det Synonyme i Dansk. Kjøbh. 1860. 127 ss.

Til polemiken om det Synonyme i Dansk. Kjøbh. 1860. 31 ss.

*NB.* Vollständiges Verzeichniss der in Dänemark 1841—58 und 1859—68 erschienenen gramm. u. lexical. Schriften über die dän. Sprache in:

Fabricius, F. Dansk bogfortegnelse for 1841—58 Kjøbh. 1861, s. 202—203.

Vahl, J. Dansk bogfort. for 1859—68. Kjøbh. 1871, s. 177—178.





## Berichtigungen

- 16<sup>4</sup> lide, lies: lide .  
 17<sup>17\*</sup> fyjfen, lies: fuffen  
 32<sup>9\*</sup> kjøbmand, lies: kjøbmænd  
 33<sup>5\*</sup> kaltes, lies: genannt  
 46<sup>15</sup> und 82<sup>6\*</sup> oss, lies: os  
 51<sup>5</sup> bittere, lies: bitrere  
 53<sup>10\*</sup> tapperst, lies: taprest  
 58<sup>17\*</sup> Gram, lies: Gran  
 65<sup>16</sup> tilverks, lies: tilværks  
 71<sup>2\*</sup> vandtro, lies: vantro  
 80<sup>3\*</sup> (1) Ordinal-, lies: Cardinal-  
 94<sup>7\*</sup> schmucheln, lies: schmuggeln  
 99<sup>3, 4\*</sup> gjældt u. gjældte, lies: gjeldt u. gjeldte, weil gjelde  
 112<sup>13</sup> Wertlaut, lies: Wohlklang  
 118<sup>16\*</sup> monstro wohl aus mon troc (det) mit eyenthet. s (?)
- NB. 43<sup>19</sup> tallerken: Tellerchen, 49<sup>3\*</sup> drukken: getrunken, 70<sup>15</sup> u.  
 \* 72<sup>8\*</sup> tryg: tren, ist etymologisch zwar richtig, doch der Ge-  
 brauch fordert: Teller, betrunken, sicher  
 5<sup>15</sup> björn statt björn; auch sonst ein paar mal ö statt o, zwar  
 nicht falsch, aber inconsequent.



PD3071.E71 BOSTON UNIVERSITY  
Danische formenlehre.

BOSS



1 1719 00335 0610

